



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung



Jahresbericht 2010
Sicherung des Aufschwungs

Eckdaten 2010

JANUAR

Die IFC, die EBWE und CRG Capital rufen den ersten Restrukturierungsfonds für Mittel- und Osteuropa ins Leben, um den Aufschwung der Region zu unterstützen. Der CEE-Special Situations Fund wird sich auf den Erwerb, das Turnaround und die Auflösung von notleidenden Kreditengagements von Unternehmen in Mittel- und Osteuropa konzentrieren.

HOCHMODERNE
GASTURBINEN-
ANLAGE
MILLIONEN €

150

MÄRZ

Die EBWE verstärkt ihre Unterstützung für die Schaffung eines modernen Elektrizitätssystems in der baltischen Region durch ein Darlehen in Höhe von 150 Millionen € für den Bau einer hochmodernen Gasturbinenfazilität in Lettland nach der Stilllegung des AKW Ignalina.



MAI

Die Bank ruft ihre durch den EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner finanzierte Initiative für lokale Währungen und lokale Kapitalmärkte ins Leben, um den Regierungen der Region zu helfen, lokale Quellen für einheimische Finanzierungen aufzubauen und die Verwendung von Devisen im einheimischen Finanzsystem zu verringern.



JULI

Im Zusammenhang mit dem Gemeinsamen Aktionsplan der IFI stellt die Bank strategische Mutterbanken und lokalen Banken mit einer systemrelevanten Präsenz in der Region eine Reihe umfassender Finanzierungspakete zur Verfügung. Bei einem dieser Pakete geht es um vier in Griechenland ansässige Bankengruppen (Alpha, Piraeus, Eurobank EFG und die griechische Nationalbank) mit Darlehen an Tochtergesellschaften in Albanien, Bulgarien, Rumänien und Serbien.

Die EBWE und die IFC bringen für den Umbau und die Erweiterung des Flughafens Pulkowo bei St. Petersburg gemeinsam 200 Millionen € von einer Gruppe von acht Geschäftsbanken auf. Diese Syndizierung hebt den von EBWE und IFC aufgetragenen Gesamtbetrag für das Projekt in Pulkowo auf 370 Millionen €.



NOVEMBER

Die EBWE unterstützt die Beteiligung des Privatsektors an der Öl- und Gasindustrie in Mitteleuropa durch eine Kapitalanlage von bis zu 30 Millionen USD (22,4 Millionen €) an die Central Europe Oil Company – CEOC Limited (CEOC) –, einer unabhängigen Gesellschaft, die sich auf die Neuerschließung bestehender fast erschöpfter Öl- und Gaslagerstätten spezialisiert.

FEBRUAR

Die EBWE und Intesa Sanpaolo Group schließen sich zusammen, um die Verfügbarkeit von Finanzierungen an den realwirtschaftlichen Sektor in Mittel- und Osteuropa durch ein Paket von bis zu 100 Millionen € an die Tochtergesellschaften der Gruppe in Bosnien und Herzegowina, Serbien und Ungarn für die Weiterleitung an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu erhöhen.

FINANZIERUNG ZUR
WEITERLEITUNG
AN KMU
MILLIONEN €

100

APRIL

Die führenden multilateralen Entwicklungsbanken, unter anderem die EBWE, unternehmen einen wichtigen Schritt im globalen Kampf gegen Betrug und Korruption und unterzeichnen eine Vereinbarung, Firmen oder Personen, denen Vergehen bei von den Banken finanzierten Entwicklungsprojekten nachgewiesen wurden, gegenseitig auszuschließen.

JUNI

Die EBWE errichtet eine Finanzierungsfazilität von bis zu 185 Millionen USD (137,9 Millionen €) für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU), um die Realwirtschaft in der Türkei voranzubringen. Dabei liegt der besondere Schwerpunkt auf schwierigeren Regionen, landwirtschaftlichen Finanzierungen und Unternehmerinnen.



AUGUST

Die Bank zahlt 112 Millionen KGS (1,8 Millionen €) an zwei Mikrofinanzinstitute in der Kirgisischen Republik (MCC Frontiers und FINCA MCC) zur Weiterleitung an kleinere Mikrofinanzinstitute (MFI) und lokale Unternehmer in ländlichen Regionen aus. Beide Transaktionen sind Teil eines Nicht-Banken-MFI-Rahmenwerks für frühe Transformationsländer in Höhe von 60 Millionen USD (44,7 Millionen €) (von der EBWE in 2008 bewilligt).



OKTOBER

Die EBWE unterzeichnet drei Kreditlinien im Gesamtwert von 200 Millionen € mit Tochtergesellschaften von Piraeus Bank in Rumänien, Bulgarien und Albanien zur Weiterleitung an Betriebe in den jeweiligen Ländern. Das Projekt ist Teil des Gemeinsamen Aktionsplans der IFI (2009), der die Bereitstellung von 24,5 Milliarden € über zwei Jahre zusagte, um osteuropäische Volkswirtschaften über die Bankensektoren zu unterstützen.

GEMEINSAMER
IFI-AKTIONSPLAN
MILLIARDEN €

24,5

DEZEMBER

Die EBWE und die Deutsche Bank emittieren Umwelt-nachhaltigkeitsanleihen zur Finanzierung von Umweltprojekten in den Einsatzländern der EBWE. Die Erlöse der Anleihen sind spezifisch dafür bestimmt, ein Portfolio „grüner“ Projekte zu unterstützen, deren Ziel es ist, nachhaltige Entwicklung und saubere Energietechnologien zu fördern.

Inhalt

02	Zusagen der EBWE in 2010	48	7: Nuklearsicherheit
03	Einsatzländer der EBWE	52	8: Sonderaktivitäten und Initiativen
04	Das Jahr 2010 in Zahlen	53	Geberfinanzierungen 2010
06	Geleitwort des Präsidenten	53	Überblick nach Sektoren
08	1: Überblick	55	Überblick nach Gebern
09	Operative Ergebnisse	56	Die Initiative für die frühen Transformationsländer
10	Finanzergebnisse	57	Westlicher Balkan
10	Sektoren	58	9: Reformen
12	Umwelt- und Sozialentwicklung	59	Demokratische Reformen
14	Einschätzung und Bewertung	60	Wirtschaftsreformen
16	2: Finanzsektor	60	Rechtsreformen
17	Bankwesen	63	Umwelt- und Sozialreformen
17	Handelsfinanzierungen	64	10: Unternehmensführung und Rechenschaftspflicht
18	Gemeinsamer Aktionsplan der IFI	65	Unternehmensführung und Integrität
18	Energieeffizienz	66	Engagement der Zivilgesellschaft
19	Darlehenssyndizierungen	67	Unabhängige Bewertung
19	Anleiheemissionen	69	Der Ergebnisrahmen
19	Märkte für lokale Währungen	70	11: Organisation und Mitarbeiter
19	Kapitalanlagen in Banken	71	Überblick über die Mitarbeiter
20	Sonstige finanzielle Dienstleistungen	71	Überblick über die Einstellungen
20	Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen	71	Vergütung und Leistungen
22	3: Klimawandel und nachhaltige Energie	71	Geographische Mobilität
23	Die Herausforderungen Energieeffizienz und Klimawandel	71	Schulung und Entwicklung
23	Die Reaktion der Bank	72	Ausbau von organisatorischen Kapazitäten
24	Die Initiative für nachhaltige Energie: Ergebnisse und Aktivitäten	73	Organigramm der EBWE
24	Internationale Zusammenarbeit und politischer Dialog	73	Einsatz der Mitarbeiter
25	Anpassung an den Klimawandel	73	Arbeitsumfeld
26	4: Elektrizität und Bodenschätze	74	Management der EBWE
27	Hoher Anstieg der Unterstützung für erneuerbare Energien	76	Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE
28	Bodenschätze	77	Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE
32	5: Infrastruktur	79	Weitere Informationen
33	Kommunal- und Umweltinfrastruktur		
35	Transport		
38	6: Industrie, Handel und Agrarindustrie		
39	Agrarindustrie		
40	Verarbeitung und Dienstleistungen		
41	Immobilien und Tourismus		
41	Equity-Fonds		
44	TAM/BAS		
44	Telekommunikation, Informatik und Medien		
46	TAM/BAS-Programm: ausgewählte Beispiele		

Die EBWE ist eine internationale Finanzinstitution, die Projekte von Mitteleuropa bis Zentralasien unterstützt. Vor allem durch Investitionen bei Privatspektorkunden, deren Bedürfnisse am Markt nicht vollständig gedeckt werden können, fördert die Bank den Übergang zur offenen und demokratischen Marktwirtschaft. In ihrer gesamten Tätigkeit befolgt die EBWE die höchsten Standards der Unternehmensführung und der nachhaltigen Entwicklung.

Wegweiser

Diese Symbole werden im vorliegenden Bericht verwendet, um Sie zu weiteren Informationen zu führen, entweder Online, in dem Bericht oder in einer anderen Publikation der EBWE.



INFORMATIONEN
ONLINE



INFORMATIONEN IN DEM
BERICHT ODER IN EINER
ANDEREN PUBLIKATION
DER EBWE

Lesen Sie diesen Bericht online:
www.ebrd.com/annualreport



Der *Jahresbericht 2010* bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der Bank in allen Sektoren ihrer Einsatzregion im abgelaufenen Jahr. Der Bericht enthält Zusammenfassungen nach Sektoren, wichtige Fakten und Zahlen und thematische Fallstudien.

Eine vollständige Liste aller von der Bank seit 1991 unterzeichneten Projekte können Sie auf der Website der EBWE finden: www.ebrd.com.

Zusagen der EBWE in 2010 (Millionen €)

Mitteuropa und die baltischen Länder

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010
Estland	8	28	518
Kroatien	386	248	2.463
Lettland	104	115	557
Litauen	99	29	596
Polen	643	394	4.662
Slowakische Republik	63	227	1.544
Slowenien	3	16	634
Tschechische Republik ¹	0	8	1.135
Ungarn	178	582	2.483
Insgesamt	1.485	1.647	14.592

¹ Seit 2008 tätigt die EBWE keine neuen Investitionen in der Tschechischen Republik mehr.

Osteuropa und Kaukasus²

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010
Armenien	53	85	403
Aserbaidshjan	59	161	1.224
Belarus	60	52	551
Georgien	349	81	1.453
Moldau	97	57	549
Ukraine	952	1.013	6.435
Insgesamt	1.570	1.449	10.614

² Früher westliche GUS und Kaukasus.

Russland

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010
Russland	2.309	2.366	17.671
Insgesamt	2.309	2.366	17.671

Südosteuropa

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010
Albanien	75	59	575
Bosnien und Herzegowina	190	111	1.308
Bulgarien	546	233	2.422
Mazedonien (EJR)	44	81	716
Montenegro	135	32	240
Rumänien	593	721	5.101
Serbien	598	444	2.432
Insgesamt	2.182	1.682	12.794

Zentralasien

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010
Kasachstan	668	436	3.942
Kirgisische Republik	86	56	338
Mongolei	185	31	306
Tadschikistan	22	24	214
Turkmenistan	6	4	135
Usbekistan	4	16	743
Insgesamt	970	567	5.678

Türkei

	2010	2009	Kumulativ 1991-2010 ³
Türkei	494	150	627
Insgesamt	494	150	627

³ Kumulative Finanzierungen zu Wechselkursen vom Jahresende 2010.

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeteilt.

Einsatzländer der EBWE



Mitteleuropa und die baltischen Länder

01	Estland
02	Kroatien
03	Lettland
04	Litauen
05	Polen
06	Slowakische Republik
07	Slowenien
08	Tschechische Republik
09	Ungarn

Südosteuropa

10	Albanien
11	Bosnien und Herzegowina
12	Bulgarien
13	Mazedonien (EJR)
14	Montenegro
15	Rumänien
16	Serbien

Osteuropa und Kaukasus

17	Armenien
18	Aserbaidshjan
19	Belarus
20	Georgien
21	Moldau
22	Ukraine

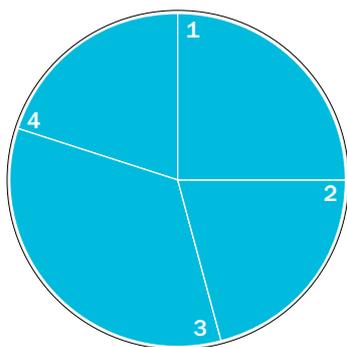
Zentralasien

23	Kasachstan
24	Kirgisische Republik
25	Mongolei
26	Tadschikistan
27	Turkmenistan
28	Usbekistan

29	Russland
30	Türkei

Das Jahr 2010 in Zahlen

Zusagen der EBWE nach Sektor, 2010



Sektoren

1	Unternehmen ⁴	25 %
2	Energie ⁵	21 %
3	Finanzsektor ⁶	34 %
4	Infrastruktur ⁷	20 %

⁴ „Unternehmen“ umfasst Agrarindustrie, Verarbeitung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus und Telekommunikation.

⁵ „Energie“ umfasst Bodenschätze und den Elektrizitätssektor.

⁶ „Finanzsektor“ umfasst Investitionen in Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen über Finanzintermediäre.

⁷ „Infrastruktur“ umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur und Transport.

Jahresgeschäftsvolumen (Zusagen) der EBWE 2006-2010⁸

Milliarden €



⁸ „Zusagen“ bedeuten EBWE-Finanzierungen, die im Rahmen von unterzeichneten Vereinbarungen zugesagt wurden.

Jährliche Bruttoauszahlungen 2006-2010

Milliarden €



Jährliche Investitionen 2006-2010

	2010	2009	2008	2007	2006	Kumulativ 1991-2010
Anzahl von Projekten ⁹	386	311	302	353	301	3.119
- <i>Eigenständige Projekte</i>	197	184	161	187	167	1.984
- <i>Investitionen als Teil von Rahmenverträgen</i>	189	127	141	166	134	1.135
Zusagen der EBWE (Millionen €) ¹⁰	9.009	7.861	5.087	5.583	4.936	61.975
Mobilisierte Ressourcen (Millionen €) ¹⁰	13.174	10.347	8.372	8.617	7.645	115.012
Projektwert insgesamt (Millionen €) ¹⁰	22.039	18.087	12.889	13.809	12.014	178.832

⁹ Ein Projekt, das nicht mit einer Rahmenvereinbarung verbunden ist und an dem nur ein Kunde beteiligt ist, wird als eigenständiges Projekt bezeichnet. Projekte, die sich auf eine Reihe von Kunden erstrecken (zum Beispiel Kreditlinien an Banken) haben eine Rahmenvereinbarung, die dem gesamten vom Direktorium bewilligten Betrag entspricht. Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen entsprechen der Zusage an einzelne Kunden.

¹⁰ Die Berechnung von „Mobilisierten Ressourcen“ und „Projektwert insgesamt“ wurde verfeinert, um Beträge auszuschließen, die sich auf Fazilitäten beziehen, bei denen die ursprüngliche Zusage aus einem früheren Jahr stammt, um sicherzustellen, dass die Finanzierung nur einmal gezählt wird. Dagegen gehören zu den „Zusagen der EBWE“ stufenweise EBWE-Finanzierungen von laufenden Projekten.

Finanzergebnisse 2006-2010

Millionen €	2010 ¹¹	2009	2008	2007	2006
Realisierter Gewinn für das Jahr vor Wertminderungen	927	849	849	973	1.691
Nettogewinn/(-verlust) für das Jahr vor durch den Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	1.377	(746)	(602)	1.884	2.389
Vom Gouverneursrat bewilligte Transfers von Nettoerträgen	(150)	(165)	(115)	-	-
Nettogewinn/(-verlust) für das Jahr nach durch den Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen	1.227	(911)	(717)	1.884	2.389
Eingezahltes Kapital	6.197	5.198	5.198	5.198	5.198
Rücklagen und einbehaltene Erträge	6.780	6.317	6.552	8.676	6.974
Eigenkapital der Mitglieder insgesamt	12.977	11.515	11.750	13.874	12.172

¹¹ Bei der vorzeitigen Übernahme von IFRS 9 am 1. Januar 2010 sind keine Vergleichszahlen für 2009 erforderlich. Folglich hat IFRS 9 eine Auswirkung auf die Vorjahresvergleiche in den Finanzergebnissen der Bank.

JAHRESGESCHÄFTSVOLUMEN:

9,0
Milliarden €

NETTOGEWINN:

1,3
Milliarden €
(vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen)



Weitere Informationen über die Finanzergebnisse der EBWE finden Sie im *Finanzbericht 2010*.

Geleitwort des Präsidenten



Im Jahr 2010 kehrte das Wachstum in die Region der EBWE zurück. Nach dem schlimmsten Wirtschaftsabschwung seit Beginn des Transformationsprozesses gelang den Ländern, in denen die Bank investiert, mit einem geschätzten Wachstum von 4,2 Prozent ein robustes Comeback. Obwohl wir in diesem Jahr mit einer ähnlichen Expandierung der Produktion rechnen, gibt es allerdings immer noch erhebliche Herausforderungen.

Die Gesamtwachstumsrate verdeckt eine zunehmende Divergenz der Wirtschaftsleistung in der EBWE-Region. Ressourcenreiche Länder profitieren von steigenden Rohstoffpreisen am Weltmarkt und die exportorientierten Länder Mittel- und Osteuropas von der wiedererstarkten Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. In weniger integrierten Ländern, insbesondere in Südosteuropa, sind die Wachstumsaussichten immer noch verhalten, da die schwächere externe und inländische Nachfrage nach wie vor hinter derjenigen vor der Krise zurückbleibt.

Da die Regierungen weltweit schmerzhaft, aber unvermeidliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Bilanzen in Ordnung zu bringen, besteht unsere vorrangige Aufgabe in 2011 und darüber hinaus darin, das vom Privatsektor angetriebene Wachstum zu stärken und auszubauen. Die Krise hat die Notwendigkeit weiterer Reformen auf diesem Gebiet, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schwellenländer Europas zu vergrößern, sehr deutlich gemacht. Dies ist besonders relevant, da die EBWE-Region weltweit einem rasch zunehmenden Wettbewerb um ausländische Direktinvestitionen von Seiten anderer Schwellenmärkte ausgesetzt ist.

In dieser Lage sind entschlossene und weitreichende Schritte hin zu einer wissensbasierten Wirtschaft und Hochtechnologieproduktion nötig. Dies lässt sich nur durch Verbesserungen der Bildungs- und Schulungseinrichtungen erreichen und wird in vielen Fällen zusätzliche Finanzierungen erfordern.

Die ressourcenreichen Länder der EBWE-Region müssen immer noch umfassende Maßnahmen zum Zweck der Diversifizierung ihrer Volkswirtschaften ergreifen. Zwar wird das oft genug versucht, aber es ist ein hochkomplexes Unterfangen und erfordert grundsätzliche Veränderungen, die nur auf längere Sicht erfolgreich umgesetzt werden können. Die Art und Weise, wie die Krise die Gefahren einer übermäßigen Abhängigkeit ans Licht gebracht hat, sollte hier als starker Anreiz dienen.

Ein weiteres Gebiet, auf dem die Schwellenländer Europas und Zentralasiens noch viel Nachholbedarf haben, ist das Geschäftsumfeld. Die jüngste Umfrage zu Geschäftsumfeld und Unternehmensleistung zeugt von ernsthaften Besorgnissen unter Investoren und Unternehmern im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Fachkenntnissen,

den Mangel an Transparenz der Steuerbehörden und anderer staatlicher Einrichtungen sowie das schwerwiegende Problem der Korruption in der Transformationsregion.

Um ihre Attraktivität für Investoren wiederzuerlangen, müssen die Regierungen unserer Region Maßnahmen zur Stärkung des Investorenvertrauens um- und durchsetzen. Der erste und entscheidende Schritt ist nicht die Verabschiedung von Gesetzen oder die Errichtung einer weiteren staatlichen Behörde: Reformen und Veränderungen beginnen in den Köpfen der Menschen und ihrer Institutionen. Seit 20 Jahren haben die Transformationsländer eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie viel die Region erreichen kann, und 2011 wird ein wichtiges Jahr, um diese Dynamik zurückzuerobern.

Die EBWE engagiert sich weiterhin für die Unterstützung der Region, indem sie auf den im letzten Jahr erreichten Erfolgen aufbaut, als die Bank ihre energische Reaktion auf die Auswirkungen der globalen Finanzkrise und ihrer Folgen auf die Einsatzländer fortsetzte. Wir erreichten die Rekordzahl von 386 Einzelinvestitionen und sagten Finanzierungen im beispiellosen Umfang von 9,0 Milliarden € zu, verglichen mit 7,9 Milliarden € in 2009.

Die EBWE setzte ihre starke Unterstützung für den Finanzsektor fort, verlagerte aber in 2010 ihren Schwerpunkt zunehmend auf die Finanzierung der Realwirtschaft. Mehr als ein Viertel der gesamten Neuzusagen entfiel auf Direktinvestitionen in Unternehmen.

Darüber hinaus gab es bei drei wichtigen strategischen Initiativen in 2010 ein beträchtliches Wachstum. Investitionen in den frühen Transformationsländern der EBWE stiegen mit 114 Projekten um 37 Prozent auf 920 Millionen €. Die Bank finanzierte 71 Projekte auf dem westlichen Balkan, 37 Prozent mehr als in 2009, und das Geschäftsvolumen dort stieg zum ersten Mal auf über eine Milliarde €. Investitionen im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie stiegen um 64 Prozent auf nahezu 2,2 Milliarden € und machten fast ein Viertel der gesamten EBWE-Finanzierungen im Jahr 2010 aus.

Es gelang der EBWE, wieder starke Gewinne zu erreichen. Der Überschuss von 1,4 Milliarden € wird unsere Lage festigen und unsere Kapazität stärken, die Volkswirtschaften und Menschen der Schwellenländer Europas dabei zu unterstützen, den beginnenden Aufschwung in ein kräftiges und nachhaltiges langfristiges Wachstum umzusetzen.

Thomas Mirow
Präsident
Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Da die Regierungen weltweit schmerzhaft, aber unvermeidliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Bilanzen in Ordnung zu bringen, besteht unsere vorrangige Aufgabe in 2011 und darüber hinaus darin, das vom Privatsektor angetriebene Wachstum zu stärken und auszubauen.



Überblick



Die EBWE unterstützt die Menschen und Volkswirtschaften in den Schwellenländern Europas, um den Aufschwung in ein starkes und nachhaltiges langfristiges Wachstum zu überführen.

Überblick

- 09 Operative Ergebnisse
 - 10 Finanzergebnisse
 - 10 Sektoren
 - 12 Umwelt- und Sozialentwicklung
 - 14 Einschätzung und Bewertung
-

OPERATIVE ERGEBNISSE

Nach einem schweren Einbruch in 2009 kehrte das Wachstum im letzten Jahr in die EBWE-Region zurück. Mit einer vorhergesagten Produktionssteigerung von 4,2 Prozent lagen die Volkswirtschaften des Ostens wieder vor den meisten fortgeschrittenen Ländern des Westens. Die ausländischen Direktinvestitionen kehrten in die Region zurück, allerdings war der Zustrom ungleichmäßig und konzentrierte sich im großen und ganzen auf die rohstoffreichen oder größeren Länder. Damit blieb er hinter anderen konkurrierenden Schwellenregionen der Welt zurück.

Die strategische Priorität der EBWE bestand im letzten Jahr darin, den beginnenden Aufschwung in der Region zu fördern und in Gang zu halten. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzepts schlägt sich in den Ergebnissen der EBWE für 2010 nieder. Mit einem Jahresgeschäftsvolumen von 9,0 Milliarden € konnte die Bank den größten Investitionsumfang ihrer Geschichte verbuchen – und einen Zuwachs von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus erreichte die Bank mit 386 Projekten auch in dieser Hinsicht eine Rekordzahl – eine Steigerung von 24 Prozent gegenüber 2009.

Es stieg nicht nur die Anzahl der Projekte, auch die Qualität verbesserte sich: 93 Prozent der neuen Zeichnungen erhielten ein Transformationswirkungs-Rating von „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ (verglichen mit 89 Prozent in 2009). Der Anteil des Privatsektors am Jahresgeschäftsvolumen lag in 2010 bei 74 Prozent (nach 83 Prozent im Vorjahr).

In ihren Aktivitäten im letzten Jahr widmete die EBWE eine Reihe von *strategischen Initiativen*, nämlich der Vertiefung und Entwicklung ihrer Tätigkeit in den weniger entwickelten Ländern und der Inangriffnahme von Energiesicherheit und Energieeffizienz als Schlüsselherausforderungen der Transformationsregion, besondere Aufmerksamkeit.

Diese strategischen Prioritäten wurden erfolgreich umgesetzt: Die Anzahl der unterzeichneten Vorhaben in den *frühen Transformationsländern (ETC)* erhöhte sich in 2010 um 37 Prozent auf 114 gegenüber 83 in 2009. Die Investitionen stiegen steil von 512 Millionen € in 2009 auf 920 Millionen € im letzten Jahr an.

Auch in der Region des *westlichen Balkans* nahmen die Investitionen stark zu: Die Anzahl von Projekten vermehrte sich um 37 Prozent von 52 Investitionen in 2009 auf 71 in 2010, und das Geschäftsvolumen ging mit 1,04 Milliarden € über den Markstein von einer Milliarde (762 Millionen € in 2009) hinaus.

Investitionen im Rahmen der *Initiative für nachhaltige Energie (SEI)* erreichten im zweiten Jahr der 2. Phase der Initiative, die sich mit den Herausforderungen von Klimawandel und Energieeffizienz befasst und diese Fragen als zentrale Komponente der Strategie und Kompetenz der Bank in alle Tätigkeiten einbezieht, die Höhe von nahezu 2,2 Milliarden €. Das bedeutet gegenüber den 1,3 Milliarden €, die in 2009 auf diesem Gebiet investiert wurden, eine Zunahme von 64 Prozent.

Die Ausweitung der Aktivitäten in diesem Sektor war ein entscheidender Bestandteil der mittelfristigen Strategie in 2009, die vom Gouverneursrat einstimmig gebilligt wurde, und später ein Kernbereich der Aktivität der Bank in der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4), die in 2010 für den Zeitraum 2011-2015 gebilligt wurde.

Die wichtigsten Ziele der Bank sind die Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserungen der Energiesicherheit in der Region, gleichzeitig aber auch ein Beitrag zum globalen Kampf gegen den Klimawandel. Diese Aufgaben sind eng mit einer Verbesserung der Energieeffizienz verbunden, und es wird eine Schlüsselherausforderung sein sicherzustellen, dass das zukünftige Wachstum auf einer soliden Grundlage mit geringerem CO₂-Ausstoß aufbaut.

In *Russland* investierte die EBWE in 2010 2,3 Milliarden €, 2 Prozent unter dem Vorjahresbetrag von 2,4 Milliarden € und 26 Prozent des Geschäftsvolumens von 2010.

Die *fortgeschrittenen Transformationsländer* erhielten 1,5 Milliarden € bzw. 16 Prozent der Bankinvestitionen, nach 1,6 Milliarden € in 2009.

In der *Türkei* erreichten die Investitionen 494 Millionen €, das bedeutet 5 Prozent aller Investitionen und einen starken Anstieg gegenüber den 150 Millionen € in 2009.



Die Rekordzahl von Projekten hatte auch Konsequenzen für die Größe der einzelnen Projekte, die in 2010 spürbar um 9 Prozent auf 22,0 Millionen € zurückging, verglichen mit 24,2 Millionen € in 2009¹². Dies entspricht den Bemühungen der EBWE, maßgeschneiderte Lösungen insbesondere für kleinere Firmen in der Region zu gestalten, die den Zugang zu Finanzierungen nach der Krise oft sehr schwierig finden.

In diesem Kapitel wird die Sektorenverteilung der Investitionen in 2010 noch genauer untersucht. Die Zusammensetzung war folgende: 25 Prozent entfielen auf den Unternehmenssektor, 22 Prozent auf den Finanzsektor, 21 Prozent auf den Energiesektor, 20 Prozent auf den Infrastruktursektor und 12 Prozent auf Finanzierungen für Mikro- und Kleinbetriebe.

Die *Handelsfinanzierung* hat sich nach dem steilen Absturz in 2009, als der Welthandel ernstlich litt und auch die Region der Bank stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, auf bemerkenswerte Weise erholt. Der Gesamtumsatz der EBWE-Handelsfinanzierungen in 2010 lag mit 1.274 Transaktionen in 2010 bei 774 Millionen €, eine robuste Zunahme gegenüber dem Gesamtvolumen von 573 Millionen € und 886 Transaktionen in 2009.

Darüber hinaus gelang es der Bank, eine neue Rekordhöhe bei den Auszahlungen zu erzielen. In 2010 wurden 6,0 Milliarden € ausgezahlt, im Vergleich zu dem Niveau von 5,5 Milliarden € in 2009 eine 10-prozentige Zunahme.

Ein wichtiges Zeichen dafür, dass Investoren in die Region zurückkehren, wenn auch zögerlicher und vorsichtiger als in der Vergangenheit, war der Anstieg der Mobilisierungsrate von 1,3 in 2009 auf 1,5 in 2010. Dies bedeutet, dass die Bank für jeden von der EBWE investierten Euro zusätzliche 1,5 Euro aus anderen Quellen mobilisieren konnte.

Zu den in 2010 gezeichneten neuen Projekten gehören externe Finanzierungen von 13,3 Milliarden €. Der Gesamtprojektwert in 2010 (EBWE-Investitionen und externe Finanzierungen zusammen) lag bei 22,0 Milliarden €. Es war das erste Mal in der 20-jährigen Geschichte der Bank, dass die 20-Milliarden-€-Marke überschritten wurde (2009: 18,1 Milliarden €).

FINANZERGEBNISSE

Nach zwei Jahren beträchtlicher Verluste kehrte die EBWE in 2010 in die Gewinnzone zurück. Unter Berücksichtigung nicht realisierter Beträge verbuchte die Bank für 2010 vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfers von Nettoerträgen einen Nettogewinn in Höhe von 1,3 Milliarden €, verglichen mit einem Nettoverlust von 746 Millionen € für 2009¹³. Das Ergebnis spiegelt vor allem einen Anstieg im Wert der Aktienanlagen der Bank und geringere Darlehensverlustrückstellungen wider.

Im Lauf des Jahres übernahm die Bank einen neuen Rechnungslegungsstandard: International Financing Reporting Standards 9 (IFRS 9) *Finanzinstrumente*. Die Hauptauswirkung auf die Finanzergebnisse der Bank war ein Nettogewinn für die Ergebnisrechnung von 302 Millionen € (infolge der Umklassifizierung von zur Veräußerung verfügbaren Aktienanlagen und bestimmten Banking-Darlehen zum Zeitwert durch Gewinn oder Verlust) sowie eine Nettozunahme der Rücklagen von 233 Millionen €.

Vor der Zahlung für die Erhöhung des eingezahlten Kapitals und dem Transfer an den EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner beliefen sich die Rücklagen der Bank Ende 2010 auf 7,9 Milliarden €, ein Anstieg von 1,6 Milliarden € für das Jahr.

Obwohl damit gerechnet wird, dass die Bank in 2011 weiterhin profitabel bleibt, sind die Ergebnisse der EBWE nach wie vor anfällig für Veränderungen in den Finanzmärkten, wobei der Zeitwert des Aktienanlageportfolios der Bank und die Höhe spezifischer Wertminderungen des Fremdkapitals den Gewinn der Bank besonders beeinflussen.

SEKTOREN

Industrie, Handel und Agrarindustrie

Die Aktivitäten der EBWE im Sektor Industrie, Handel und Agrarindustrie konzentrierten sich auf die Entwicklung der natürlichen Stärken ihrer Einsatzländer. Infolge der Annahme einer neuen Strategie im Sektor Agrarindustrie erreichte die Bank durch die Unterzeichnung von 63 neuen Projekten im Wert von 836 Millionen € (2009: 59 Projekte für 639 Millionen €) einen neuen Rekord. Die Projekte erstreckten sich über 20 Länder mit besonderer Betonung von Ländern in einer früheren Transformationsphase, wo eine Rekordzahl von 39 Transaktionen unterzeichnet wurde.

Emission der Umweltnachhaltigkeitsanleihen der EBWE

Im Dezember 2010 wurden die Umweltnachhaltigkeitsanleihen der Bank ausgegeben – die erste Anleiheemission der EBWE, die spezifisch auf die Finanzierung von Umweltprojekten und den Abbau von Treibhausgasen in den Einsatzländern der Bank angelegt ist.

Das Hauptmerkmal der Anleiheemission ist, dass die Erlöse spezifisch dafür bestimmt sind, ein Portfolio von Projekten zu unterstützen, die darauf abzielen, eine nachhaltige Entwicklung und saubere Energietechnologien zu fördern und zugleich Energieeffizienz, Wasser- und Abfallmanagement, Umweltdienstleistungen und öffentliche Transportmittel zu verbessern.

Die Emission in Höhe von 25 Millionen AUD (18,1 Millionen €), deren Laufzeit bis 2014 reicht, wurde im Rahmen des Global-Medium-Term-Note-Programms der EBWE herausgegeben, zahlt einen festverzinslichen Coupon von 4,80 Prozent und hat das Rating AAA. Die Emission wurde von der Deutschen Bank vereinbart und durch SMBC Friend Securities Co., Japan, an japanische Einzelhandels- und institutionelle Investoren ausgegeben.

Früher im Jahr 2010 schloss sich die Bank – ebenfalls im Rahmen des Global-Medium-Term-Note-Programms – mit der Daiwa Securities Group zusammen, um die Erstemission der Mikrofinanzierungsanleihen der EBWE aufzulegen, die die Entwicklung von Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) in der EBWE-Region unterstützen soll.

¹² Die Transaktionen im Rahmen des Handelsförderungsprogramms (TFP) werden nicht in die Zählung der Projekte und die Erfassung der durchschnittlichen Projektgröße einbezogen, wohl aber in die Beträge für das Geschäftsvolumen.

¹³ Bei der frühen Übernahme von IFRS 9 am 1. Januar 2010 ist die Neuerfassung von Vergleichszahlen für 2009 nicht erforderlich, und als solche hat IFRS 9 eine Auswirkung auf die jährlichen Vergleiche der Finanzergebnisse der Bank. Einzelheiten über die Auswirkung von IFRS 9 finden Sie in „A. Grundlage der Ausarbeitung – neue und geänderte von der Bank angenommene Standards“ im *Finanzbericht 2010*.

Obwohl 2010 das Jahr war, in dem die meisten Länder in Osteuropa die Finanzkrise überwand, war es auch das Jahr, als die Welt erneut eine Nahrungsmittelkrise erlitt. Dies rückte die großen Erzeuger in der EBWE-Region wie Kasachstan, Russland und die Ukraine in den Mittelpunkt des Interesses und zeigte nicht nur, was für eine große Rolle diese Länder sich in der internationalen *Agrarindustrie*-Arena erobert haben, sondern auch, dass sie noch viel tun müssen, um ihr Potenzial auszuschöpfen.

Die EBWE reagierte und organisierte im Oktober mit Unterstützung durch die Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) einen Workshop mit Spitzenvertretern einiger der größten globalen und lokalen Unternehmen des Sektors. Die Konferenz sprach Empfehlungen aus, um zur Vergrößerung der Investitionen beizutragen und das immer noch nicht ausgeschöpfte Potenzial der Region freizusetzen.

Die Unterstützung der Realwirtschaft war bei der Überwindung der Krise eine der strategischen Prioritäten der Bank, und die EBWE sieht die Stärkung der *Verarbeitungsgrundlage* als Schlüssel zu einem nachhaltigen Wachstum. Dementsprechend verstärkte die EBWE ihre Anstrengungen und investierte 849 Millionen € in 46 Projekte in der gesamten Transformationsregion.

Wie in anderen Sektoren arbeitet die EBWE mit ausländischen Investoren und einheimischen Unternehmen zusammen und dient als Verbindungsglied zwischen beiden Parteien. Ein jüngeres Beispiel ist die Rolle der Bank bei der Bereitstellung eines syndizierten Darlehens in Höhe von 150 Millionen € an Ford Otosan, ein Joint Venture zwischen der Ford Motor Company (USA) und Koç Holding (Türkei). Das Projekt wird die Möglichkeiten für lokale Zulieferer des Autoherstellers erheblich steigern. Das Unternehmen besitzt gegenwärtig vier Produktionsstätten in der Türkei, einem rasch wachsenden Markt.

Die Investitionen der EBWE in die Verarbeitung deckten ein breites Spektrum von Teilsektoren ab. Außerdem waren sie gekennzeichnet durch unterschiedliche Größe, die von einer Million € bis zu 100 Millionen € pro Projekt reichten. Innerhalb dieses breiten Aktivitätsfelds wurde besonderer Wert auf Investitionen in Verbindung mit Energieeffizienz und die Entwicklung und Stärkung lokaler Versorgungsketten gelegt.

Obwohl der Sektor *Immobilien und Tourismus* ernstlich von der Finanzkrise und ihren Nachwehen betroffen blieb, gelang es der EBWE, 258 Millionen € zu investieren. Wegen der anhaltenden Knappheit von kommerziellen Finanzierungen für den Sektor wurden 66 Prozent der Investitionen der Bank in insgesamt sechs Ländern in Form von Darlehen bereitgestellt, und 34 Prozent waren mit Eigenkapital verbunden. Im Sinne des Fokus der EBWE auf Energieeffizienz wurde jede Direktinvestition einer Energieeffizienzprüfung unterzogen.



Der Finanzsektor spielt traditionell eine Schlüsselrolle in der Tätigkeit der EBWE. Getragen von einer erneuerten Strategie intensivierte die Bank ihre Anstrengungen in 2010 durch neue Projekte im Wert von 3,0 Milliarden € in 27 Einsatzländern.



Über ihre geberfinanzierten TurnAround-Management (TAM) und Geschäftsberatungsdienste (BAS) versorgte die EBWE Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen (MKMU) in 2010 weiterhin mit wichtiger technischer Hilfe. Dank der anhaltend starken Geberunterstützung war die Bank in der Lage, durch den Einsatz von Gebermitteln von 6 Millionen € und Kundenbeiträgen von 5,5 Millionen € mehr als 93 neue TAM- und 1.365 neue BAS-Projekte in 20 Ländern in Angriff zu nehmen.

Die TAM/BAS-Aktivitäten wurden durch die Annahme einer neuen Strategie vorangebracht, die darauf abzielt, die Anstrengungen der Bank näher an den Unternehmenssektor heranzubringen. Das TAM-Programm wird aufstrebenden mittleren Unternehmen dabei helfen, ihre Kreditwürdigkeit zu verbessern, während BAS sich mehr darauf konzentrieren wird, auf die Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für lebensfähige Firmen hinzuwirken, insbesondere im westlichen Balkan und in den ETC-Ländern.

Finanzinstitutionen

Der Finanzsektor spielt traditionell eine Schlüsselrolle in der Tätigkeit der EBWE. Getragen von einer erneuerten Strategie intensivierte die Bank ihre Anstrengungen in 2010 durch neue Projekte im Wert von 3,0 Milliarden € in 27 Einsatzländern. Das Handelsfinanzierungsprogramm (TFP) konnte im letzten Jahr einen Umsatz von 774 Millionen € über 1.274 Transaktionen verbuchen – verglichen mit 2009 eine bemerkenswerte Erholung.

Die Aktivitäten im Finanzsektor wurden angetrieben durch die erneute Nachfrage des Marktes nach *Darlehensfinanzierungen*, um die kommerzielle Kreditvergabe wieder anzuregen. Da der Bedarf der Banken an neuem Kapital abnahm, erweiterte die EBWE ihre Darlehensprogramme, insbesondere auf den Gebieten Handelsfinanzierung, Energieeffizienz und Finanzierungen von MKMU.

Dieser Fokus auf den dringendsten Bedürfnissen zeigt sich an der geographischen Verteilung der EBWE-Investitionen im Finanzsektor in 2010: Das Volumen unterzeichneter Projekte in Südosteuropa stieg in 2010 erheblich an, und auch in den ETC-Ländern zeugen 48 Neuinvestitionen von vermehrter Aktivität.

Eigenkapitalinvestitionen in Banken spielen in der Tätigkeit der EBWE im Finanzsektor weiterhin eine wichtige Rolle. In 2010 wurden in Aserbaidschan und Polen Neuzusagen im Gesamtwert von 16 Millionen € für zwei Banken gewährt. Darüber hinaus wurden für sieben bestehende Investitionen mehr Kapital sowie Tier-2-Instrumente für zwei Banken bereitgestellt, um ihre Kapitalbasis zu stärken.



Trotz der verbesserten weltwirtschaftlichen Aussichten blieben die internationalen Märkte für viele Einsatzländer der EBWE verschlossen. Nur für einige ausgewählte Länder und für erstklassige Bankkunden gab es eine Wiederöffnung der Syndizierungen von kommerziellen Darlehen. Die EBWE schloss zwei Syndizierungen in Russland, drei in der Türkei, zwei in Armenien und eine in Moldau ab.

Eine wichtige Lehre aus der Krise war es, jetzt in dieser Aufschwungsphase großes Gewicht auf die Entwicklung lokaler Kapitalmärkte und die Verringerung von Krediten in ausländischer Währung an ungesicherte Kreditnehmer zu legen. Die Förderung und Unterstützung lokaler Währungen und Kapitalmärkte ist darüber hinaus eine Hauptsäule der Bankstrategie für den Sektor. In 2010 war die EBWE in der Lage, 14 Darlehen in lokaler Währung an Banken für die Weitervergabe an Firmen bereitzustellen. Darlehen wurden in ungarischen Forint, polnischen Zloty, russischen Rubel und kasachischen Tenge aus Mitteln ausgereicht, die direkt von der Bank aufgebracht wurden.

Bodenschätze

Riesige Vorräte von Bodenschätzen sind in vielen Einsatzländern der EBWE große Aktivposten. Folglich ist die Entwicklung des Sektors schon immer eine wichtige Aufgabe für die Bank gewesen. In 2010 wurden 14 neue Projekte, die sich auf nahezu 693 Millionen € in Form von Fremd- und Eigenkapital beliefen, in acht Ländern unterzeichnet, die sich von Albanien bis zur Mongolei erstrecken.

Zur Tätigkeit der EBWE im Sektor Bodenschätze gehören alle Aktivitäten in den Bereichen Kohlenwasserstoff und Bergbau. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Energieeffizienz, Energiesicherheit und den Umweltnormen. Bei einem im letzten Jahr unterzeichneten Schlüsselprojekt ging es um ein Darlehen in Höhe von 19 Millionen € zur Unterstützung der größten Erweiterung des Erdgasnetzes seit dem Krieg der 90er Jahre. Die neue Pipeline wird beträchtliche Energieeffizienz mit erheblichen Umweltverbesserungen verknüpfen.

Im Bergbausektor unterstützt die EBWE die Nachhaltigkeit und fördert die Einführung neuer Bergbautechnologien. Sie ermutigt Regierungen und Unternehmen, sich der Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) anzuschließen. Die Bank stellt ebenfalls sicher, dass für jedes Bergbauprojekt ein hohes Maß an Due-Diligence-Prüfungen hinsichtlich der Umwelt- und Sozialbelange durchgeführt wird, und überwacht die Implementierung der entsprechenden Empfehlungen.

Elektrizität und Energie

Trotz herausfordernder Umstände vermehrte die EBWE in 2010 ihre Investitionen im Elektrizitätssektor und erreichte einen neuen historischen Spitzenwert in diesem Bereich. Die Bank unterzeichnete 21 Projekte in 13 Ländern im Gesamtwert von mehr als 1,2 Milliarden €, nach Investitionshöhe und Anzahl von Projekten fast ein Drittel mehr als in 2009.

Die Rolle erneuerbarer Energiequellen bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Verbesserung der Energiesicherheit wird heute weitgehend anerkannt. Aber das Investitionsklima ist nach wie vor anfällig, und das Vertrauen der Investoren wurde im letzten Jahr durch die andauernde Ungewissheit hinsichtlich der Zukunft der Mechanismen des Kyoto-Protokolls beeinflusst.

Um diese Herausforderungen überwinden zu helfen, intensivierte die EBWE ihre Aktivitäten und erhöhte ihre Finanzierungen für erneuerbare Energien um mehr als 70 Prozent. Die Bank ist besonders stark in der Projektfinanzierung für Windkraftanlagen und stellte zum Beispiel im letzten Jahr Mittel für den größten Windpark in Polen – das 120-Megawatt-Margonin-Projekt – bereit.

Infrastruktur und Transport

Die Unterstützung von entscheidenden *Infrastrukturprojekten* war einer der Schlüsselgrundsätze der Krisenreaktion der EBWE, und die Notwendigkeit für die Bank, sich in diesem Sektor zu engagieren, hat in 2010 kaum abgenommen. Die Bank konzentrierte sich auf öffentlich-private Partnerschaften (PPP), Unterstützung für kleine und mittelgroße Kommunen und grundsätzliche Reformen. Normalerweise investiert die Bank in Wasserversorgung, Abwasserbehandlung, Festabfallmanagement, Fernheizung und öffentliche Transportmittel. Insgesamt unterzeichnete die EBWE 32 neue Projekte im Wert von 486 Millionen €.

Im *Transportsektor* hat die EBWE sich als treibende Kraft bei der Sanierung und Unterstützung von Verkehrsnetzen in ihren Einsatzländern etabliert. In 2010 investierte die Bank nahezu 1,3 Milliarden €, dabei gab es bei den Finanzierungen zur Unterstützung des Eisenbahnsektors in der Region insgesamt einen erheblichen Zuwachs. Ein wichtiges Ziel ist es, das Transportnetz auf Sicherheits- und Qualitätsnormen der EU zu bringen. Dies wird nicht nur das Leben der Menschen beträchtlich verbessern, sondern auch den grenzüberschreitenden Handel voranbringen, der ein wesentlicher Bestandteil der Wirtschaftsentwicklung ist.

UMWELT- UND SOZIALENTWICKLUNG¹⁴

Nuklearsicherheit

Am 26. April 2011 ist der 25. Jahrestag des Unfalls in Tschernobyl. Nach Fertigstellung der grundlegenden Arbeiten kann jetzt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Ordnungsbehörden der Bau des neuen sicheren Berstschutzes für den beschädigten Block 4 beginnen. Der Entwurf für die Fertigstellung des Lagers für abgebrannte Brennstäbe wurde im Oktober 2010 genehmigt, und die Arbeiten können jetzt beginnen.

Mit der Beendigung in 2010 von Projekten wie der Lagerstätten für abgebrannte Brennstäbe im litauischen Kernkraftwerk Ignalina und im bulgarischen Kosloduj kann die Stilllegung nun voranschreiten. Die Mittel für die Stilllegungen unterstützen auch Energieprojekte der EBWE, die darauf abzielen, die betroffenen Länder für den Verlust der Energieerzeugungskapazitäten zu entschädigen.

Im Rahmen des „Nuklearfensters“ der Partnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) wurden im letzten Jahr Fortschritte bei der Entnahme der Brennelemente und der Stilllegung von Atom-U-Booten in Nordwestrussland erzielt. Dieser Vorgang ist inzwischen im wesentlichen abgeschlossen, und jetzt stehen Küstenstützpunkte und die Lagerung von Abfällen und abgebrannten Brennstäben im Mittelpunkt.

Von Gebern finanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung

Geberunterstützung hat bei der Unterstützung der EBWE-Region in ihren Bemühungen, sich von der Krise zu erholen, eine entscheidende Rolle gespielt, und im letzten Jahr war sie nicht minder wichtig. Bis Ende 2010 waren die Gebermittel voll genutzt – wurden 14,7 Millionen € in der Beschaffung entweder eingesetzt oder ausgegeben. Von Gebern finanzierte technische Hilfe spielte bei Infrastruktur- und Transportprojekten, Energieeffizienz und -sicherheit sowie im Finanzsektor eine entscheidende Rolle.

In 2010 führte die EBWE einen *integrierten Ansatz* ein, bei dem koordinierte Investitionen, technische Hilfe, Grundsatzdialog und Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) sowie den privaten wie auch den öffentlichen Sektoren zusammen-

¹⁴ Weitere Informationen finden Sie im *Sustainability Report 2010* und dem *Donor Report 2011* der EBWE.

In 2010 führte die EBWE einen integrierten Ansatz ein, bei dem koordinierte Investitionen, technische Hilfe, Grundsatzdialog und Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen sowie den privaten wie auch den öffentlichen Sektoren zusammengeführt werden.

geführt werden. Dieser neue Ansatz kam bereits bei zwei Projekten zur Anwendung – einem in Kasachstan, einem in der Ukraine – und zielt darauf ab, breitere Transformationsherausforderungen anzusprechen, die über die Reichweite einzelner Projekte hinausgehen. Geberfinanzierte Zuschussunterstützung ist für die Umsetzung dieses Ansatzes entscheidend.

Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE

Der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE, der in 2008 mit 112,5 Millionen € aus den Nettoerträgen der EBWE errichtet wurde, dient der Bereitstellung von Gebermitteln für Projekte, die sonst schwer zu verwirklichen wären. Unterstützung aus dem Fonds wird traditionell zur Ergänzung der Finanzierungen aus anderen Quellen wie dem Gemeinsamen Europäischen Fonds für den westlichen Balkan oder dem Multi-Geberfonds für die frühen Transformationsländer genutzt. In 2010 wurde der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE im Zusammenhang mit der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen der Bank mit 150 Millionen € neu aufgefüllt.

Zivilgesellschaft und Gleichberechtigung

Die EBWE fördert den Dialog mit der Zivilgesellschaft. Nicht-Regierungsorganisationen (NRO), Interessenverbände, Forschungsinstitute oder lokale Organisationen spielen bei der Formulierung von Entscheidungen, die das Leben der Menschen und der Umwelt berühren und Regierungen, politische Entscheidungsträger und Investoren zur öffentlichen Rechenschaft verpflichten, eine integrale Rolle. Für die EBWE bereichert der Dialog mit der Zivilgesellschaft die Aktivitäten der Bank und ist für die Erfüllung ihres Mandats von großer Bedeutung.

Im Verlauf des Jahres 2010 erzielte die EBWE bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung der ersten Phase ihres *Gleichberechtigungsaktionsplans (Gender Action Plan)*, um Chancengleichheit zu unterstützen und Unternehmerintention und die Stärkung von Frauen zu fördern. Projekte in sieben Ländern und verschiedenen Sektoren, die so unterschiedlich sind wie Agrarindustrie, Finanzinstitutionen und Infrastruktur, sind auf den Weg gebracht und mit besonderer Berücksichtigung von weiblichen Belangen ausgearbeitet worden.

EINSCHÄTZUNG UND BEWERTUNG

Die Aktivitäten der EBWE sind verschiedenen Formen von Prüfungen und Analysen unterworfen. Gleichzeitig überwacht und bewertet die Bank Entwicklungen in ihren Einsatzländern sehr sorgfältig unter einer Vielzahl von Aspekten. Dies ist für die EBWE von entscheidender Bedeutung, um ihr Mandat auf die bestmögliche Art und Weise erfüllen zu können.

Die EBWE hat sich den höchsten Normen der Unternehmensführung verpflichtet. Das Konzept guter Unternehmensführung ist zentral für sämtliche Aktivitäten der EBWE, vorwiegend aber dort, wo sie als Investor tätig ist und das Rechtswesen reformiert.

Der zwischen der Bank und den Regierungen der Einsatzländer geführte politische Dialog ist ein wichtiges Element, um sicherzustellen, dass die umgesetzten Projekte und Strategien sich dauerhaft auf die Unterstützung des Übergangs zur Marktwirtschaft in den Einsatzländern der EBWE auswirken.

Als Instrument des Wandels kann sie eine Transformationswirkung ausüben, die mehr als die Summe der Auswirkungen einzelner Projekte ist. Das geschieht über die Gestaltung des rechtlichen und regulatorischen Umfelds, das dann zum Beispiel Investitionen in nachhaltige Energie stärker begünstigt.

Demokratische Reformen

Trotz ihrer Schwere hat die globale Finanzkrise von 2008/2009 nicht zu größeren Rückschritten bei den Reformen geführt. Die inländische politische Stabilität wurde gewahrt. In 2010 kam es jedoch in einigen Ländern zu sozialen Spannungen, insbesondere da Regierungen Ausgabenkürzungen und Sparmaßnahmen auf den Weg brachten. In einigen Ländern zeigte sich eine Verlagerung zu einer populistischeren und nationalistischen Politik, andere stärkten die reformgesinnten Kräfte. Ähnlich wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der EBWE-Region deutet dies auf eine zunehmende politische Fragmentierung hin.

Wie es jedoch der Fall des westlichen Balkans bezeugt, dient der Annäherungsprozess an die EU weiterhin als starker externer Anker. Es ist ermutigend, dass die Region auch keine Umkehr des Integrationsprozesses durchgemacht hat, und eine Rückkehr zu Isolationismus und Protektionismus konnte vermieden werden.

Wirtschaftsreformen

Zum ersten Mal stellte der *Transition Report 2010*¹⁵ der EBWE eine neue Reihe von Punktbewertungen vor, um die Fortschritte des Reformprozesses in den 29 Einsatzländern der Bank zu untersuchen. In der Analyse wurde festgestellt, dass es in allen Ländern nach wie vor erhebliche Herausforderungen gibt, insbesondere in den Bereichen nachhaltige Energie, Transport und Teilen des Finanzsektors.

Das Ausmaß der Wirtschaftsreformen in der EBWE-Region war in 2010 weiterhin unterschiedlich. In den Finanzsektoren waren die Auswirkungen der globalen Krise nach wie vor spürbar, und in einigen Ländern wurden Gesetze verabschiedet, die einen deutlichen Rückschritt im Reformprozess bedeuten. Der Geist der Zusammenarbeit und Koordinierung, der in 2009 die „Wiener



Der Kapazitätenaufbau im Rechtswesen ist ein weiteres Element der Bemühungen der EBWE. In 2010 arbeitete die Bank Pläne für die Schulung von Handelsrichtern in der Mongolei und Tadschikistan aus.



¹⁵ Siehe www.ebrd.com/transitionreport

Initiative¹⁶ ermöglichte, war im letzten Jahr schwächer. Auch Entwicklungen im Zusammenhang mit den Pensionssystemen in einigen Ländern geben Anlass zur Besorgnis.

Trotz dieser Entwicklungen sind in den Einsatzländern der EBWE insgesamt keine Reformrückschritte eingetreten, während sie für den Aufschwung kämpfen. Selbst in den wenigen Fällen, in denen der Liberalisierungsprozess zurückgenommen wurde, gab es im allgemeinen einige Schritte, um einige der zuvor eingeführten Reformen wiederherzustellen.

Rechtsreformen

Die EBWE unterstützt den Reformprozess durch ihr *Rechtsreformprogramm*, durch das die Entwicklung eines soliden rechtlichen Umfelds für das Geschäftsleben gefördert wird. In 2010 war eine der Hauptaktivitäten eine umfassende Überprüfung der öffentlichen Beschaffungsgesetze. Die Bewertung identifizierte einen akuten Bedarf an Reformen in Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Südosteuropa und stellte außerdem ein Konzept für den politischen Dialog und technische Hilfe bereit. Infolge dieser Ergebnisse wurde ein erstes Projekt in Albanien ins Leben gerufen.

Der Kapazitätenaufbau im Rechtswesen ist ein weiteres Element der Bemühungen der EBWE. In 2010 arbeitete die Bank Pläne für die Schulung von Handelsrichtern in der Mongolei und Tadschikistan aus. Die Interparlamentarische Versammlung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten verabschiedete im Oktober ein mit Hilfe der EBWE

erarbeitetes Modellgesellschaftsgesetz. Auch die Zusammenarbeit mit Russland, um dem Land bei seiner finanziellen Gesetzgebung zu helfen, wurde im letzten Jahr intensiviert. Darüber hinaus arbeitet das Rechtsreformprogramm der EBWE an den regulatorischen Aspekten der Stärkung lokaler Kapitalmärkte in mehreren Transformationsländern.

Bewertung

Die EBWE unterwirft ihre gesamten Projekte, Programme, Strategien und Grundsätze der eingehenden Prüfung durch eine unabhängige Bewertungsabteilung. Das Verfahren dient der Festigung der Rechenschaftspflicht und gestattet es, Lehren aus Erfahrungen zu ziehen. Die Prüfung analysiert die Transformationswirkung von EBWE-Projekten.

Die durch die Bewertungsabteilung vorgelegten Ergebnisse in 2010 zeigen, dass 59 Projekte geprüft worden sind, von denen 80 Prozent hinsichtlich der Transformationswirkung als „Ausgezeichnet-Befriedigend“ eingestuft wurden. Die restlichen 20 Prozent erhielten das Rating „Mangelhaft-Negativ“. Dies war eine leichte Verbesserung im Vergleich zu 2009 und entsprach dem Durchschnitt für den gesamten Zeitraum 1996-2010.

In 2010 führte die Bewertungsabteilung außerdem eine tiefgreifende Bewertung der Reaktion der EBWE auf die Finanzkrise durch. Sie stellte fest, dass die Bank gut reagiert hat, allerdings bei ihrer Krisenreaktion Kapital- und Personalbeschränkungen gegenüberstand. Im Bericht wurden Vorbereitungen auf künftige Krisen und Verbesserungen des Risikomanagements der Bank empfohlen.



¹⁶ Bei der Entstehung der „Wiener Initiative“, auch als Koordinationsinitiative der Europäischen Bank bekannt, spielte die EBWE in 2009 eine entscheidende Rolle. Sie führte die vereinten Kräfte von Regierungen, Zentralbanken und der Behörden westlicher Bankengruppen sowie ihre Filialen im Osten, den IWF, die europäischen Institutionen und multilaterale Entwicklungsbanken wie die EBWE im Kontext vom IWF unterstützter Stabilisierungsprogramme zusammen.

Finanzsektor



Bei der Sicherung des Aufschwungs geht es um die Ausweitung von Kreditvergabe-programmen für Energieeffizienz, die Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen, die Entwicklung lokaler Währungsmärkte und die Bereitstellung von Finanzierungspaketen an strategische Banken.

Finanzsektor

- 17 Bankwesen
 - 17 Handelsfinanzierungen
 - 18 Gemeinsamer Aktionsplan der IFI
 - 18 Energieeffizienz
 - 19 Darlehenssyndizierungen
 - 19 Anleiheemissionen
 - 19 Märkte für lokale Währungen
 - 19 Kapitalanlagen in Banken
 - 20 Sonstige finanzielle Dienstleistungen
 - 20 Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
-

Ausgestattet mit einer erneuerten Strategie für den Finanzsektor, verlagerte die EBWE in 2010 ihren Schwerpunkt auf die Beendigung der Krisenreaktion sowie die Stärkung des Finanzsystems nach der Krise. Die Projekte der Bank konzentrierten sich auf die Mobilisierung von Finanzierungen für die Realwirtschaft und die Inangriffnahme von Schwachstellen im Sektor. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher wirtschaftlicher Erholungsphasen in ihren Einsatzländern hat die EBWE ein breites Spektrum von Projekten umgesetzt, die den lokalen Bedingungen entsprechen.

In 2010 unterzeichnete die Bank Neugeschäfte im Finanzsektor im Wert von 3 Milliarden €, die 27 Länder umfassen. Die Geschäfte in Südosteuropa nahmen beträchtlich zu, da die Bank in dieser Region weiterhin Projekte der Krisenreaktion umsetzte. Die Aktivitäten in den frühen Transformationsländern (ETC) verbesserten sich; es wurden 48 Projekte mit 38 Kunden unterzeichnet. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Handelsförderungsprogramms (TFP) mehr als 458 Transaktionen in der ETC-Region im Wert von 163 Millionen € abgewickelt.

In 2010 gab es weniger Bedarf für Banken, Kapital für eine Stärkung der Bilanzen angesichts der Krise aufzubringen, und dafür eine erhebliche Zunahme des Bedarfs an Fremdfinanzierungen, um die kommerzielle Kreditvergabe an alle Geschäftssegmente wiederaufzunehmen. Die Bank fuhr damit fort, Krisenreaktionspakete an die strategisch wichtigen Banken mit Tochtergesellschaften in der EBWE-Region bereitzustellen. Es gab auch Möglichkeiten für die Bank, sich bei Projekten zu engagieren, die sich mit der Erblast der Krise befassten.

Im Gefolge eines weiteren starken Jahres neuer Geschäftsaktivitäten wuchs das Portfolio des Finanzsektors um 21 Prozent auf 8,4 Milliarden €, und die operativen Vermögenswerte nahmen um 27 Prozent auf 6,9 Milliarden € zu.

Der politische Dialog mit Regierungen und Ordnungsbehörden sowie anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) war nach wie vor ein wichtiger Aspekt der Projektförderung. Die Hauptthemen der Aktivitäten der Bank waren die finanzielle Eingliederung, die Stärkung der Einlageversicherungssysteme in Zentralasien und eine verstärkte Schwerpunktsetzung auf die Entwicklung der Kreditvergabe in lokaler Währung und der lokalen Kapitalmärkte.

Die EBWE stellte neben ihren Investitionsaktivitäten weiterhin gezielte technische Hilfe für den Finanzsektor in beträchtlichem Umfang bereit. Projekte der technischen Zusammenarbeit leisteten Unterstützung für Finanzintermediäre, um die Auswirkung der Finanzkrise zu mildern und die Lücken im Fachwissen zu überbrücken.

BANKWESEN

Im Gefolge der Krise arbeitet der Bankensektor inzwischen in einem veränderten operativen Umfeld mit stärkerem Schwerpunkt auf regulatorischer und aufsichtsrechtlicher Kontrolle. Banken befassen sich damit, neue Finanzierungsmodelle umzusetzen, um der stärkeren Abhängigkeit von einheimischen finanziellen Ressourcen Rechnung zu tragen, da externe Finanzierungen wahrscheinlich weiterhin eingeschränkt bleiben. Darüber hinaus werden auch die Ansätze bei Risiko- und Kreditmanagement neu überdacht, um Darlehensportfolios genau zu steuern und die Bilanzen zu stärken.

Da das Ausmaß an notleidenden Darlehen sich in 2010 stabilisierte, brauchten Banken allgemein kein zusätzliches Kapital mehr. Daher war die EBWE in der Lage, ihre Kreditvergabeprogramme zu erweitern, insbesondere auf den Gebieten Handelsfinanzierung, Energieeffizienz und Finanzierungen für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU). Die Bank bemühte sich außerdem, die Syndizierungsmärkte für einige ihrer Partner neu zu etablieren und die Kreditvergabe in lokaler Währung zu fördern.

BANK VON GEORGIEN

Die Bank stellte drei Fazilitäten für die Bank von Georgien bereit, um ihr Kreditvergabeprogramm landesweit auszudehnen: Kreditlinien zur Unterstützung der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU); Finanzierungen für Energieeffizienzprojekte für Unternehmen und Wohnungen; sowie eine Kofinanzierungsfazilität, um entscheidende längerfristige Finanzierungen für Unternehmen bereitzustellen.

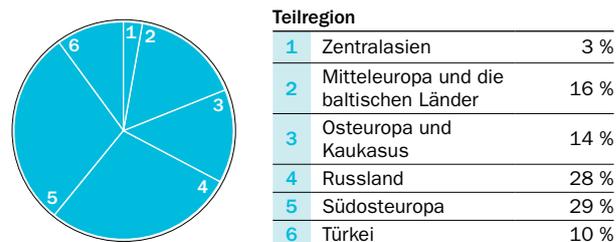
HANDELSFINANZIERUNGEN

Handelsfinanzierungen spielen bei der Reaktion auf die Finanzkrise und der Beschleunigung des Aufschwungs eine wesentliche Rolle.

Das Handelsförderungsprogramm (TFP) der EBWE garantiert Handelstransaktionen, um den Im- und Exporthandel anzuregen. Darüber hinaus stellt es ausgewählten Banken und Absatzfinanzierungsinstituten kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure, Importeure und Vertreiber zur Verfügung.

In 2009 handelte die Bank rasch, um die Verfügbarkeit von Finanzierungen im Rahmen des TFP von 800 Millionen € auf 1,5 Milliarden € zu erweitern. Dies geschah infolge der dramatischen Verringerung der Risikoübernahmekapazität am Markt, da internationale Banken, Versicherer und Exportkreditgesellschaften die Handelslinien für Banken in den Einsatzländern der EBWE zurückzogen oder teilweise sperrten.

Schaubild 2.1: Jahresgeschäftsvolumen nach Teilregionen (2010)



In 2010 nahm die Bereitschaft für Handelsfinanzierungen wieder zu, und das Geschäftsvolumen verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich. Insgesamt finanzierte die EBWE 1.274 Handelstransaktionen im Wert von 774 Millionen €. Die Hauptländer, in denen Geschäfte getätigt wurden, waren Georgien, Kasachstan, Russland und die Ukraine.

Insgesamt gibt es in den Einsatzländern der EBWE 96 Eröffnungsbanken, die sich zusammen mit mehr als 730 bestätigenden Banken weltweit am TFP beteiligen. Seit seinem Beginn in 1999 hat das TFP mehr als 10.000 Außenhandelstransaktionen im Wert von insgesamt 6,5 Milliarden € gefördert.

Schule für das E-Lernen über Handelsfinanzierungen

Um eine dauerhafte Transformationswirkung und einen Transfer von Fachwissen an die Eröffnungsbanken des TFP sicherzustellen, rief die Bank ihre Schule für das E-Lernen zu Handelsfinanzierungen ins Leben. Das Online-Programm, das durch den Sonderfonds der EBWE-Anteilseigner finanziert wird, bietet vier Module mit zwei grundlegenden und zwei fortgeschrittenen Fächern zum Thema Handelsfinanzierung, deren Inhalt die Internationale Handelskammer (ICC) in vollem Umfang genehmigt. Die Kurse geben Mitarbeitern der Eröffnungsbanken die Möglichkeit, ihren akademischen Horizont zu erweitern und bereiten Handelsfinanzierungsexperten darauf vor, komplexe Transaktionen zu strukturieren. Das Programm hat bereits mehr als 100 Studenten aus mehr als 45 Banken. Dieses Projekt ist ein effizientes und fortschrittliches Instrument, das eine direkte Wirkung auf die Qualitätsnormen von Handelstransaktionen und infolgedessen auf die Entwicklung des Sektors in der Region ausübt.

GEMEINSAMER AKTIONSPLAN DER IFI

Die Bank erfüllt weiterhin ihr zweijähriges Engagement im Gemeinsamen Aktionsplan der IFI. Dabei handelt es sich um eine Initiative im Zusammenhang mit der Krisenreaktion unter

Zusammenarbeit der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Weltbank und der EBWE, um Banken zu unterstützen, die in mittel- und osteuropäischen Ländern investieren.

Im Rahmen dieser Initiative stellte die Bank eine Reihe von umfassenden Finanzpaketen für strategisch wichtige Mutterbanken und lokale Banken mit einer systemrelevanten Präsenz in der Region bereit. Bei einem dieser Pakete ging es um vier in Griechenland ansässige Bankengruppen (Alpha, Piraeus, Eurobank EFG and die Nationalbank von Griechenland) mit Darlehen an Tochtergesellschaften in Albanien, Bulgarien, Rumänien und Serbien. Hauptziele waren die Stärkung der Fähigkeit der Tochterbanken, die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Schwierigkeiten sowohl in den Heimat- wie auch den Gastländern zu bestehen, und zwar durch die Bereitstellung von mittelfristigen vorrangigen Finanzierungen (und in einigen Fällen Handelsfinanzierungslimits zusätzlich zu den Darlehen), um die Laufzeit von Verbindlichkeiten zu diversifizieren und zu verlängern, und den Banken zu helfen, den lokalen Volkswirtschaften weiterhin Kredite bereitzustellen und ihre langfristige Präsenz in Märkten beizubehalten, für die sie sich strategisch engagiert haben.

ENERGIEEFFIZIENZ

Eine Kernkomponente der EBWE-Initiative für nachhaltige Energie (SEI) ist die Bereitstellung von Finanzierungen für Projekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie über Finanzintermediäre. Die Fazilität der Bank für Finanzierungen nachhaltiger Energie (Sustainable Energy Financing Facility/SEFF) ist eine zweckbestimmte Kreditlinie für die Finanzierung von Investitionsprojekten in Verbindung mit nachhaltiger Energie. Sie stellt nicht nur Finanzierungen, sondern auch Unterstützung für die Überwindung von Barrieren bereit, die die Finanzierung solcher Investitionsmöglichkeiten behindern. Aufbauend auf der Beziehung der EBWE zu lokalen Finanzinstituten und unter Nutzung der etablierten Verteilungsnetze und Kreditdisziplin der letzteren, hat SEFF sich als effektiver Finanzierungsmechanismus für kleine Investitionen in



Energieeffizienz und erneuerbare Energien erwiesen, indem sie technische Hilfe, Finanzierung, Markt- und Verteilungskanäle und finanzielle Anreize in einer einzigen Struktur bündelt.

Mit der Einführung von drei neuen SEFF-Rahmenwerken expandierten die Kredite für Energieeffizienz durch Partnerbanken in 2010 beträchtlich. Die EBWE bemühte sich, die Marktdurchdringung in bestehenden Märkten wie Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Rumänien, Russland, Serbien und der Slowakischen Republik zu vertiefen sowie die geographische Abdeckung auf neue Märkte wie Armenien, EJRMazedonien, Moldau, Polen und die Türkei auszudehnen. Insgesamt wurden neue Kreditlinien im Wert von 451,5 Millionen € an 29 Banken in 12 Ländern zur Verfügung gestellt. Diese zweckbestimmten Kreditlinien werden Finanzierungen für Energieeffizienz-Projekte in den Sektoren Unternehmen, Industrie, Kommunen und Wohnungsbau oder für kleinere Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien ausreichen. In einigen Fällen leiten die Linien Finanzierungen an von KMU durchgeführte Projekte. Jüngere SEFF-Rahmen unterstützen auch die Entwicklung lokaler Hersteller, Lieferanten und Installateure von Ausrüstungen und Technologie für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, um bei ihren Aktivitäten im lokalen Markt behilflich zu sein.

Ein innovatives Rahmenwerk wurde in der Türkei eingeführt, um ein breites Spektrum von Investitionen in Projekte mit nachhaltiger Energie durch die Mobilisierung von weichen Krediten aus dem Fonds für saubere Technologie zu fördern, einem vor kurzem errichteten multilateralen Fonds zur Förderung des stärkeren Einsatzes und Transfers sauberer Technologien. Diesem folgte ein weiterer Rahmen, bei dem es um Investitionen der Bank in Schuldscheine mit Diversified Payment Rights (DPR) von Partnerbanken geht, wobei die aufgebrachten Mittel an den privaten Sektor für Investitionen in erneuerbare Energien, industrielle Energieeffizienz und Projekte, die Energie aus Abfall gewinnen, weitergeleitet werden.

Gegenwärtig sind SEFF-Rahmenwerke in 15 Ländern tätig. Bis Ende 2010 hatte die EBWE Darlehen an 46 Partnerbanken bereitgestellt, die diese an Unterkreditnehmer weitergeleitet hatten, die mehr als 29.000 Projekte in Verbindung mit nachhaltiger Energie unterstützen. Damit werden während der Nutzungsdauer vorhergesagte Energieeinsparungen von 78 Millionen MWh generiert und ein erwarteter Emissionsabbau erreicht, der 33 Millionen Tonnen CO₂ entspricht.

DARLEHENSZYNDIZIERUNGEN

Obwohl die EBWE in 2010 acht Syndizierungen im Sektor Finanzinstitutionen abschloss (darunter zwei Syndizierungen in Russland, drei in der Türkei, zwei in Armenien und eine in Moldau), bleiben die internationalen Finanzmärkte für Finanzinstitute weiterhin vielen Einsatzländern der EBWE verschlossen. Die fortgesetzte Entschuldungstätigkeit von Geschäftsbanken in der Region hat in Verbindung mit den Bemühungen der Banken zur Verbesserung der Kreditqualität nach einem längeren Zeitraum der Zunahme notleidender Darlehen weiterhin einen negativen Einfluss auf viele Banken, insbesondere diejenigen mit niedrigerer Kreditqualität.

Jedoch fungierte die EBWE in Russland als Katalysator bei der Wiedereröffnung des syndizierten Darlehensmarktes für Finanzinstitute im Privatbesitz. Das syndizierte Darlehen der EBWE in Höhe von 250 Millionen USD (Gegenwert 186,4 Millionen €) an die Promsvyazbank vom Juni 2010, das erste syndizierte Darlehen an eine private Geschäftsbank in Russland seit Anfang der Finanzkrise, und das syndizierte Darlehen der Bank über 164 Millionen USD (Gegenwert 122 Millionen €) an die Transcapitalbank lösten in der zweiten Jahreshälfte 2010 das Wiederaufleben syndizierter

Bankkredite an private russische Finanzinstitute aus. Bis Ende 2010 wurden sieben weitere private Transaktionen abgeschlossen, die über 1,5 Milliarden USD (1,1 Milliarden €) aufbrachten.

Hervorhebenswerte syndizierte Darlehenstransaktionen der EBWE in 2010 involvierten ACBA Credit Agricole, Procredit Bank Moldau und DenizBank.

ANLEIHEEMISSIONEN

Die Bank bewertet fortlaufend Möglichkeiten, um festzustellen, wo sie bei der Entwicklung der Einsatzregion Unterstützung und Finanzierungen gewähren kann. In dem Maße, wie sich zusätzlich zum eigenen Kreditprogramm der EBWE die Märkte für Fremd- und Eigenkapital der Einsatzländer entwickeln und sich von der Finanzkrise erholen, zeichnet die Bank ausgewählte Emissionen, die Kunden dabei behilflich sind, ihre Finanzierungsquellen zu diversifizieren und Interesse an den lokalen Kapitalmärkten zu erregen. Obwohl die Dimension ihrer Investitionen in derartigen Produkten im Vergleich zu ihrem Kreditprogramm bescheiden bleibt, ist es dennoch entscheidend wichtig, dass die Bank die allmähliche Entwicklung des Marktes unterstützt.

MÄRKTE FÜR LOKALE WÄHRUNGEN

Der Nach-Krisenzeitraum bietet eine Gelegenheit, die ungesunde Abhängigkeit von ausländischen Spargeldern abzubauen, die lokalen Währungsmärkte zu entwickeln und die Kreditvergabe in Devisen an unbesicherte Kreditnehmer in der Transformationsregion abzubauen. Die EBWE widmet der Entwicklung von auf lokale Währungen lautenden Finanzinstrumenten erhebliche Ressourcen und verringert so das Wechselkursrisiko für Partnerinstitutionen und ihre Kunden.

In 2010 war die EBWE in der Lage, 14 Darlehen in lokaler Währung für ein Spektrum von Finanzierungszwecken bereitzustellen, darunter MKMU und Leasing. Die Kredite wurden in ungarischen Forint, polnischen Zloty, russischen Rubel und kasachischen Tenge aus Finanzierungen angeboten, die von der Bank direkt aufgebracht wurden. Darüber hinaus befasste die Bank sich nach wie vor mit Fragen der Währungsinkongruenz, denen einige Finanzinstitute gegenüberstanden, indem sie eine Reihe von Zins- und Währungsswaps bereitstellte. Es wird damit gerechnet, dass dieses Finanzinstrument in 2011 auch anderen Kunden angeboten wird, da die Banken sich bemühen, die Währungen und Bedingungen ihrer Aktiva und Passiva besser miteinander in Einklang zu bringen.

KAPITALANLAGEN IN BANKEN

Kapitalanlagen sind nach wie vor ein von der Bank genutztes Schlüsselinstrument, um Transformation und Additionalität zu fördern. Durch die Unterstützung von Banken über Kapitalanlagen kann die Bank Geschäftsstrategien beeinflussen, gute Unternehmensführung fördern und den Aufbau von Institutionen und beste Praxis unterstützen.

In 2010 sagte die EBWE zwei Banken in Aserbaidschan und Polen insgesamt 16 Millionen € zu und stellte zusätzliches Kapital (19 Millionen €) für sieben laufende Investitionen in Armenien, Belarus, Bulgarien, Georgien, Litauen, Rumänien und Serbien bereit. Darüber hinaus stellte die Bank Tier-II-Instrumente für zwei Banken in Polen und der Ukraine zur Verfügung, um deren Kapitalgrundlage zu stärken. Gegenwärtig hält die Bank Investitionen von mehr als 1,1 Milliarden € in 51 Banken in 25 Ländern.

SONSTIGE FINANZIELLE DIENSTLEISTUNGEN

Eine Hauptsäule der neuen Strategie ist die Stärkung und Entwicklung der lokalen Finanzinfrastruktur und der lokalen Kapitalmärkte. Die EBWE unterstützt ein breites Spektrum von Finanzdienstleistungen, um den Produkt- und Dienstleistungsmarkt zu erweitern.

Die Unterstützung für Institute außerhalb des Bankensektors wurde in 2010 mit 21 gezeichneten Projekten in Höhe von 453 Millionen € aufrechterhalten. Ein starker Schwerpunkt waren Leasing-Transaktionen, die die Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen erweitern, insbesondere für KMU, für die der Zugang zu Mitteln während der Wirtschaftskrise noch schwieriger war als vorher. Die Bank unterzeichnete neun Leasing-Geschäfte in acht Ländern.

Überdies war die Bank in der Lage, die lokale Finanzinfrastruktur im westlichen Balkan durch ein neues Produkt zu unterstützen, das Bankeinlegern zusätzliche Sicherheit bietet (siehe unten).

► EINLAGEVERSICHERUNGSFONDS (DIF)

Die EBWE hat in Bosnien und Herzegowina und Montenegro Kreditlinien für Einlageversicherungsfonds im Wert von 50 Millionen € bzw. 30 Millionen € zur Verfügung gestellt. Diese Projekte werden in diesen Ländern eine vermehrte Einlageversicherungsdeckung unterstützen, indem sie zusätzliche Ressourcen für die DIF bereitstellen.

Die Bank hat die Bedeutung der Unterstützung solcher Träger, – wie Versicherungen –, die einheimische Ersparnisse ermutigen und fördern, längst erkannt. In 2010 sagte die EBWE zu, in eine neue Transaktion in der Türkei zu investieren (siehe unten) und stellte vier bestehenden Versicherungsprojekten in Armenien, Russland und der Ukraine außerdem zusätzliches Kapital zur Verfügung.

► NEUE VERSICHERUNGSINVESTITIONEN

Die EBWE entwickelt gegenwärtig eine neue strategische Partnerschaft mit Sampo Japan, der zweitgrößten Nichtleben-Versicherungsgesellschaft in Japan. Sampo Japan tätigt die erste Versicherungsakquise in der EBWE-Region durch den Ankauf von Fiba Sigorta A.S. (FS) in der Türkei. Die Bank hat eine Investitionsvereinbarung zum Erwerb eines Eigenanteils von 9,99 Prozent in der Gesellschaft unterzeichnet, einer der führenden Nichtleben-Versicherungen in der Türkei. Ihr Schwerpunkt liegt auf Einzelhandel und kleinen Segmenten im Geschäftssektor.

UNTERSTÜTZUNG FÜR MIKRO-, KLEIN- UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Die EBWE kann bei der Unterstützung von MKMU in ihren Einsatzländern auf eine lange Geschichte zurückblicken. Diese Sektoren sind wichtige Quellen des Unternehmertums, der Innovation und des Beschäftigungswachstums und haben von jeher unter begrenztem Zugang zu Finanzierungen aufgrund ihrer geringen Größe, Schwierigkeiten bei der Qualität der Überprüfungen, einem Mangel an Sicherheiten und kurzen Kreditwürdigkeitszeiten gelitten. Obwohl viele private Finanzinstitute dieses Marktsegment betreten und institutionelle Kapazitäten für ihre Geschäfte mit kleinen Kreditnehmern aufbauen, hat der Zugang zu Krediten für Kleinunternehmen gelitten, weil die Banken ihre Kreditvergabe eingeschränkt haben.

Die Verbesserung des Zugangs für MKMU zu Finanzierungen ist ein entscheidender Aspekt der Bemühungen der Bank, nachhaltige Kreditquellen für die Realwirtschaft bereitzustellen.

Kleine und mittlere Firmen

Die Bereitstellung von Kreditlinien für lokale Banken und Leasing-Gesellschaften war schon immer die Hauptmethode, die die Bank genutzt hat, um Finanzierungen gezielt zu Kleinunternehmen zu leiten. Diese Bereitstellungen für KMU-Finanzierungen waren die Hauptantriebskraft der EBWE-Aktivitäten in 2010. Siebzehn Länder erhielten Kreditlinien.

Durch diese Transaktionen beabsichtigt die Bank, die finanzielle Vermittlung für die Finanzierung von KMU zu steigern, die geographische und sektorale Abdeckung zu erweitern und Unternehmerinnen Mut zu machen. Die Projekte versorgen Intermediäre mit wichtigen Finanzierungen, die oft nur begrenzt zur Verfügung stehen, und kann außerdem ihre Finanzierungsgrundlage diversifizieren und ausweiten. Ein weiteres Ziel besteht darin, die KMU-Finanzierungen in unterversorgte Regionen außerhalb der Großstädte und in ländliche Gebiete zu bringen. Ein Bestandteil der langfristigen Nachhaltigkeit dieser KMU-Projekte ist die technische Zusammenarbeit (TZ), die sich auf den Aufbau von Institutionen konzentriert. In 2010 unterzeichnete die Bank 49 neue Projekte mit lokalen Finanzintermediären im Gesamtwert von 761 Millionen €.

► VORRANGIGES DARLEHEN FÜR KMU – CREDIT EUROPE BANK (RUSSLAND)

Die EBWE bewilligte ein unbesichertes vorrangiges Darlehen für Credit Europe Bank (Russland) im Wert von bis zu 2,9 Milliarden Rubel (Gegenwert 76 Millionen €). Die erste Tranche für die Hälfte des Betrags wurde in 2010 unterzeichnet und wird langfristige Finanzierungen für KMU in den russischen Regionen bereitstellen. Außerdem wird das Darlehen das Kreditportfolio des Kunden diversifizieren und dessen Wettbewerbsposition verbessern.

Gegenwärtig laufen KMU-Projekte der EBWE in 26 Ländern, an denen mehr als 130 Finanzintermediäre beteiligt sind.

Die Finanzierungsfazität für KMU von EU und EBWE ist eine wesentliche Komponente des KMU-Portfolios. In 2010 wurde die Fazität erweitert, um Finanzierungen für Investitionen in Verbindung mit nachhaltiger Energie für KMU im Rahmen eines neuen Teilfensters für Energieeffizienz zuzulassen. Im Rahmen dieser Struktur etablierte die EBWE eine neue Kreditlinie mit der Bezeichnung Polnische Finanzierungsfazität für nachhaltige Energieeffizienz, die durch Zuschüsse und technische Hilfe unterstützte Finanzierungen in Höhe von 150 Millionen € an drei bis fünf beteiligte lokale Banken in Polen bereitstellt. Sie sind für die Weiterleitung an KMU zur Finanzierung von Investitionen in kommerzielle Energieeffizienz und kleinere Projekte mit erneuerbaren Energien bestimmt. In 2010 wurden zwei Darlehensvereinbarungen (Millennium Bank und BGZ) über 85 Millionen € unterzeichnet. In der ersten Jahreshälfte 2011 sollen weitere Banken der Fazität beitreten.

Im Rahmen der ursprünglichen EU/EBWE-Fazität für KMU wurden mehr als 103.000 Teildarlehen im Wert von über 2,3 Milliarden € an KMU in der gesamten Region ausgereicht. Diese Transaktionen wurden von 129 Kreditlinien im Gesamtwert von mehr als 1,2 Milliarden € unterstützt, die 44 Banken und 40 Leasing-Gesellschaften in 11 Ländern zur Verfügung gestellt wurden.

Mikrofinanzierungen

Kleinbetriebe sind ein entscheidendes Instrument für das Wirtschaftswachstum und benötigen einen zuverlässigen Zugang zu Mitteln aus dem formalen Finanzsektor. Die EBWE trägt dazu bei, dies zu erreichen, vor allem durch die Bereitstellung von Finanzierungen zur Weiterleitung über lokale Partnerbanken und spezialisierte Mikrofinanzinstitute.

Nach einem Jahr, in dem Partnerinstitute eine beträchtliche Verschlechterung ihres MKU-Portfolios erleiden mussten und höheren Finanzierungskosten gegenüberstanden, gab es in 2010 Anzeichen der Erholung in Form von einiger neuer Kreditaktivität – obwohl die Wachstumsraten von Land zu Land und unter Institutsarten verschieden sind. In diesem Sektor gibt es auch nach der Krise noch Herausforderungen. Viele Partnerinstitute stehen vor erheblichen Zahlungsrückständen, auch wenn die notleidenden Kredite sich stabilisiert haben, und wegen der strikten Kreditvergabekriterien ist das erneute Wachstum aufgrund des Mangels an hochqualitativen Kreditnehmern begrenzt.

Die Bank erhielt ihre Unterstützung für die Mikrofinanzierungstätigkeit in 2010 aufrecht und unterzeichnete 36 Projekte für 180 Millionen €. Mehr als die Hälfte der im Jahr abgeschlossenen Transaktionen fand in den frühen Transformationsländern (ETC) statt. Die EBWE hat nicht nur Investitionen bereitgestellt, sondern auch die Partnerinstitute konnten von der technischen Hilfe profitieren, um ihr Risikomanagement zu verbessern. Auf diese Weise wurde die Wiederaufnahme ihrer Kreditvergabe ermöglicht.

Da viele Empfänger von MKU-Finanzierungen keine Erträge in harter Währung generieren, regt die EBWE die Kreditvergabe in lokaler Währung an und stellt – wo möglich – Kreditlinien in lokaler Währung bereit. Die Bank engagiert sich für die breitere und systematische Entwicklung von Krediten in lokaler Währung, um schwache Banken, Mikrofinanzinstitute und lokale Privatunternehmen vor Wechselkurschwankungen zu schützen.

► FINANZIERUNGEN IN LOKALER WÄHRUNG

KazMicroFinance, der größte Nicht-Banken-Anbieter von Mikrofinanzierungen in Kasachstan ist seit 2005 Kunde der EBWE. In 2010 wurde diesem wichtigen Partner eine zweite Tranche von 225 Millionen Tenge (1,1 Millionen €) zur Verfügung gestellt, um seine Tätigkeit zu erweitern. Seit Beginn dieser Zusammenarbeit hat KMF 233.000 Darlehen im Wert von 385 Millionen USD (270 Millionen €) an MKU in ganz Kasachstan bereitgestellt.

Die MKU-Finanzierungsprogramme der EBWE vergeben aktiv Kredite durch mehr als 112 Partnerinstitute in 22 Ländern, darunter 13 Mikrofinanzierungsbanken, 32 Nicht-Banken-Mikrofinanzinstitute und 67 Universalbanken, von denen viele aufgrund der technischen Hilfe der Bank und Geberunterstützung MKU-Kreditprodukte eingeführt haben. Die Ausdehnung der Reichweite des Programms ist eine integrale Komponente, die Menschen und Betriebe außerhalb der führenden Städte Zugang zu Finanzierungen verschafft. Sieben neue Partnerinstitute aus Albanien, Armenien, Belarus, Serbien, Tadschikistan und der Türkei schlossen sich in 2010 den Programmen an, und inzwischen gibt es 3.000 Zweigstellen von Partnerkreditinstituten, die Finanzierungen für Kleinunternehmen in die kleineren Städte und die Regionen bringen.

Technische Zusammenarbeit

In 2010 stellte die EBWE TZ-Finanzierungen für 119 Beraterverträge in Höhe von insgesamt 39 Millionen € bereit, die 26 Einsatzländer abdecken. Zusätzlich zu Maßnahmen in Verbindung mit der Reaktion auf die Krise wurden die breitere Festigung der Institutionen und die umfassende Unterstützung für MKMU sowie Kreditlinien für Energieeffizienz weitergeführt.

Das in 2009 ins Leben gerufene Programm der Reaktion auf die Krise stellte Hilfe auf den Gebieten Risikomanagement, Work-outs für notleidende Darlehen und Unternehmenssanierung bereit. Die meisten Projekte konzentrierten sich auf den Kaukasus, Zentralasien, Osteuropa, Russland und die Ukraine.

Projekte in den ETC-Ländern haben sich auf den Aufbau von Institutionen sowie die Entwicklung von unterversorgten Segmenten konzentriert – zum Beispiel die Finanzierungsfazilität für Agrarwirtschaft in Tadschikistan. Technische Hilfe in fortgeschrittenen Ländern richtete sich weiterhin auf Energieeffizienzprogramme. Hier erhielten insbesondere sowohl Bulgarien wie auch Polen neue Mittel. Auch die Türkei erhielt beträchtliche TZ-Hilfe für die neue Fazilität für nachhaltige Energie im Privatsektor und Kreditberatungsdienste für MKMU an Partnerbanken der EBWE.

Darüber hinaus standen Zuschussfinanzierungen in Form von Anreizzahlungen zur Verfügung, wenn zusätzliche Unterstützung für EBWE-Kunden und ihre Kreditnehmer nötig war. Nahezu 17 Millionen € wurden an beteiligte Banken und Unterkreditnehmer für Leistungsprämien und Anreizzahlungen ausgezahlt – vor allem für Finanzierungen in Verbindung mit nachhaltiger Energie und Finanzierungsfazilitäten für KMU.



Klimawandel und nachhaltige Energie

3

Einige der energieintensivsten Volkswirtschaften der Welt sind in der Transformationsregion angesiedelt. Eine Schlüsselherausforderung besteht darin, dass wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und künftiges Wachstum auf einer soliden Grundlage mit niedrigem CO₂-Ausstoß aufgebaut werden.

Klimawandel und nachhaltige Energie

- 23 Die Herausforderungen Energieeffizienz und Klimawandel
 - 23 Die Reaktion der Bank
 - 24 Die Initiative für nachhaltige Energie: Ergebnisse und Aktivitäten
 - 24 Internationale Zusammenarbeit und politischer Dialog
 - 25 Anpassung an den Klimawandel
-

Die Milderung des Klimawandels und nachhaltige Energie sind Schlüsselkonzepte der EBWE-Strategie in der gesamten Region.

Die Initiative der EBWE für nachhaltige Energie (SEI) zielt darauf ab, den Klimawandel zu mildern und die Energieeffizienz zu verbessern. In 2010 erreichten die Investitionen der Bank in nachhaltige Energie die Rekordhöhe von nahezu 2,2 Milliarden €, gegenüber 2009 (1,3 Milliarden €) ein Zuwachs von 64 Prozent. Diese Investitionen machten 24 Prozent des gesamten Jahresgeschäftsvolumens der Bank aus und wurden in unterschiedlichen Sektoren der Bank getätigt.

DIE HERAUSFORDERUNGEN ENERGIEEFFIZIENZ UND KLIMAWANDEL

Die EBWE-Region umfasst einige der energieintensivsten Volkswirtschaften der Welt, insbesondere Aserbaidschan, Kasachstan, die Ukraine und Usbekistan. Die Region ist hochgradig abhängig von fossilen Brennstoffen sowie von überalterten Systemen für die Erzeugung von Energie und deren Lieferung an Kunden. Auch die CO₂-Intensität ist mit wenigen Ausnahmen sehr hoch. Der Umgang mit diesen hohen Energie- und CO₂-Intensitäten ist eine Schlüsselherausforderung beim Voranbringen der Transformation und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Zwischen 1990 und 2000 gab es aufgrund der wirtschaftlichen Schrumpfung einen erheblichen Rückgang der Emissionen. Seitdem kehrte sich das Muster jedoch wieder um, und die Emissionen der Region stiegen bis zum Beginn der jüngsten Finanzkrise stetig an. Die Krise führte zu einem Aufschub wichtiger Investitionen in Modernisierung und Effizienz, und daher nimmt die Erholung ihren Ausgang von einem anhaltend hohen Niveau von Energie- und CO₂-Intensität. Potenziell kann die Region hat einen wichtigen Beitrag zu den internationalen Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

In den Einsatzländern der Bank ist Energieeffizienz das Instrument mit dem größten Potenzial für die kurz- bis mittelfristige CO₂-Verringerung, aber auch die erneuerbaren Energien haben bei der Bereitstellung einer sauberen und diversifizierten Energieversorgung eine Rolle zu spielen. Die hohe Energieintensität der Region ist nicht nur auf

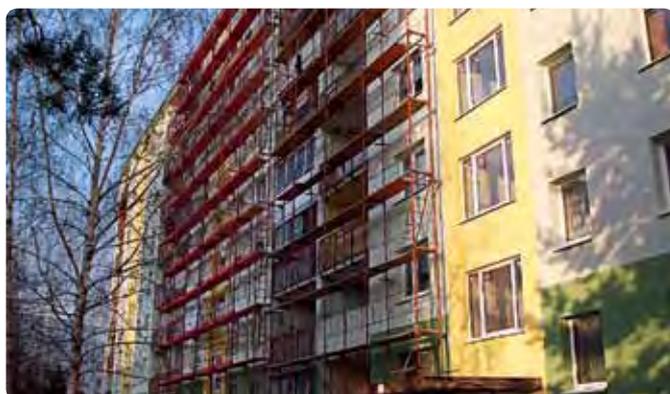
verschwenderische Praktiken oder Wirtschaftsstruktur, Klima und Geographie der Region zurückzuführen, sondern auch politische Entscheidungen und eingefahrene Gewohnheiten sind Gründe für den Mangel an Anreizen, in die Abfederung des Klimawandels zu investieren. Zu den Problemen gehören verzerrte Energiepreise, ein Mangel an modernen Energieeffizienzregulierungen und -normen; die Unfähigkeit oder der mangelnde Wille, überalterte Technologien zu ersetzen, und eine allgemeine Unkenntnis im Hinblick auf das Potenzial für Investitionen in nachhaltige Energie. Solche Fragen können zu einem begrenzten politischen oder verwaltungstechnischen Fokus auf Energieeinsparungen und Klimapolitik führen.

DIE REAKTION DER BANK

Es gibt ein zunehmendes Verständnis dafür, dass gut funktionierende Volkswirtschaften Energie effizient nutzen und die Kosten von CO₂-Emissionen internalisieren. Das Mandat der EBWE ist die Förderung der Transformation zur offenen Marktwirtschaft, die die Milderung des Klimawandels durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien direkt unterstützt.

Solch ein Mandat schafft eine starke Grundlage für die rasche Intensivierung der Aktivitäten der EBWE beim Umgang mit Energieeffizienz und Klimawandel (E2C2) im Rahmen der SEI. Dies hat zur Aufnahme von E2C2 in die mittelfristige Strategie der Bank in 2009 geführt, und ein Kernbestandteil der Aktivitäten wurde der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen für den Zeitraum 2011-2015 hinzugefügt.

Die EBWE hat sich seit 2005 bemüht, E2C2 in Planung und Umsetzung all ihrer Projekte zu integrieren. Sie hat spezifische und wertvolle Fachkenntnisse bei der Finanzierung der Abfederung des Klimawandels im allgemeinen und Energieeffizienz im besonderen erworben. Dies versetzt die Bank in die Lage, auf sinnvolle und praktische Weise zur globalen politischen Agenda beizutragen. Die Finanzkrise hat die Bedeutung von guter Praxis und niedrigem CO₂-Wachstum in der Region noch stärker hervorgehoben, und die E2C2-Aktivitäten der Bank decken inzwischen 29 Einsatzländer ab, wobei die Projekte in der gesamten Region geographisch gut verteilt sind.



Die Bank nutzt nicht nur ihre eigenen Mittel, sondern ist aktives Mitglied in Klima-Investment-Fonds (CIF), um beträchtliche Finanzierungen für die Milderung des Klimawandels bereitstellen zu können. Die Umsetzung der ersten Projekte in der Türkei und der Ukraine begann in 2010, Kasachstan und Tadschikistan sollen in 2011 folgen. Die Erfahrungen bei der Umsetzung dieser Fondstätigkeit werden wichtige Lehren für künftige Klimafinanzierungsprojekte bereitstellen. Die EBWE nutzt den politischen Dialog und direkte projektgebundene technische Hilfe, um diese Fragen anzusprechen, den Ländern zu helfen, sich stärker dafür zu sensibilisieren und die nötigen Schritte für grundsätzliche Veränderungen zu unternehmen.

DIE INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE: ERGEBNISSE UND AKTIVITÄTEN

Die Investitionsstrategie der Bank in Verbindung mit Energieeffizienz und Klimawandel wird im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) verwirklicht, die in 2006 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, die Finanzierungen in Verbindung mit dem Klimawandel zu steigern.

▶ ALLGEMEINE INITIATIVE FÜR NACHHALTIGE ENERGIE – ERGEBNISSE 2006-2010

- Investitionen von **6,1 Milliarden €** für einen Gesamtprojektwert¹⁷ von mehr als **32 Milliarden €**
- Investitionen in **353 Projekte**, die **29 Länder** abdecken
- Geschätzte jährliche Emissionsverringerung um **37,2 Millionen Tonnen CO₂**. Diese generellen CO₂-Einsparungen haben den gleichen Umfang wie die Emissionen der Slowakischen Republik.

In 2010 intensivierte die Bank ihre Aktivitäten in Verbindung mit Energieeffizienz in den Sektoren Industrie, Strom und kommunale Infrastruktur weiterhin und setzte die Entwicklung von erneuerbaren Energien und CO₂-Märkten in der Region fort. Darüber hinaus betrat sie neue Gebiete wie Energieeffizienz in Gebäuden, Biomasse für Strom und Anpassung an den Klimawandel. Infolgedessen ist die SEI inzwischen nicht nur im Energiesektor, sondern in allen Sektoren der EBWE-Tätigkeit fest verankert, darunter in den Aktivitäten in den Sektoren Industrie, Immobilien, Finanzen und Infrastruktur.

Die SEI-Finanzierungen erreichten in 2010 nahezu 2,2 Milliarden €, ein Anstieg von 64 Prozent gegenüber 1,3 Milliarden € in 2009, und erzielten in einem einzigen Jahr mehr als 80 Prozent des gesamten Umfangs von Phase 1 der SEI. Insgesamt gab es in 2010 116 Projekte, eine Steigerung von 63 Prozent gegenüber den 71 in 2009 finanzierten Projekten. SEI-Investitionen entsprachen der Rekordhöhe von 24 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der Bank in 2010.



Es wird geschätzt, dass die Auswirkung der CO₂-Verringerung des SEI-Portfolios der EBWE in 2010 die jährlichen globalen Emissionen um 11,4 Millionen Tonnen CO₂ absenken wird. Die SEI war ein Schlüsselfaktor dafür, dass die CO₂-Emissionen des Investitionsportfolios der EBWE seit 2006 neutral oder negativ gehalten werden konnten.¹⁸

▶ SEI-ERGEBNISSE FÜR 2010

- Investitionen von nahezu **2,2 Milliarden €** in SEI-Projekte
- SEI-Investitionen entsprachen mehr als **24 Prozent** des Jahresgeschäftsvolumens der Bank
- Insgesamt wurden **116 SEI-Projekte** unterzeichnet
- Die Verringerung von CO₂-Emissionen der in 2010 unterzeichneten Projekte wird nach ihrer vollständigen Umsetzung auf **jährlich 11,4 Millionen Tonnen CO₂** geschätzt.

SEI-Gebiete

SEI-Kategorie	SEI-Ergebnisse für 2010	
	Unterzeichnet (Millionen €)	Anzahl von Projekten
SEI 1 – Industrielle Energieeffizienz	445	41
SEI 2 – Finanzierungsfazilitäten für nachhaltige Energie	452	30
SEI 3 – Sauberere Energieproduktion	671	17
SEI 4 – Erneuerbare Energien	363	9
SEI 5 – Kommunal- und Umweltinfrastruktur	234	19
Gesamt	2.165	116

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND POLITISCHER DIALOG

Das Ziel des operativen politischen Dialogs im Zusammenhang mit der SEI ist die Stärkung des politischen und regulatorischen Rahmens zur Unterstützung von Transaktionen und Investitionen. Dabei ist ein wesentliches Element sicherzustellen, dass die Projekte und die durch die SEI umgesetzte Strategie eine dauerhafte Auswirkung haben.

Die Bank intensivierte die Aktivitäten des politischen Dialogs in 2010 mit der Absicht, ein günstigeres Umfeld für die SEI zu schaffen und die politischen Beziehungen in Schlüsselländern der SEI-Aktivitäten zu festigen. In 2010 wurden zum Beispiel Aktivitäten in der Ukraine umgesetzt, wo die EBWE und die nationale Agentur für Umweltinvestitionen der Ukraine im Rahmen des Förderungsprogramms für den CO₂-Markt gemeinsam die rechtliche und regulatorische Grundlage für Verträge im Rahmen des Grünen Investitionsplans

¹⁷ Zum Gesamtprojektwert gehören Projektelemente, die nicht mit Investitionen in nachhaltige Energie verbunden sind.

¹⁸ Die Portfolioemissionen umfassen alle Projekte mit Emissionen von mehr als 100 Kilotonnen CO₂ pro Jahr. Die EBWE und andere multilaterale Entwicklungsbanken arbeiten gegenwärtig an der Definition eines CO₂-Abrechnungssystems.



Weitere Informationen über die einzelnen Stränge der Initiative für nachhaltige Energie finden Sie im *Sustainability Report 2010*.



Alternativ finden Sie weitere Informationen auf den entsprechenden Seiten unserer Website: www.ebrd.com/sei

(Green Investment Scheme/GIS) schaffen. In Bulgarien unterstützte die EBWE die Entwicklung eines Aktionsplans für erneuerbare Energien, und in Kasachstan beriet sie die Regierung über Revisionen der Gesetzgebung zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien. Entsprechend ihrem Schwerpunkt auf dem Umgang mit Energieeffizienz im Wohnungsbereich hat die Bank in der Ukraine mit der Arbeit daran begonnen, Veränderungen des rechtlichen Rahmens für Wohnungsbaugenossenschaften zu unterstützen, die letztere in die Lage versetzen, Gelder für Sanierungen aufzunehmen.

Ziel des politischen Dialogs ist die Verbesserung des Investitionsrahmens für nachhaltige Energie in der Region der Bank. Die EBWE möchte ihre Einsatzländer in die Lage versetzen, Unterstützungsrichtlinien für erneuerbare Energien umzusetzen, die ein ähnliches Niveau haben wie zum Beispiel die der Mitgliedsländer der Internationalen Energieagentur (IEA), und sich mit den hartnäckigen Auswirkungen verzerrter Energiepreise in der gleichen Region zu befassen.

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Die EBWE hat weiterhin Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt, die mit ihrem Transformationsmandat, ihrem projektorientierten Vorgehen und dem Schwerpunkt auf dem Privatsektor

übereinstimmen. In 2010 führte die Bank eine Überprüfung der jüngsten Investitionen durch, die in einem Spektrum von Sektoren und Ländern eine Reihe von Projekt-Fallstudien auslösten: von der Erweiterung eines Kupferbergwerks in Bulgarien zum Bau von Hochwassersperren in Russland. Diese führten zu der Annahme von Richtlinien über die Einbeziehung von Anpassungen an den Klimawandel in die technische, umweltbezogene und soziale Sorgfaltspflicht und zur Nutzung von Klimamodellen als Eingangswerte für die Projektentwicklung.

Danach begann die Bank, diese Ansätze in eine Reihe neuer Projekte in der Entwicklungsphase einfließen zu lassen, darunter Investitionen in Wasserversorgungssysteme, Wasserkraftwerke, Hafeninfrasturktur und die Förderung von effizienter Wassernutzung in der Industrie. Bei einem der begonnenen Pilotprojekte ging es um die Integration einer Klimawandelbewertung und von Klimawiderstandsmerkmalen in das Wassersanierungsprojekt in Nord-Tadschikistan, das zu Trinkwassersystemen führen soll, die klimawiderstandsfähiger sind. Bei einem weiteren Pilotprojekt in 2010 ging es um die Integration von Wassereffizienz-Audits in die Entwicklung einer Investition in einer Zellstoff- und Papiermühle in Bosnien und Herzegowina. Dieser Ansatz ist insbesondere für wasserintensive Industrien in Ländern relevant, in denen infolge des Klimawandels mit mehr Wasserknappheit gerechnet wird.



Elektrizität und Bodenschätze

4

Die EBWE intensiviert ihre Unterstützung für erneuerbare Energien. Gleichzeitig wird bei Aktivitäten in den Sektoren Öl und Gas sowie Bergbau besonderes Gewicht auf Energieeffizienz, Energiesicherheit und Umweltnormen gelegt.

Elektrizität und Bodenschätze

- 27 Hoher Anstieg der Unterstützung für erneuerbare Energien
 - 28 Bodenschätze
-

Im Jahr 2010 wahrte die EBWE durch Unterstützung für den Elektrizitätssektor in Rekordhöhe den Schwung des letzten Jahres. Obwohl die unmittelbare Finanzierungskrise abklang, blieb das Investitionsklima, insbesondere für erneuerbare Energien, anfällig. In diesem Zusammenhang investierte die EBWE mehr als eine Milliarde € im Elektrizitätssektor, verteilt auf 21 Transaktionen in 13 verschiedenen Ländern. Dies war etwa ein Drittel mehr als das von der Bank investierte Volumen und die Zahl der Transaktionen und Länder, die sie in 2009 unterstützte, und entspricht der Breite und Tiefe ihrer Fördertätigkeit.

HOHER ANSTIEG DER UNTERSTÜTZUNG FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Arbeit der EBWE auf dem Gebiet Klimawandel und Energieeffizienz wird in Kapitel 3 beschrieben, und die Unterstützung für erneuerbare Energien steht im Mittelpunkt dieser Anstrengungen. Obwohl niedrigere Energiepreise, Sparmaßnahmen und die anhaltende Ungewissheit über die Zukunft der Mechanismen des Kyoto-Protokolls das Vertrauen der Investoren in den Bereich der Erneuerbaren geschwächt hat, bleibt seine langfristige Bedeutung bei den Bemühungen, den Klimawandel zu mildern und die Energiesicherheit zu stärken, unverändert. Daher hat die Bank sich auf die Erhaltung der Dynamik auf diesem Gebiet konzentriert und in 2010 ihre Finanzierungen für erneuerbare Energien mit Investitionen von 363 Millionen € in neun Projekte fast verdreifacht. Dies folgt auf einen Anstieg von mehr als 70 Prozent in 2009 gegenüber den Finanzierungen für erneuerbare Energien im Vorjahr. Es wird damit gerechnet, dass die durch die EBWE in 2010 finanzierten Projekte insgesamt zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen von 11,4 Millionen Tonnen jährlich führen werden.

Traditionell hat die EBWE Windkraft vor allem durch die Bereitstellung von Projektfinanzierungen mit begrenztem Regressanspruch unterstützt. Dies wurde in 2010 fortgesetzt, zum Beispiel durch die Finanzierung der Margonin-Anlage (120 MW), des größten tätigen Windkraftparks in Polen. In diesem Jahr hat die Bank jedoch auch Eigenkapital genutzt, um die Investitionen in größeren Windpark-Portfolios zu erhöhen, vor allem durch eine Aktienanlage von 125 Millionen € in den polnischen und ungarischen Tochtergesellschaften von Iberdrola Renovables, die zu einem 25-prozentigen Anteil in beiden führte.



Dieses Projekt stärkt die bestehende Position von Iberdrola Renovables und setzt Finanzierungen für neue Investitionen frei. Die Transaktion unterstreicht die Katalysatorrolle, die die EBWE weiterhin spielt, wenn sie mit Großunternehmen und in Ländern an der Spitze der Transformation kooperiert. In Mitteleuropa und vielen anderen Ländern arbeitet die Bank eng mit den Ordnungsbehörden zusammen, um sicherzustellen, dass die Fördermechanismen für erneuerbare Energien in Zeiten der Sparsamkeit robust und nachhaltig bleiben. In ihrer Partnerschaft mit Iberdrola Renovables war die EBWE in der Lage, ein tief verwurzeltes politisches Engagement mit ihrem Kapital zu vereinen, um die Dynamik der entscheidenden, aber noch schwachen Transformation zu einem Energiesektor mit niedrigem CO₂-Ausstoß zu unterstützen.

Bau des Rahmens – Unterstützung für Netzwerke

In diesem Sektor zieht die Elektrizitätserzeugung oft die größte Aufmerksamkeit auf sich, aber die versteckte Seite des Geschäfts – Übertragung und Verteilung der Energie von Erzeugern zu Verbrauchern – ist mindestens ebenso wichtig. Die Rolle von „Smart Grids“ im Elektrizitätssektor der Zukunft wird im *Sustainability Report 2010* eingehender behandelt. Politische Entscheidungsträger und die Elektrizitätsindustrie sind überzeugt, dass Strom zunehmend durch ein Netz übertragen werden wird, das intelligent, flexibel und robust ist. Auf der Nachfrageseite wird dies zu verringerter Vergeudung führen, da die Verbraucher ihren Verbrauch verstehen und unter Kontrolle bringen. Auf der Angebotsseite wird dies die Einbeziehung von nicht ständig verfügbaren Stromquellen wie Wind- und Solarkraft, eine gestreutere Erzeugung und die effizientere Nutzung der konventionellen Erzeugungskapazitäten gestatten.

Entsprechend dieser Transformation war nahezu die Hälfte der 21 Investitionen der EBWE im Elektrizitätssektor in den Übertragungs- und Verteilernetzen angesiedelt. Am einen Ende des Spektrums gehörte dazu ein Darlehen über 80 Millionen € für die Finanzierung des Baus einer Hochspannungsleitung zwischen Georgien und der Türkei. Dieses Projekt wird eine Route für Erzeuger in Georgien und im gesamten Kaukasus öffnen, um sauberen Wasserkraftstrom an die Türkei zu verkaufen. Im Verteilersektor gehörte zu den Investitionen der EBWE ein Darlehen von 300 Millionen PLN (75,8 Millionen €) an die polnische Energa-Gruppe, das die Verstärkung und Ausdehnung des Netzwerkes der Gesellschaft unterstützen wird, um mehr Verbindungen mit Erneuerbaren zu



Weitere Informationen über die Rolle von „Smart Grids“ finden Sie auf Seite 47 des *Sustainability Report 2010* oder auf unserer Website: www.ebrd.com/sustainabilityreport

ermöglichen. Schließlich werden zwei Transaktionen im westlichen Balkan – Darlehen an Serbiens Elektroprivreda Srbije und Montenegros Elektroprivreda Crne Gora – die Installation intelligenter Messgeräte finanzieren, die darauf abzielt, das Management der Nachfrageseite zu fördern, Verluste zu verringern und die Zahlungsdisziplin zu verbessern.

Das weitere Umfeld

Der Elektrizitätssektor ist ein wesentlicher Bestandteil in der Volkswirtschaft aller Länder, und Investitionen in diesen Bereich spielen auch für die Unterstützung der umfassenderen Ziele und Strategien der EBWE eine Rolle. Zum Beispiel zielen zwei Darlehen in den baltischen Ländern – eines in Höhe von 150 Millionen € an Latvenergo in Lettland und eines in Höhe von 71 Millionen € an Lietuvos Elektrine in Litauen – darauf ab, die durch die Schließung des litauischen Kernkraftwerks Ignalina hinterlassene Kapazitätslücke zu füllen (siehe Kapitel 7: Nuklearsicherheit auf Seite 48).

Eine weitere Kernpriorität für die EBWE, insbesondere im Gefolge der Finanzkrise, ist die Unterstützung der Entwicklung von lokalen Kapitalmärkten (siehe Kapitel 2: Finanzsektor). Die Zeichnung der Bank von zwei durch russische Elektrizitätsgesellschaften emittierte auf Rubel lautende Anleihen war ein beträchtlicher Teil dieser Anstrengungen. Sie beteiligte sich als Schlüsselinvestor an zwei Anleiheemissionen in 2010, die 4,5 Milliarden RUB (110 Millionen €) für RusHydro, die russische Wasserkraftgesellschaft, und 3,7 Milliarden RUB (89 Millionen €) für Federal Grid Company, den russischen Netzsystembetreiber, bereitstellte. Die Erlöse dieser Emissionen werden dringend benötigte Investitionen in Russlands alternde Elektrizitätsinfrastruktur finanzieren. Die RusHydro-Anleiheemission wird die Ertüchtigung einer großen Wasserkraftanlage unterstützen und ihre Sicherheit und Leistung steigern, während diejenige für Federal Grid Company dazu beitragen wird, die Übertragungsengpässe in der Region Moskau zu verringern.

Die Transaktionen sind auch Meilensteine für die Öffnung neuer Finanzierungsquellen für russische Unternehmen und die Entwicklung eines tieferen und liquideren Kapitalmarkts in dem Land. Die Anleihe von Federal Grid Company eröffnet Neuland, weil sie eine siebenjährige Laufzeit hat, die längste einer Emission im Nichtbanken-Sektor in Rubel seit der Finanzkrise.

Ausblick

Die beherrschenden Themen der letzten Jahre für die Investitionen der EBWE im Elektrizitätssektor waren die zunehmende Bedeutung der erneuerbaren Energien und der sehr starke Bedarf an

Infrastrukturinvestitionen, um 20 bis 30 Jahre unzureichender Investitionen wettzumachen. Solche Themen dürften noch an Bedeutung zunehmen, da beide dem anhaltenden globalen Trend entsprechen, Treibhausgasemissionen zu verringern – wie bei der UN-Klimawandelkonferenz in Cancún im Dezember 2010 erneut bestätigt. Wenn die Volkswirtschaften zum Wachstum zurückkehren, wird der Druck auf die alternde Infrastruktur sich noch verstärken.

Noch genauer gesagt, erwartet die EBWE eine steigende Vielfalt sowohl in der Größe wie auch bei den Brennstoffquellen der Projekte in Verbindung mit erneuerbaren Energien, da Technologien mit Solarenergie, kleinen Wasserkraft- und Biomasseprojekten dem generellen Trend entsprechen – wie auch der Schwerpunkt auf „Smart Grids“; und es wird einen starken Zuwachs von Investitionen in hochmoderne konventionelle Erzeugungsquellen geben, um schmutzige, überalterte Anlagen zu ersetzen. Das grundsätzliche Engagement der Bank im Verein mit erheblichen Finanzierungsquellen versetzen sie in die Lage, diese zunehmenden und unterschiedlichen Herausforderungen anzunehmen.

BODENSCHÄTZE

Da die Zeit der Krisenreaktion andauerte, erreichte die EBWE 2010 im Sektor Bodenschätze aufs neue ein Rekordgeschäftsvolumen. Vierzehn Transaktionen wurden unterzeichnet, nämlich Darlehen und Aktienanlagen im Wert von etwa 693 Millionen € in Ländern wie Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kasachstan, Mongolei, Russland und Serbien.

Die Tätigkeit der Bank in diesem Sektor umfasst alle vor- und nachgelagerten Aktivitäten in den Sektoren Kohlenwasserstoffe und Bergbau. Wie in 2009 war die Beschäftigung mit europäischen Belangen der Energiesicherheit auch in 2010 ein wichtiger Schwerpunkt, und es gab erneute Aktivitäten in Projekten, die zu verbesserten Umweltnormen und größerer Energieeffizienz führten. Darüber hinaus gab es eine Zunahme der Anzahl von finanzierten Projekten im Bergbausektor, wahrscheinlich aufgrund der Erholung bei den Kohlen- und Metallpreisen.

Im Sektor Bergbau ermutigt die EBWE zur Nachhaltigkeit, indem sie die Einführung neuer Bergbautechnologien fördert und sowohl die Regierungen als auch die Unternehmen anregt, die Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) zu unterzeichnen. Darüber hinaus stellt die Bank sicher, dass für jedes Bergbauprojekt ein hohes Maß an Due-Diligence-Prüfungen hinsichtlich der Umwelt- und Sozialbelange durchgeführt wird, und überwacht die Implementierung der entsprechenden Empfehlungen.



Da die Zeit der Krisenreaktion andauerte, erreichte die EBWE 2010 im Sektor Bodenschätze auf neue ein Rekordgeschäftsvolumen.



Bedeutende Projekte

Eine Schlüsseltransaktion, bei der es um Energiesicherheit, Energieeffizienz und Umweltbelange ging, war ein Darlehen von 19 Millionen € zur Unterstützung der größten Erweiterung des Erdgasnetzes in Bosnien und Herzegowina seit dem Krieg in den 90er Jahren. Die 40-Kilometer-Pipeline wird zum ersten Mal Gas in vier Kommunen im zentralbosnischen Teil der Föderation von Bosnien und Herzegowina bringen. Dies wird die Verschmutzung verringern und beträchtliche Umweltvorteile für das Gebiet haben: kein Verbrennen von Öl, Kohle und Holz mehr und stattdessen ein saubererer und effizienterer Brennstoff. Diese Investition ist der erste Schritt in einem langfristigen Investitionsprogramm, um Erdgas in das gesamte Territorium von Bosnien und Herzegowina zu bringen und durch die Entwicklung von mehrfachen Zwischenverbindungen des Erdgasübertragungsnetzes mit Kroatien und Serbien zur Energiesicherheit beizutragen. Das Projekt wird auch das regulatorische Rahmenwerk für die Versorgung mit Erdgas in dem Land verbessern und die Konvergenz mit EU-Normen unterstützen. Insbesondere wird das Projekt mit der Entflechtung des Betriebs der Handels- und Übertragungssysteme des Landes, der Errichtung von unabhängigen Ordnungsbehörden für den Erdgasmarkt und der Öffnung des Baus und dem Management der Gasverteilungsnetze für private Betreiber verbunden sein.

Ein weiteres bedeutendes Energieeffizienzprojekt für das Jahr war ein syndiziertes Darlehen von 55 Millionen USD (41 Millionen €) für ZAO UgrGaz in Russland zur Finanzierung des Baus von Gasverarbeitungs- und Stromerzeugungsfazilitäten unter Nutzung von Propangas von bestehenden ölproduzierenden Feldern. Das Projekt wird zu einer wesentlichen Verringerung der Abfackelung von Gas und den daraus entstehenden Schadstoffemissionen führen. Darüber hinaus wird die Energieeffizienz erhöht durch die Bereitstellung neuer von Propangas und von Erdöl gereinigtem Gas (diese Mengen wäre früher verloren gegangen) befeuerter stromerzeugender Kapazitäten.

Auf ähnliche Art stellte die EBWE im Rahmen einer A/B-Darlehensstruktur 210 Millionen € für INA in Kroatien bereit, um die Gesellschaft in die Lage zu versetzen, die erste Phase eines Zwei-Phasen-Programms zur Modernisierung ihrer kroatischen Raffinerien abzuschließen. Die Finanzierung wird dem Unternehmen bei der Einführung neuer Technologien und einer besseren Geschäftspraxis helfen und es dadurch in ihren Kernmärkten wettbewerbsfähiger machen. Dazu kommen erhebliche Energieeffizienzgewinne. Die Finanzierung der EBWE ist an die Umsetzung eines umfassenden Programms der Umweltverbesserung, Beseitigung früherer Umweltbelastungen, Verbesserungen bei Gesundheits- und Arbeitsschutz und die Verbesserung der Umweltnormen in den INA-Raffinerien gebunden (siehe die Fallstudie im *Sustainability Report 2010* auf Seite 43).

In Serbien unterstützt die EBWE die Reform des Energiesektors durch ein an Konditionalitäten geknüpftes Unternehmensdarlehen in Höhe von 150 Millionen € an Srbijagas, die nationale Gasübertragungs- und -versorgungsgesellschaft. Das Darlehen wird genutzt, um ein Pipeline-Wartungsprogramm durchzuführen und eine neue unterirdische Gaslagerungsfazilität zu bauen und so zur Sicherheit und Unabhängigkeit der Energieversorgung in Serbien und dem benachbarten Bosnien und Herzegowina beizutragen. Darüber hinaus hat die Bank folgende Zusagen von Srbijagas erhalten:

- (i) Durchführung einer organisatorischen und finanziellen Restrukturierung;
- (ii) Anhebung der Standards hinsichtlich Transparenz, Unternehmensführung und Geschäftsverhalten sowie die Verpflichtung der serbischen Regierung, Reformen im Energiesektor zu beschleunigen.

Diese Reformen zielen auf:

- (i) Harmonisierung mit den entsprechenden EU-Richtlinien
- (ii) Verbesserung der Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde für Energie
- (iii) Unterstützung der Entflechtung der Erdgasübertragungs-, -verteilungs- und -handelsaktivitäten der Gesellschaft.

Die Energieeffizienz-Verbesserungen in 2010 waren nicht auf Kohlenwasserstoffprojekte beschränkt, wie ein neues Darlehen für einen bestehenden Kunden, Chelopech Mining in Bulgarien, zeigte. Die Bank vereinbarte einen anfänglichen Kredit in Höhe von 48,75 Millionen USD (36,34 Millionen €) mit siebenjähriger Laufzeit zur Finanzierung eines Projekts, das zur Verdoppelung der Produktionskapazitäten des Bergwerks führen wird. Neue Produktionsabläufe sollten erhebliche Kosteneinsparungen bewirken, wobei Energieeffizienzverbesserungen und Emissionsverringerungen durch einen stark verminderten Verbrauch von Dieselmotoren erreicht werden. Unicredit Bulbank schloss sich der Transaktion an, und damit kam es zum ersten syndizierten Darlehen im Bergbausektor in Südosteuropa außerhalb von Griechenland und der Türkei.

Außerdem stellte die Bank eine regionale Fazilität im Wert von 150 Millionen USD (112 Millionen €) für Centerra Gold bereit, um die Entwicklung des Unternehmens in den Einsatzländern der Bank und den nachhaltigen Bergbau zu fördern. Dazu gehören verschiedene Arten von Unterstützung für lokale KMU, die mit der Firma zusammenarbeiten, sowie die Mobilisierung von technischer Hilfe für den weiteren Anschlag der EITI in der Kirgisischen Republik.



In der Mongolei stellt die Bank langfristige Finanzierungen für Leighton Asia und Energy Resources bereit, um das zu unterstützen, was viele als erste Bergbauentwicklung internationalem Stils in dem Land seit Beginn des Transformationsprozesses betrachten. Insbesondere gab das Projekt die allererste Bewertung der Umwelt- und Sozialauswirkungen (ESIA) in der Mongolei in Auftrag und führte eine bahnbrechende öffentliche Konsultation durch, die nach den Erwartungen eine große Beispielwirkung für künftige Bergbauprojekte haben wird.

Im Jahresverlauf setzte die EBWE auch ihre Aktivitäten für die Förderung der Sektorreformen durch den politischen Dialog fort. Zum Beispiel ist der Erdgastransit von Russland nach Europa seit langem ein Angelpunkt der ukrainischen Volkswirtschaft und ein Mittelpunkt ihrer Binnen- und Außenpolitik. Seit vielen Jahren befindet sich die EBWE in dieser Frage, die aufgrund breiterer Energiesicherheitsbelange mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist, an der Spitze des offiziellen politischen Dialogs zwischen der Ukraine und der ausländischen Gemeinschaft. Gemeinsam mit anderen einschlägigen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) sowie der Weltbank und der Europäischen Kommission spielt die EBWE bei der Weiterleitung von Hilfen zur Identifizierung von vorrangigen Infrastrukturinvestitionen und der Bildung eines Konsensus hinsichtlich der für die Sicherstellung der notwendigen Finanzierungen wesentlichen Reformen eine Schlüsselrolle.

“

In der Mongolei stellt die Bank langfristige Finanzierungen für Leighton Asia und Energy Resources bereit, um das zu unterstützen, was viele als erste Bergbauentwicklung internationalem Stils in dem Land seit Beginn des Transformationsprozesses betrachten.

”



Infrastruktur

5

Die Unterstützung von wichtigen Infrastrukturprojekten ist eine Schlüsselkomponente der Krisenreaktion der EBWE. Der Schwerpunkt liegt auf öffentlich-privaten Partnerschaften, Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen und politischen Reformen.

Infrastruktur

- 33 Kommunal- und Umweltinfrastruktur
 - 35 Transport
-

KOMMUNAL- UND UMWELTINFRASTRUKTUR

Die Tätigkeit der EBWE im Sektor Kommunal- und Umweltinfrastruktur (municipal and environmental infrastructure/MEI) umfasst der Verantwortung lokaler Behörden unterstehende Investitionen und Dienstleistungen (Einrichtungen des öffentlichen oder des privaten Sektors). Typische Beispiele dafür sind Wasserversorgung, Abwasser-sammlung und -behandlung, Festabfallmanagement, Fernheizung sowie der öffentliche städtische Nahverkehr.

Infrastruktur, die Volkswirtschaften und die Lebensqualität voranbringt, ist ein Hauptgebiet der EBWE-Finanzierungen. Ob sie nun bei der Verbesserung der Wasserversorgung, des Abfallmanagements, der Heizungssysteme oder des öffentlichen Nahverkehrs behilflich ist – die EBWE arbeitet mit Partnern zusammen, um die Infrastruktur für Menschen in der gesamten Region effizient, zuverlässig und sicher zu machen.

Der Bedarf an Investitionen der EBWE im MEI-Sektor ist angesichts der beschränkten Budgets und der Knappheit von kommerziellen Krediten für solche Projekte in der Erholungsphase nach der Krise so groß wie nie zuvor. Infolgedessen waren im Bereich Kommunal- und Umweltinfrastruktur Aktivitäten in Rekordumfang zu beobachten. Es wurden 32 Projekte unterzeichnet, was einem Geschäftsvolumen von 486 Millionen € entspricht. Im Vergleich dazu waren es in 2009, ebenfalls einem außergewöhnlichen Jahr, 27 Projekte und 479 Millionen €.

Insgesamt zeichnete sich das Jahr 2010 dadurch aus, dass ein starker Schwerpunkt auf politischen Reformen, öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP), umweltfreundlichen Investitionen für Abwasser, „grünem“ städtischem Nahverkehr sowie der Unterstützung für kleine und mittlere Kommunen in den Einsatzländern der EBWE lag. In Mittel- und Südeuropa wurde die Bank aktiv, um Kunden dabei behilflich zu sein, von der EU ausgereichte Mittel effektiv aufzunehmen. Es wurden fünf derartige Projekte unterzeichnet und damit nahezu 400 Millionen € an EU-Mitteln für die Region mobilisiert. Mit der Rekordzahl von 10 in 2010 unterzeichneten Projekten erweiterte die Bank auch ihre Geschäftstätigkeit in anderen Regionen, so in den frühen Transformationsländern (ETC) und auf dem westlichen Balkan. Dabei entfiel nahezu die Hälfte der 2010 ausgereichten Finanzierungen auf Energieeffizienz und Aktivitäten in Verbindung mit nachhaltigen Energien.



Wasser und Abwasser

In der gesamten Region besteht ein großer Bedarf an umfassenden Investitionsprojekten für den Bau und die Sanierung des Wasser- und Abwassersektors. Als Reaktion darauf stellte die EBWE Mittel für Projekte im Bereich Wasser und Abwasser bereit (in 2010 entfielen darauf 40 Prozent der MEI-Geschäfte) und verband dies mit Unterstützung für dringende politische Reformen und Umstrukturierungen von Unternehmen.

So unterstützt die EBWE zum Beispiel in Moldau die Modernisierung des Wassersystems mit einem Staatskredit von 10 Millionen € für die Kofinanzierung eines Entwicklungsprogramms für Wasserversorger im gesamten Land. Von den Erträgen dieses Darlehens profitieren Wassergesellschaften in sechs reformgesinnten Ortschaften (außerhalb der Hauptstadt Chisinau). Sie finanzieren damit eine Sanierung und Erweiterung ihrer Wasser- und Abwasseranlagen. Dabei handelt es sich um das erste Wasserprojekt in dem Land, das auf eine Regionalisierung der Wasserdienstleistungen sowie eine Konsolidierung der Wassergesellschaften ausgerichtet ist. Die gesamten Programmkosten von 30 Millionen € werden über ein Darlehen von 10 Millionen € von der EIB sowie einen Zuschuss von weiteren 10 Millionen € von der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität der EU (NIF) kofinanziert. Zusätzlich stellt die EBWE 2 Millionen € an Zuschüssen für technische Hilfe zur Verfügung, um die Umsetzung der Projekte zu unterstützen.

In 2010 entwickelte die EBWE ihre Privatsektortätigkeit im MEI-Bereich mit einem Durchbruch in der Türkei weiter. Dabei schlossen sich die EBWE und das Unternehmen TASK, eine private auf Wasser- und Abwasserbehandlung spezialisierte Firma, zusammen, um die Beteiligung des Privatsektors am Markt für Wasser in der Türkei auszuweiten. Eine EBWE-Investition von 16 Millionen € bei TASK finanziert die Unternehmenspläne für eine Sanierung der Wasserversorgungsnetze und den Bau von Kläranlagen bei den von ihr lizenzierten Unternehmen im ganzen Land.

Im Verlauf des Jahres schuf die EBWE weitere Neuerungen zur Unterstützung entscheidend wichtiger Investitionen, insbesondere solcher, die die Aufnahme von Mitteln der EU erleichtern. In Rumänien wurde ein Rahmen für Kofinanzierungen im Umfang von 200 Millionen € zur Unterstützung des von der EU finanzierten Programms der Modernisierung und Regionalisierung der Wasserversorger im Lande eingerichtet. Ein erstes Projekt in diesem Rahmen wurde für die in den Kreisen Constanta und Ialomita an der rumänischen Schwarzmeerküste tätige Wassergesellschaft unterzeichnet, mehrere weitere Projekte werden gegenwärtig vorbereitet. Über diesen neuen Rahmen für Kofinanzierungen mit dem Kohäsionsfonds der EU in Rumänien (R2CF) können regionale Wasserunternehmen des Landes Zugang zu Zuschussfinanzierungen aus dem Fonds erhalten und die Wasser- und Abwasserdienstleistungen an den Umweltnormen der EU ausrichten. Finanzierungen werden in diesem Rahmen ohne Regressmöglichkeit ausgereicht. Dies unterstreicht das Vertrauen, das die EBWE in den Sektor setzt. Nach Schätzungen wird dieser Finanzierungsrahmen von 200 Millionen € Investitionen von nahezu 1,5 Milliarden € für die Infrastruktur der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Rumänien mobilisieren.

Städtischer Nahverkehr

Energieeffizienz ist für die Tätigkeit der MEI ein zentrales Thema. In 2010 führte nahezu die Hälfte der MEI-Investitionen zu Verbesserungen bei der Energieeffizienz und CO₂-Emissionsrechten. Besonders bedeutsam sind derartige Bemühungen für den städtischen Nahverkehr. Dort hat die Bank systematisch saubere Vorhaben verfolgt, die wenig CO₂ freisetzen, und unterzeichnete in 2010 sieben Projekte. Sie konzentrierte sich dabei auf Systeme mit Elektroantrieb (Untergrundbahnen, Straßenbahnen und Trolleybusse) und Fahrzeuge, die mit komprimiertem Erdgas (CNG) betrieben werden.

In Polen unterstützt die EBWE mit einem syndizierten Darlehen in Höhe von 200 Millionen PLN (etwa 50 Millionen €) für Warsau Tramways die Modernisierung des städtischen Nahverkehrs. Finanziert werden damit der Ankauf von 186 energieeffizienten, modernen Straßenbahnen, die Modernisierung von 29 Kilometern Straßenbahngleisen und die Modernisierung von Straßenbahnhaltestellen und der damit verbundenen Infrastruktur. Die Strukturierung entsprechend dem A/B-Darlehenskonzept der EBWE bedeutet in diesem Falle, dass die Bank 100 Millionen PLN (25 Millionen €) selbst finanziert und der Rest an Geschäftsbanken syndiziert wird. Die Gesamtkosten des Projekts in Höhe von 1,9 Milliarden PLN (etwa 480 Millionen €) werden durch den Kohäsionsfonds der EU sowie die EIB kofinanziert.

Dieses Straßenbahnprojekt für Warschau ist Bestandteil der nachhaltigen Strategie für den städtischen Nahverkehr der Stadt. Ziele sind eine Ausweitung sauberer Dienstleistungen im Bereich öffentlicher Verkehr sowie eine Ermutigung für das Umsteigen auf alternative Verkehrsmittel, also von privaten PKW auf öffentliche Verkehrsmittel, um so den CO₂-Ausstoß der Stadt zu verringern. Das Warschauer Projekt ist lediglich eins einer ganzen Reihe von Projekten für sauberen städtischen Nahverkehr, die in ganz Polen geplant sind. Auch in Krakau, Danzig, Posen, Breslau, Stettin, Łódź und Lublin werden Investitionen vorbereitet. Dank der Mittel für technische Hilfe von der Zentraleuropäischen Initiative (CEI) hilft die Bank den polnischen Behörden, von diesen Investitionen für niedrigen CO₂-Ausstoß zu profitieren und ein bahnbrechendes Rahmenkonzept zu entwickeln, um die Verringerung der CO₂-Emissionen im städtischen Nahverkehr über den Verkauf von CO₂-Gutschriften in Geld umzusetzen.

In Armenien unterzeichnete die Bank ein staatliches Darlehen über 5 Millionen € für die in Staatsbesitz befindliche Yerevan Metro Company, um damit wesentliche Modernisierungen im U-Bahnssystem der Stadt zu finanzieren. Dieses Darlehen von der EBWE geht mit Zuschüssen für technische Zusammenarbeit in Höhe von nahezu einer Million € aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) als Unterstützung für die Umsetzung einher. Das eigentliche Investitionsprogramm wird durch einen Kapitalzuschuss von 5 Millionen € aus der Nachbarschaftsinvestitionsfazilität der EU (NIF) kofinanziert, wozu noch einmal ein Staatskredit von 5 Millionen € von der EIB kommt. Es wird erwartet, dass dieses Investitionsprogramm aufgrund verringerter Kosten für das Pumpen von Wasser beträchtliche Einsparungen an Energie – Schätzungen sprechen von 50 Prozent – zur Folge haben wird.

Weiter östlich in Kasachstan unterzeichnete die EBWE zwei Darlehen mit Almaty Electrotrans. Dabei geht es um insgesamt 53 Millionen € zur Finanzierung der Einführung von mit komprimiertem Erdgas betriebenen Bussen und die weitere Entwicklung elektrischer Trolleybusverbindungen in der Stadt Almaty. Diese Projekte sind mit einem anspruchsvollen Reformkonzept verbunden, um die Regulierung des öffentlichen Verkehrs auszubauen und einen wirksamen Wettbewerb unter den Transportbetreibern einzuführen.

Kleinere und abgelegene Kommunen

Das Jahr 2010 zeichnete sich durch intensive Anstrengungen im MEI-Bereich aus, um Projekte in kleineren und abgelegeneren Gemeinden, insbesondere im westlichen Balkan und in den frühen Transformationsländern, durchzuführen. In diesem Zusammenhang wurden 10 Projekte für sechs Länder unterzeichnet. So hat die Bank beispielsweise in Tadschikistan ein Darlehen von 10 Millionen USD (was 7,5 Millionen € entspricht) für die Verbesserung der kommunalen Wasserversorgung und -entsorgung in vorwiegend im nördlichen Landesteil gelegenen sieben Kleinstädten gewährt. Es wird erwartet, dass die Bereitstellung eines dauerhaften Zugangs zu sicherem Trinkwasser für die Bevölkerung wesentliche Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit haben wird. Auf ähnliche Art und Weise finanzierte die Bank bedeutsame Investitionen in die Abwasserbehandlung in Bijeljina (Bosnien und Herzegowina) und Danilovgrad (Montenegro) über Darlehen von 5 Millionen € bzw. 5,4 Millionen €.

Fernheizung

Die Geschäftstätigkeit im Privatsektor bestimmte in 2010 die Projekte bei der Fernwärmeversorgung. Darunter fielen ein Darlehen von 350 Millionen Rubel (etwa 8,5 Millionen €) an das in privater Hand befindliche Fernheizungsunternehmen Taganrog Teploenergo für die Finanzierung seines Investitionsprogramms in der in Südrussland gelegenen Stadt Taganrog. Das Darlehen der EBWE ermöglicht es dem Unternehmen, ein veraltetes Kesselhaus zu ersetzen. Es wird geschätzt, dass dadurch der Brennstoffverbrauch um 13 Prozent und der Stromverbrauch um 7 Prozent verringert werden können. Ein weiteres Projekt im Sektor war eine beträchtliche Beteiligungsinvestition (100 Millionen €) bei Dalkia Baltica-Russia, dem Regionalbetreiber von Dalkia, dem führenden europäischen Unternehmen für die Bereitstellung von Energiedienstleistungen. Über diese Investition trägt die Bank dazu bei, die Qualität der angebotenen Dienstleistungen und die Effizienz des Geschäftsbetriebs zu verbessern. Dazu kommt eine Diversifizierung des Kraftstoffs durch Biomasse in Estland, Litauen und Russland sowie potenziell in weiteren Ländern Osteuropas.

Behandlung von Festabfällen

Im Sektor Behandlung von Festabfällen gewährte die EBWE der Adjara Municipal Sanitary Services Company in Georgien ein Darlehen von 3 Millionen € als Investition für die kommunale Festabfallbehandlung. Eine Kofinanzierung von 4,7 Millionen € kommt als Zuschuss von der schwedischen internationalen Entwicklungsagentur (SIDA), ein weiterer Zuschuss von 0,6 Millionen € vom Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC-Fonds) und ermöglicht die Errichtung einer den EU-Bestimmungen entsprechenden Mülldeponie bei Batumi an der georgischen Schwarzmeerküste.

Geber und die Kommunal- und Umwelteinfrastuktur

Seit 2010 nutzt die EBWE bei der Projektentwicklung im MEI-Bereich einen „integrierten Ansatz“, bei dem koordinierte Investitionen, technische Unterstützung, der politische Dialog sowie die Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppen mit einander verbunden werden. Dabei geht es darum, dass sich alle gemeinsam um die Bewältigung messbarer Reformen im Sektor bemühen und dabei behilflich sind, die sich herausbildenden Transformationsbedürfnisse anzusprechen. Eine derartige Vorgehensweise schafft die Möglichkeit, die umfassenderen Transformationsherausforderungen eines Landes auch jenseits der Grenzen von Einzelprojekten unter Beibehaltung des Projektansatzes der EBWE anzugehen. Diese Strategie verlässt sich auf wesentliche Unterstützung durch Geberzuschüsse. So war zum Beispiel ein in 2010 unterzeichnetes Darlehen der EBWE über 60 Millionen € für die Stadt Belgrad zur Fertigstellung des Baus einer großen Schrägseilbrücke über die Save Bestandteil eines solchen

integrierten Ansatzes zur Modernisierung des öffentlichen Verkehrswesens, der Verkehrslenkung und der Parkmöglichkeiten in der serbischen Hauptstadt. Das Save-Projekt ist das erste in einer Reihe von mit der Stadt in Aussicht genommenen Projekten – die Investitionen werden mit geberfinanzierter technischer Hilfe und einem politischen Dialog kombiniert und helfen so der Kommune, den ordnungspolitischen Rahmen im Sektor zu verbessern sowie das öffentliche Nahverkehrssystem neu zu organisieren und zu modernisieren. Im Verlauf des Jahres 2010 wurden ähnliche integrierte Ansätze auch im kommunalen Sektor Kasachstans und Tadschikistans genutzt.

Gebermittel für die technische Zusammenarbeit tragen auch weiterhin zur verbesserten Gestaltung und Umsetzung von Projekten im MEI-Bereich sowie der Verbesserung der Unternehmensführung und der Entwicklung von Institutionen bei. So entwickelte die Bank beispielsweise in 2010 Initiativen zur Einbeziehung einer Gleichberechtigungs-Komponente in Pilotprojekte für die Kommunal- und Umweltinfrastruktur. Im Rahmen einer aus dem Sonderfonds der Anteilseigner finanzierten Vereinbarung über technische Zusammenarbeit wurde eine Gleichberechtigungs-Analyse vorgenommen, um die Belange der Frauen anzusprechen und diese in die Arbeit an einem Projekt für die Straßen- und Beleuchtungsmodernisierung und dessen Umsetzung in Sfantu Gheorghe (Rumänien) einzubeziehen. Ähnliche Pilotprojekte mit einem Gleichberechtigungsaspekt im MEI-Sektor wurden in Georgien, der Kirgisischen Republik, Rumänien und Tadschikistan in Angriff genommen. Es besteht die Hoffnung, dass erfolgreiche Bestandteile dieser Pilotinitiativen angepasst und in ausgewählte zukünftige Projekte mit EBWE-Finanzierung einbezogen werden können.

TRANSPORT

Bei der Ertüchtigung und Modernisierung der Infrastruktur für das Transportwesen in den Transformationsländern und dem sich entwickelnden Europa setzt sich die EBWE an die Spitze. Sie verstärkt ihr Engagement für die Unterstützung von Reformen im Sektor und der Kommerzialisierung der Verkehrstätigkeit und bemüht sich darum, die Bereitstellung von sicheren und effizienten Transportnetzen sicherzustellen.

Insgesamt investierte die Bank seit Anfang des Jahres 2010 in den Einsatzländern nahezu 1,3 Milliarden € in Transportinfrastrukturprojekte. Diese Projekte helfen den Ländern dabei, ihre Verkehrsnetze an die internationalen Qualitäts- und Sicherheitsstandards anzupassen, und verbessern die grenzüberschreitenden Handelsverbindungen als Schlüssel zur Entwicklung der Volkswirtschaften in der Region. Zur gleichen Zeit bringen solche Projekte einen beträchtlichen langfristigen Nutzen für potenzielle zukünftige Investoren und für die nachhaltige Entwicklung dieser Volkswirtschaften.

Im Jahr 2010 floss ein steigender Anteil von Finanzierungen in die Unterstützung des Eisenbahnsektors in der gesamten Region. Das gilt sowohl für die Anzahl der Projekte als auch das finanzielle Volumen. Zur Förderung des Engagements der EBWE für Reformen des Eisenbahnsektors und auf der Grundlage langjähriger Unterstützung für die Schaffung eines effektiven Schienennetzes auf dem westlichen Balkan stellte die Bank ein Darlehen von 100 Millionen € zur Unterstützung der weiteren Modernisierung der Schieneninfrastruktur in Serbien zur Verfügung. Dabei handelt es sich um das zweite



Darlehen in Höhe von 100 Millionen €, das die Bank Serbian Railways in jüngster Vergangenheit angeboten hat, um das Modernisierungsprogramm zu unterstützen. Es ist nur das letzte in einem ganzen Spektrum von Infrastrukturinvestitionen im westlichen Balkangebiet.

Dieses soeben an Serbian Railways ausgereichte Darlehen soll die Erneuerung von mehr als 111 Kilometern Schienenstrang im Verlauf von Korridor X finanzieren – einer von zehn gesamt-europäischen Transportrouten und einer wichtigen Transitstrecke in Serbien. Sie schafft wichtige Verbindungen zur EJR Mazedonien und Griechenland im Süden und nach Kroatien, Ungarn und Westeuropa im Norden. Diese Modernisierung bei Serbian Railways wird durch Gebermittel von der Zentraleuropäischen Initiative (CEI), der deutschen Bundesregierung und aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) unterstützt.

Die Unterstützung der EBWE für das strategische Netzwerk europäischer Korridore wurde durch die Bereitstellung eines Darlehens von 17,6 Millionen € an Macedonian Railways fortgesetzt. Dieser Kredit wird zur Erneuerung des Schienenstrangs in entscheidend wichtigen Abschnitten von Korridor X sowie zur Unterstützung der sektoralen Umstrukturierung und Entwicklung der als Korridor VIII bekannten Schienenverbindung zwischen Ost und West genutzt. In Montenegro stellt die EBWE für das nationale Reiseverkehrsunternehmen ZPGC Finanzierungen bis zu 13,6 Millionen € für die vorrangige Modernisierung von Reisezügen zur Verfügung und sichert auf diese Art den sicheren und effizienten Transport von Fahrgästen.

Der Schwerpunkt, den die Bank auf die Sicherheit der Reisenden legt, wird nicht nur beim Schienenverkehr, sondern auch bei Projekte im Sektor Straßen beibehalten. Die EBWE gewährte Albanien ein Staatsdarlehen von 50 Millionen € für die Ertüchtigung der regionalen und örtlichen Straßen unter Einbeziehung von Erneuerungsmaßnahmen an bis zu 500 Straßenkilometern in ländlichen Gebieten.

Der schlechte Zustand von Landstraßen in Albanien behindert die Entwicklung des Privatsektors in Kleinstädten und Dörfern und begrenzt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen der Agrarindustrie. Die EIB wird der EBWE zur Kofinanzierung dieses Projektes ein Darlehen in ähnlicher Höhe gewähren. Dazu kommt noch Unterstützung in Form eines Zuschusses von 33 Millionen € aus dem Programm für 2010/2011 des Strukturpolitischen Instruments zur Vorbereitung auf den Beitritt (ISPA) der EU, sowie ein Zuschuss von 4 Millionen € aus dem Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF).

Die Sicherheit der Flugreisenden bleibt auch beim Projekt für den internationalen Flughafen von Sarajewo in Bosnien weiter im Vordergrund. Die von der EBWE bereitgestellten Finanzierungen von 25 Millionen € ermöglichen eine Modernisierung der Einrichtungen für die Abfertigung von Flugreisenden, darunter auch des Passagierterminals, wo Initiativen für nachhaltiger Energie eingeführt werden, sowie des Vorfeldbereichs und der Rollbahnen.

Unterstützung für die Reform des Sektors im westlichen Balkan erfolgte auch in Gestalt von Unterstützung vor der Privatisierung, wie sie etwa dem strategisch wichtigen Hafen von Bar durch ein Darlehen von 8,5 Millionen € eingeräumt wurde, um auf diese Weise das Vor-Privatisierungsprogramm des Container- und Stückgutverkehrsbetreibers zu finanzieren. Es handelt sich dabei um eins der beiden vorwiegend in staatlicher Hand befindlichen dortigen Hafenunternehmen.

In Kroatien ist eine Reform des Hafensektors nach wie vor von entscheidender Bedeutung, um das Wirtschaftswachstum voranzubringen. Insbesondere gilt das für den Bereich des Tourismus. Die EBWE stellte Finanzierungen sowohl für den Hafen Dubrovnik zur Unterstützung bei den abschließenden Arbeiten einer beträchtlichen Ertüchtigung, die in 2005, wiederum mit Unterstützung der EBWE eingeleitet wurde als auch für den Hafen Sibenik in Gestalt eines



Darlehens über 12 Millionen € zur Umgestaltung des Hafens zur Verfügung. Das ermöglicht die Ausweitung des Betriebs von Fähren und Kreuzfahrtschiffen und unterstützt die wachsende Tourismusbranche in dieser Gegend. Im letzten Quartal des Jahres festigte die EBWE ihre Position, indem sie die regionale Integration Kroatiens durch ein Darlehen von 60,6 Millionen € an HAC, die kroatische Autobahngesellschaft, unterstützte. Finanziert wird damit der Bau von Autobahnabschnitten von 12,86 km Länge im Korridor Vc als Verbindung vom nördlichen zum südlichen Autobahnabschluss des Korridors Vc an der Grenze zu Bosnien und Herzegowina. Beim Korridor Vc handelt es sich um einen der drei wichtigen transeuropäischen Korridore innerhalb der Region. Mit der Fertigstellung des kroatischen Teils dieses Korridors, der an Bosnien und Herzegowina grenzt, stellt dieses Projekt den Abschluss der vollständigen Autobahnverbindung über diesen Korridor dar. Das Projekt ergänzt die bereits vorhandene Bereitstellung von EBWE-Mitteln für Abschnitte des Korridors Vc in Bosnien und Herzegowina und Ungarn sowie für den Hafen von Ploče als Meereszugang für diesen Korridor.

Von den Investitionen der EBWE profitieren auch die wichtigen Straßenverkehrsnetze in Moldau und der Ukraine. Eine staatliche Darlehensfazilität in Höhe von 450 Millionen € für Ukravtodor (die staatliche Verwaltung in der Ukraine) wird zur Modernisierung der Schlüsselverbindungen in die Hauptstadt Kiew genutzt – ihr Ziel ist eine verstärkte regionale Integration. Hierbei handelt es sich um die jüngste Transaktion der Bank als Teil ihrer laufenden Tätigkeit zur Verbesserung der Transportinfrastruktur in der Ukraine und darüber hinaus, die auf einer Reihe vorheriger Darlehen zur Verbesserung von Straßen im Wert von 375 Millionen € aufbaut. Zu den Routen, die im Rahmen der neuen Investitionen fertig gestellt werden sollen, zählen die Autobahn MO6, eine der Kernverbindungen im Lande. Sie bildet einen Bestandteil der paneuropäischen Korridore III und V und verbindet die Hauptstadt der Ukraine mit der Europäischen Union. In Moldau setzte die EBWE ihre Tätigkeit an der Verbesserung des Straßennetzes durch eine in Stufen ausgereichte Darlehensfazilität von 75 Millionen € zur Ertüchtigung wichtiger Bereiche im Straßennetz fort. Damit wird gewährleistet, dass Straßenverbindungen von entscheidender Bedeutung in annehmbarem Zustand erhalten werden, um sicherzustellen, dass das Wachstum der Wirtschaft sowie die regionale Integration gefördert und die Reformen im Straßensektor unterstützt werden.

Als Beispiel für das Engagement der Bank für eine Reform des Eisenbahnsektors dient die Zusammenarbeit mit Kazakh Rail Company KTZ. Nach vielen Jahren eines umfassenden Dialogs wurde ein ganzes Paket von Kreditprodukten zur weiteren Unterstützung einer Kommerzialisierung von Kazemirtrans, dem Güterwagenbereich von KTZ, bereitgestellt. Dies erfolgte in Gestalt von zwei Darlehen im Gesamtumfang von 190 Millionen €. Zusätzlich gab es eine



Beteiligung an einer erfolgreichen Anleiheemission an der London Stock Exchange, bei der KTZ 700 Millionen USD (521 Millionen €) aufbringen konnte.

Darüber hinaus vergab die EBWE ihren ersten nicht-staatlichen Kredit an Georgian Railways. Sie stellte den Gegenwert von 117 Millionen € für das Projekt einer Eisenbahnumgehung für Tiflis zur Verfügung. Diese Mittel werden für den Bau einer neuen Streckenführung genutzt, die das Stadtzentrum umgeht und so gefährliche Transporte, den Lärm und weitere damit verbundene Probleme von den wichtigen Punkten der Hauptstadt fernhält. Damit werden Effizienz und Sicherheit des Schienenverkehrs im wichtigen Ost-West-Korridor des Landes verbessert.

In 2010 unterstützte die Bank weiterhin öffentlich-private Partnerschaften (PPP) im Transportsektor. Dazu stellte sie in Gestalt eines A/B-Darlehens 200 Millionen € für den Bau, die Erweiterung und den Betrieb des Flughafens Pulkowo in Russland entsprechend den Bedingungen einer mit der Stadt St. Petersburg und der Pulkovo Airport Company unterzeichneten PPP-Vereinbarung zur Verfügung. Der erste Teil des Projekts sieht vor, dass ein neuer Terminal für internationale und nationale Flugreisende in Pulkowo bis 2013 fertig gestellt wird. Einmalig wird diese Vereinbarung deshalb, weil es sich um das erste öffentliche-private Projekt im Luftfahrtsektor Russlands handelt, das sich an internationalen Normen ausrichtet, wozu auch die nachhaltige Energie gehört. Auch ist es das erste Projekt in Russland, an dem ein erfahrener internationaler Partner beteiligt ist, nämlich Fraport, der Betreiber des Flughafens in Frankfurt/Main. Der Erfolg dieses Projekts könnte deshalb weitreichende Auswirkungen darauf haben, wie zahlreiche weitere große Infrastrukturprojekte in Russland finanziert werden.

Schließlich setzte die Bank in 2010 neben ihrem Engagement für einige der größten Transportdienstleister in der Region auch ihre Unterstützung für kreditnehmende Unternehmen im Sektor Schifffahrt fort, wobei sie sich insbesondere auf Initiativen für nachhaltige Energie sowie die Sektoren Schienenverkehr und Hafen konzentrierte.

Geber und Transport

In 2010 erhielten die Transportkunden der Bank etwa 6,3 Millionen € aus Mitteln der technischen Zusammenarbeit (TZ) von Gebern, durch die 19 Projekte in Ländern vom Westbalkan bis nach Kasachstan unterstützt wurden. Diese Projekte konzentrieren sich auf Reformen und die Kommerzialisierung des Transportwesens.

Wichtige Empfänger im Sektor Schienenverkehr waren zum Beispiel Georgian Railways (1,5 Millionen €) und Macedonian Railways (1,15 Millionen €). Diese Mittelvergabe erfolgte entsprechend den Bemühungen der EBWE, die Dynamik der Restrukturierung in den frühen Transformationsländern (ETC) und auf dem westlichen Balkan beizubehalten. Mit Gebermitteln wurde auch die Einrichtung von Institutionen und Behörden für die Beaufsichtigung der Sicherheit im Schienenverkehr sowie des Wettbewerbs am Markt unterstützt, wie zum Beispiel eine Regulierungsbehörde für den Schienenverkehr in Serbien.

In der Zwischenzeit stellte die Bank Unterstützung für Kazakh Railways für die Einführung der besten internationalen Praxis bei der Unternehmensführung zur Verfügung und sicherte die Hilfe von Gebern für den Güterfrachtbereich des Unternehmens durch eine Strategie für die Unternehmensentwicklung.

Im Sektor Straßen wurde die Entwicklung von Unternehmensstrategien für nationale Straßenunternehmen mit Gebermitteln unterstützt, etwa für Croatian Motorways Limited.

Industrie, Handel und Agrarindustrie

6

Hilfe bei der Entwicklung der natürlichen Stärken von Ländern bedeutet, ihre Realwirtschaft zu unterstützen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Verarbeitung und Dienstleistungen, Immobilien und Tourismus, Equity-Fonds und Agrarindustrie.

Industrie, Handel und Agrarindustrie

- 39 Agrarindustrie
 - 40 Verarbeitung und Dienstleistungen
 - 41 Immobilien und Tourismus
 - 41 Equity-Fonds
 - 44 TAM/BAS: TurnAround-Management und Geschäftsberatungsdienste
 - 44 Telekommunikation, Informatik und Medien
 - 46 TAM/BAS-Programm: ausgewählte Beispiele
-

Die Geschäftsgruppe für Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) wurde Anfang 2010 als Reaktion auf eine der wichtigsten aus der Finanz- und Wirtschaftskrise gezogenen Lehren – die dringende Notwendigkeit einer weiteren Diversifizierung der realen Wirtschaft in der EBWE-Region – ins Leben gerufen. Die Gruppe umfasst daher alle Aktivitäten der Bank, die zum Wachstum des realen Sektors beitragen – industrielle Verarbeitung und Nicht-Finanzdienstleistungen, Landwirtschaft, Agrarindustrie und Lebensmitteleinzelhandel, Equity-Fonds und Wagniskapital, Immobilien und Tourismus, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie das TurnAround-Management und Geschäftsberatungsdienste (TAM/BAS). Diese Aktivitäten wurden zuvor von verschiedenen Geschäftsgruppen betreut und werden nun zusammen behandelt. Dies ermöglicht der Bank einen strategischen und integrierten Überblick über die Tätigkeit in diesen Sektoren.

Diese organisatorische Anpassung entspricht der von den Anteilseignern der Bank in der mittelfristigen Strategie der Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) empfohlenen Verlagerung des Schwerpunkts auf den Unternehmenssektor und die wirtschaftliche Diversifizierung.

Im Jahr 2010 wurden wesentliche Fortschritte zu der in CRR4 empfohlenen Verlagerung zum Unternehmenssektor erzielt. Die Bank sagte folgende Beträge zu: rund 2,3 Milliarden € durch 141 Projekte, 560 Millionen € und 17 Projekte mehr als im Jahr 2009, als die Aktivitäten im Unternehmenssektor noch nicht integriert waren.

AGRARINDUSTRIE

In 2010 gab es im Agrarindustriesektor einen beispiellosen Grad von Aktivitäten mit 63 unterzeichneten Transaktionen, die Zusagen in der Rekordhöhe von 836 Millionen € zur Folge hatten. Diese Projekte waren über 20 Länder von Mitteleuropa bis Zentralasien verteilt. Der Schwerpunkt lag weiterhin auf den Ländern in den früheren Phasen der Transformation, in denen eine Rekordzahl von 39 Transaktionen unterzeichnet wurde.

Im Hintergrund der besonders soliden Ergebnisse stand ein von schweren Dürren heimgesuchter Agrarindustriesektor – vornehmlich in der Schwarzmeerregion –, die sich auf die Ernte des Jahres 2010 auswirkten und zur Einführung von protektionistischen Maßnahmen in Russland und der Ukraine führten. Der daraus resultierende plötzliche und steile Anstieg der internationalen Weizenpreise im Sommer 2010

rief die zunehmende Bedeutung der Region auf dem heutigen globalen Getreidemarkt in Erinnerung. Daraufhin veranstaltete die EBWE mit Unterstützung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO (FAO) im Oktober 2010 einen Workshop mit leitenden Vertretern der größten globalen und lokalen Unternehmen der Getreide- und Ölsamenindustrie in London. Ziel dieses Workshops war die Ausarbeitung von Empfehlungen an Entscheidungsträger, um zur Förderung von Investitionen in die Landwirtschaft in Osteuropa und zur Freisetzung des nach wie vor bedeutenden ungenutzten Potenzials der Region beizutragen.

Im Jahr 2010 bewilligte die EBWE zudem eine neue Strategie für den Agrarindustriesektor, die den überarbeiteten Ansatz der Bank bei der Inangriffnahme der vielfältigen Herausforderungen in diesem Sektor darlegt. Dieser Ansatz kann wie folgt zusammengefasst werden:

- (i) Lebensmittelsicherheit durch Förderung von marktorientierten systemrelevanten Veränderungen,
- (ii) verstärkte regionale Differenzierung, unter anderem eine Konzentration auf kleinere Länder,
- (iii) Förderung nachhaltiger Investitionen, die sich mit Umweltfragen und sozialen Belangen befassen,
- (iv) Fortsetzung der Agenda des politischen Dialogs, insbesondere, um die Rechtssysteme zu verbessern, die eine besicherte Kreditvergabe (asset-based lending) über Getreidelager- und Erntequittungen für Finanzierungen vor und nach der Ernte fördern.

Nennenswert ist auch der Erfolg der Aktivitäten der Bank auf dem westlichen Balkan. Hier wurde eine Rekordzahl von 13 Transaktionen in Höhe von 54 Millionen € unterzeichnet, unter anderem Transaktionen und Veranstaltungen, die die Zunahme der Handelsverbindungen zwischen den sieben Nachfolgeländern des ehemaligen Jugoslawien förderten. Dazu gehört zum Beispiel die Unterstützung für die Finanzierung einer bahnbrechenden Transaktion, nämlich die Übernahme von Slovenian Droga Kolinska durch Croatian Atlantic Grupa. In diesem Zusammenhang organisierte die Bank darüber hinaus die besonders erfolgreiche Konferenz über Nahrungsmittel, Getränke und Einzelhandel auf dem westlichen Balkan in Zagreb. Schließlich begann die Bank in 2010 mit ihrem erfolgreichen Getreidelagerquittungsprogramm in Serbien, an dem bisher zwei Banken teilnehmen.

Tabelle 6.1: Geographische Streuung der Aktivitäten (Ist 2010)

Südosteuropa	365
Westlicher Balkan	152
Osteuropa und Kaukasus	407
Zentralasien	184
Russland	829
Türkei	105
Mitteleuropa und die baltischen Länder	252

Gesamt: 2.294

Die Darlehen und Investitionen der Bank lagen schwerpunktmäßig auf der Sicherung der Erholung der Region, dazu gehört zum Beispiel der Fokus auf Bereichen des natürlichen Wettbewerbs. In der Ukraine wurde 2010 ein Darlehen von 50 Millionen USD (37 Millionen €) an Nibulon, ein führendes Getreidehandelsunternehmen, unterzeichnet. Mit diesem Darlehen werden Inland- und Flusssilos, Flussterminals und eine Flotte von Binnen- und Seeschiffen sowie Schleppern finanziert, die alle eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer funktionierenden Lagerungs- und Verschiffungsinfrastruktur entlang des Flusses Dnjestr spielen werden, der zuvor noch nicht für den aktiven Lastentransport genutzt wurde.

Die EBWE verstärkte zudem ihre Investitionen in die primäre Landwirtschaft, darunter ein Darlehen an UkrFarm Funding, dessen Erlöse an 60 landwirtschaftliche Unternehmen des Landes weitergeleitet werden, um deren Agrarerträge und eine Wiederaufnahme der Produktion auf ungenutzten Flächen zu fördern. Weiterhin stellte die Bank ein Darlehen von 50 Millionen USD (37 Millionen €) an den Geflügelproduzenten JSC Myronivsky Hliboproduct (MHP) in der Ukraine aus, das sich aus 35 Millionen USD (26 Millionen €) für Betriebskapital und 15 Millionen USD (11 Millionen €) zur Verbesserung der Energieeffizienz zusammensetzte (dazu gehören ein Biomasseboiler sowie die Modernisierung von Kühleinrichtungen in der MHP-Anlage).

Zu den 26 in acht der 10 frühen Transformationsländer unterzeichneten Projekten (ETC) der EBWE gehörten Finanzierungen für ein breites Spektrum von Teilsektoren, darunter alkoholfreie Getränke, Bier, Speiseeis, Nahrungsmittelverpackungen, Milchprodukte und Mehl. Das Zusagenvolumen der Bank von 63 Millionen € in 2010 lag 12 Prozent über dem von 56 Millionen € in 2009. Damit stellte sie ihr verstärktes Engagement für den Agrarindustriesektor in den kleineren Ländern, in denen die EBWE tätig ist, unter Beweis.

Die Bank investierte weiterhin kräftig in eine Anzahl von Initiativen des politischen Dialogs (zusätzlich zu den oben genannten), unter anderem im Sektor für Milchprodukte sowie im Ausbildungssystem für Landwirtschaft in Russland, in die Umsetzung eines Getreidelagerquittungsprogramms in der EBWE-Region nach brasilianischem Vorbild und die mögliche Einführung eines Systems regionaler Herkunftsbezeichnungen für Lebensmittel in Kroatien (ähnlich dem französischen „Appellation“-System).

VERARBEITUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

In 2010 investierte die EBWE 849 Millionen € in Verarbeitungs- und Dienstleistungsprojekte in der gesamten Transformationsregion. Die Projektvolumen liegen zwischen weniger als einer Million € und 100 Millionen € pro Vorhaben. Eine Rekordzahl von 46 Projekten konzentrierte sich auf die Inangriffnahme nach wichtigsten Herausforderungen, nämlich durch Unterstützung von Finanzierungs- und Investitionsbedürfnissen im Gefolge der Krise, Initiativen für Energieeffizienz im Gesamtumfang von 225 Millionen € sowie die Entwicklung lokaler Beschaffungsketten zur Steigerung einer effizienten Produktion. Die Hälfte dieser Projekte werden in den früheren Transformationsländern (ETC) und auf dem westlichen Balkan umgesetzt.

Das Engagement der EBWE in diesem Sektor umfasst ein breites Spektrum von Untersektoren wie Schwer-/Leichtindustrie, Verarbeitung/Herstellung von Gütern und damit einhergehende Aktivitäten. Zu den Untersektoren von besonderem Gewicht gehören Metalle, Investitionsgüter und Zwischenprodukte, Kraftfahrzeuge, Forstprodukte, Baugewerbe und -materialien, Chemikalien, Gesundheitswesen und Arzneimittel sowie Verbrauchsgüter und Einzelhandel. Kunden sind multinationale Unternehmen, große lokale Firmen, die nach

grenzüberschreitenden Möglichkeiten suchen, Joint-ventures wie auch lokale Unternehmen, deren Schwerpunkt auf den inländischen Märkten liegt.

Ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 150 Millionen € an Ford Otosan in der Türkei wird zur Stärkung der Rolle seiner einheimischen Zulieferer beitragen, die verschiedene Komponenten für die Produktion des Projekts „Future Transit“ und mehrere neue Produktionstechnologien umsetzen werden. Mittels dieser bedeutenden Investition wird Ford Otosans Rückwärtsverflechtung mit seinen Zulieferern ausgebaut.

Im Rahmen einer weiteren großen syndizierten Darlehenstransaktion mobilisierte die EBWE langfristige Mittel von 125 Millionen € zur Finanzierung wichtiger Bestandteile für das Energieeffizienz-Programm des russischen Stahlherstellers NLMK. Ziel dieses Programms ist eine Reduzierung des Energieverbrauchs von NLMK um mehr als 15 Prozent bis zum Jahr 2015, und zwar dank dem erstmaligen Einsatz modernster Technologien in der russischen Eisen- und Stahlherstellung. Ein weiteres Ziel des Programms besteht darin, die eigenständige Deckung des Energiebedarfs am Hauptproduktionsstandort des Unternehmens in Lipetsk zu verstärken. Nach Umsetzung des Projekts werden Treibhausgasemissionen von NLMK auf der Grundstufe um 1,5 Millionen Tonnen pro Jahr verringert.

Die EBWE stellte dem europäischen Aluminiumhersteller Alro ein syndiziertes Refinanzierungspaket in Höhe von 180 Millionen USD (134 Millionen €) bereit. Dieses Darlehen ermöglicht die Refinanzierung der bestehenden Verbindlichkeiten von Alro und führt somit zu langfristigerer Restrukturierung und Konsolidierung. Das Projekt dient der Verbesserung des Cashflows des Unternehmens und damit der finanziellen Unterstützung seiner Investitionsprogramme. Anhand dieses Projektes unterstützt die EBWE eines der führenden rumänischen Privatunternehmen und verhilft ihm, Produkte mit höherem Mehrwert herzustellen sowie seine Energieeffizienz zu verbessern und so den CO₂-Ausstoß um 10 Prozent zu reduzieren.

Die EBWE setzte ihre Unterstützung des ukrainischen Verpackungsektors durch ein Darlehen in Höhe von 29,8 Millionen € an Ukrplastic fort, ein Familienunternehmen zur Herstellung von flexiblen Kunststoffverpackungen in der Ukraine und den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Ukrplastic wird die Erträge aus diesem Darlehen zur Verbesserung seiner Umwelt- und Energieeffizienzstandards, für Investitionen in neue Technologien sowie die Restrukturierung seiner Bilanz einsetzen. Das jüngste Investitionsprogramm des Unternehmens dient dem Erhalt seiner Wettbewerbsfähigkeit sowohl im inländischen als auch im internationalen Markt. Durch die Zusammenarbeit mit der EBWE wird Ukrplastic seine Unternehmensstruktur und -führung verbessern und neue internationale Qualitätsprodukte einführen, die derzeit in der Ukraine nicht erhältlich sind.

Eines der Projekte von geringerem Umfang ist die von der EBWE zur Verfügung gestellte Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung in Höhe von 8 Millionen USD (6 Millionen €) an Monos Holding, das größte Pharmaunternehmen in der Mongolei. Diese Finanzierung unterstützt die Erweiterung der Großhandels- und Herstellungsaktivitäten des Unternehmens, unter anderem den Bau eines Pharmaherstellungswerks auf der grünen Wiese.

IMMOBILIEN UND TOURISMUS

In 2010 sagte die EBWE Mittel in Höhe von mehr als 258 Millionen € für Immobilien- und Tourismusvorhaben zu. Gemäß der Schwerpunktsetzung der Bank auf Energieeffizienz wurde jede Direktinvestition einer Energieeffizienzprüfung unterzogen. Die EBWE finanzierte Immobilienprojekte in Armenien, Bulgarien, Kroatien, Montenegro, Russland und Serbien. Investitionen wurden in Form von Darlehen (66 Prozent) und beteiligungsbezogenen Investitionen (34 Prozent) getätigt.

Nach wie vor wirkte sich die globale Finanzkrise schwerwiegend auf den Immobiliensektor aus. Auch in 2010 hielten sich die Geschäftsbanken bei der Kreditvergabe an den Immobiliensektor sehr zurück, während es für Equity-Fonds schwierig war, institutionelle Investoren zu gewinnen. Letzteren mangelte es an Liquidität, und sie hatten Mühe, die Auswirkungen der Krise auf ihre Portfolios zu bewerten. Die EBWE reagierte nach wie vor rasch auf die Krise und unterstützte vorhandene sowie neue Kunden, denen sich weniger Gelegenheiten boten.

Eines der größten regionalen Projekte im Jahr 2010, das mehrere Länder umfasste, war eine Beteiligungsinvestition von 75 Millionen € in den regionalen Hines Property Fund. Der Fonds wird sich auf den Erwerb von Vermögenswerten notleidender Verkäufer und Kreditgeber konzentrieren und sich mit notleidenden Immobilienvorhaben befassen. Ziel des Fonds ist es, die einzigartigen Erwerbs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die sich aus der derzeitigen Finanzkrise ergeben, die zu einer Preiskorrektur in allen Anlageklassen geführt hat, gewinnbringend zu nutzen. Der Fonds investiert in Neubau- und Wiederentwicklungsvorhaben von institutioneller Qualität sowie in Anlagen, die Einkünfte generieren, in Russland und Polen.

Technopolis ist ein von der Bank in St. Petersburg mit 22 Millionen € finanziertes Projekt zur Entwicklung und Einführung eines kommerziell finanzierten Wissenschafts- und Technologieparks auf dem russischen Markt. Dieser Park dient der Unterstützung des Wachstums wissensintensiver Unternehmen, darunter erfolgsversprechender Unternehmensgründungen sowie der Wettbewerbsförderung in der Region St. Petersburg. Er trägt zur Entwicklung der russischen Volkswirtschaft von einem rohstoffintensiven zu einem dienstleistungs- und wissensbasierten Modell mit einer verbesserten Aufnahmefähigkeit für Innovationen bei.

In Montenegro stellt die Bank 37 Millionen € für die Neuentwicklung der Hotelinsel Sveti Stefan und der umliegenden Infrastruktur an der Küste Montenegros zu einem luxuriösen Urlaubsort zur Verfügung, der Maßstäbe für einen nachhaltigen Tourismus mit geringer Bebauungsdichte setzen wird. Es handelt sich um ein historisches Projekt an der Küste, eine Sehenswürdigkeit, die von vielen Einwohnern des Landes als nationales Kulturgut angesehen wird und von strategischer

Bedeutung für Montenegro ist. Da das Projekt weithin sichtbar ist, wird erwartet, dass es über die Grenzen Montenegros hinaus von Bedeutung sein und Qualitätsstandards für die Tourismusbranche in der gesamten östlichen Mittelmeerregion, auch für Albanien, setzen wird.

Den Vorhersagen nach wird 2011 wegen des fortgesetzten Mangels an kommerziellen Fremdmitteln ein schwieriges Jahr werden. Die Immobiliensektoren in nahezu allen frühen Transformationsländern werden sich auch weiterhin einem schwierigen Geschäftsumfeld gegenübersehen, und zusätzliche regulative Reformen sind nötig. Die EBWE wird durch die Bereitstellung von langfristigem Fremdkapital und/oder Beteiligungskapital die Entwicklung regionaler Logistik-, Hotel-, Einzelhandels-, Büro- und Mehrzweckeinrichtungen fördern. Die Bank wird finanziell tragfähige Projekte, deren Entwicklung aufgrund des Rückzugs von Finanzierungen unterbrochen wurde, vorrangig behandeln und auf diese Weise die Aktivität und Liquidität des Immobilienmarktes der Region wiederherstellen. Der geographische Schwerpunkt liegt nach wie vor auf Süd- und Osteuropa, dem Kaukasus und Zentralasien.

EQUITY-FONDS

Im Jahr 2010 stellte die EBWE Zusagen in Höhe von 301,8 Millionen € für neun Private-Equity-Fonds bereit.

Mit einer Gesamtzahl von 133 über 85 Fondsmanager investierten Fonds seit 1993 verfügt die EBWE über das größte Private-Equity-Fonds-Investitionsprogramm für Mittel- und Osteuropa und Zentralasien. Zusätzlich zu der Aufgabe, die kommerziellen Erträge ins rechte Verhältnis zu den übernommenen Risiken zu bringen, sind die Entwicklungsziele der Bank bei der Investition in diese Anlageklassen wie folgt:

- Hilfe bei der Schaffung einer Private-Equity-Branche und deren Kapazitäten in der Region durch die Förderung struktureller Tiefe in privatem Anlagekapital durch Sektor-, Strategie- und Produktdiversifizierung
- Unterstützung neuer und innovativer Fonds
- Erhalt und Ausbau bestehender Beziehungen zu erfolgreichen Fondsmanagern
- Bereitstellung aktiver Aufsicht und Festlegung hoher Standards im Hinblick auf Integritäts-, Verfahrens- und Umweltfragen.

Im Jahr 2010 wurde das Equity-Fonds-Team als Teil des revidierten Schwerpunkts der Bank auf Finanzierung der realen Wirtschaft in die neu eingeführte Geschäftsgruppe für Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA) integriert. Innerhalb der ICA kann das Equity-Fonds-Team nun besser auf Investitionsmöglichkeiten zwischen den Equity-Fonds und dem direkten Geschäft der Bank abzielen.



Global und in der Region gab es auch im Jahr 2010 Herausforderungen auf dem Kapitalbeschaffungsmarkt für neue Private-Equity-Fonds. In diesem Zusammenhang liegt der strategische Ansatz des Teams darauf, besonders wählerisch zu sein und nur solche Fonds zu unterstützen, die bei ihrem „first close“ ein beträchtliches Minimum erzielen, um das Tragfähigkeits- und „Style-Drift“-Risiko abzuschwächen. Im Verlauf des Jahres unterstützte die Bank neun Fonds (einschließlich des ersten Fonds der Bank in der Türkei) mit Zusagen in Gesamthöhe von 301,8 Millionen € und einem zusammengefassten Zielwert von mehr als 1,5 Milliarden €. Jeder dieser neun Fonds hat entweder ein erfolgreiches „first“ oder „final closing“ erreicht. Das Geschäftsvolumen des Teams konnte gegenüber den letzten zwei Jahren (178 Millionen € in 2008 und 172 Millionen € in 2009) einen maßgeblichen Anstieg verzeichnen und bedeutet für die Zusagen der Bank bei den Equity-Fonds ein Rekordjahr. Die Ergebnisse unterstreichen die Katalysatorrolle der Bank bei der Mobilisierung von Mitteln sowie der Unterstützung dieser Anlageklasse unter schwierigen Marktbedingungen und bei einer Tendenz der Investoren, ihre Zusagen für die Region zu verringern.

Durch Investitionen in ein breites Spektrum von Private-Equity-Fonds unterstützt die EBWE sowohl neue als auch etablierte Fondsmanager, fördert das Interesse finanzkräftiger Sponsoren aus Ländern außerhalb der Einsatzländer der Bank, ihre Aktivitäten in die EBWE-Region zu expandieren, erzielt Produktdiversifizierung und -durchdringung (Eigenkapital, Quasi-Eigenkapital, strukturierte Fremdmittel) und fördert gute Unternehmensführung sowie unternehmerische Kultur.

Zu den neun von der EBWE getätigten Investitionen in Equity-Fonds gehören Zusagen an vier neue und vier vorhandene Geschäftspartner. Bei der Hälfte der neuen Geschäftsbeziehungen handelt es sich um erstmalige Fondsmanager, die den anspruchsvollen Standards der Bank hinsichtlich hochqualifizierter Teams mit bedeutender kollektiver Erfahrung im Bereich Private Equity und anderen relevanten Geschäftsbranchen wie Investmentbanking und Unternehmensfinanzierungen entsprechen.

Weitere Empfänger von Mitteln der EBWE sind zwei von ADM Capital verwaltete Corporate-Recovery-Fonds. Einer dieser Fonds konzentriert sich auf Kasachstan und andere auf Mittel- und Osteuropa, Zentralasien und die Türkei. Beide tragen durch Investitionen in operativ solide, aber finanziell notleidende Unternehmen oder in solche, die nach Wachstumsmöglichkeiten in notleidenden Sektoren suchen, zur Erholung von der Krise bei. Gleichzeitig bauen sie die lokalen Kapazitäten im Bereich Unternehmensfinanzierung und in Ausnahmesituationen aus.

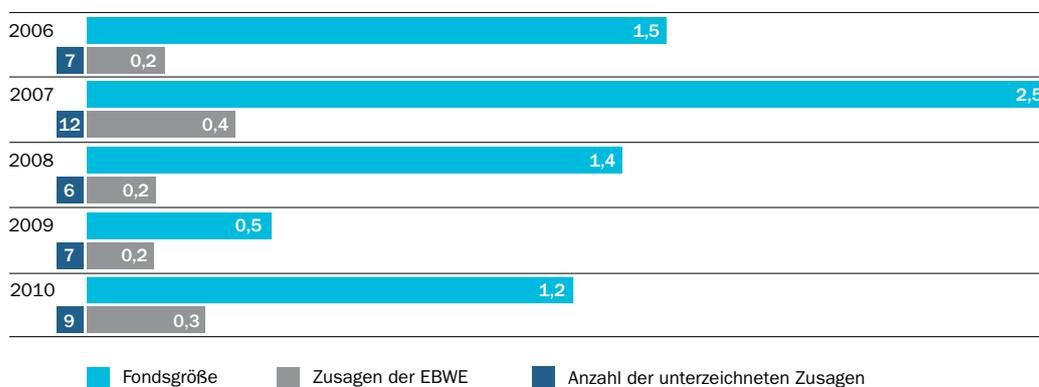
Die Erholung von der Krise war zudem auch ein wichtiger Aspekt für den Grund der Cornerstone-Investition der Bank in den Alpha Russia & CIS Secondary Fund. Der allgemeine Schwerpunkt des Fonds liegt auf dem Erwerb von Private-Equity-Beteiligungen in bestehenden Fonds im Sekundärmarkt und schafft folglich eine dringend benötigte Liquidität zu einer Zeit, in der Kapitalabrufe für viele bestehende Investoren eine Herausforderung darstellen.

Zu den drei Zusagen der EBWE für neue Fondsmanager mit qualifizierten lokalen und unabhängigen Investmentteams in 2010 gehörten der auf KMU ausgerichtete Eurasia Capital Partners Fund, das erste Fondsprojekt der Bank in der Türkei, und eine Investition in Dragon Capital's Europe Virgin Fund, dem ersten Fonds der Bank seit 2005, der sich primär auf die Ukraine konzentriert.

Das Equity-Fonds-Portfolio der EBWE hat seit 1993 in 1.116 Unternehmen in der Region investiert und ist aus 754 ausgestiegen. Insgesamt konnten sehr gute Renditen erzielt werden mit einem internen Nettozinsfluss (IRR) über 5 Jahre von 27,4 Prozent, einem 10-Jahres-Netto-IRR von 11,8 Prozent und einem Netto-IRR von 9,7 Prozent seit Auflegung, basierend auf Euro-Renditen zum Dezember 2009. Die Netto-IRR belief sich im Juni 2010 auf 9,7 Prozent auf Euro-Basis und 11,2 Prozent auf USD-Basis.

Schaubild 6.2: EBWE-Zusagen für Private-Equity-Fonds 2006-2010

(Millionen €)



Die Fondsgröße basiert auf dem Alter des Fonds (fund vintage). Die Zusagen der EBWE stützen sich auf das in den Jahresberichten angegebene Jahresgeschäftsvolumen. Die Fondsgröße für die in 2010 aufgebrauchten Mittel wird auf die Größe des Zielfonds geschätzt, wie sie dem Direktorium der EBWE mitgeteilt wurde.



Tabelle 6.3: Unterzeichnete Zusagen der EBWE in 2010 (Millionen €)

Name des Fonds	Allgemeiner Partner	Strategie	EBWE-Zusagen	Fondszielgröße	Anmerkungen
ADM CEECAT Recovery Fund	ADM Capital	Fokus auf Sondersituationen und Wachstum; Investitionen in Zentral- und Osteuropa, Zentralasien und Türkei	60,0	300	1, 3
Kazakhstan Capital Restructuring Fund	ADM Capital	Fokus auf Sondersituationen und Wachstum; Investitionen in Kasachstan	53,7	138	1, 3
Alpha Russian & CIS Secondary Fund	Alpha Associates	Fokus auf Sekundär-, aber auch Primärzusagen und Direktinvestitionen; regionaler Investor in Fondspositionen	37,7	115	1
Bancroft 3	Bancroft Private Equity	Fokus auf MOE, SOE, baltische, baltische Länder und Türkei; nicht spezialisierter Investor	30,0	113	1, 3, 4
Emerging Europe Accession Fund	Axxess Capital	Fokus auf baltische Länder und die Türkei; nicht spezialisierter Investor	25,0	175	1
Accession Mezzanine Capital III	Mezzanine Management Central Europe	Fokus auf Produkte, Mezzanin- und Eigenkapital-Finanzierungsinstrumente für MOE, baltische Länder und Türkei	50,0	350	1
Eurasia Capital Partners	Eurasia Capital	Fokus auf Türkei; nicht spezialisierter Investor, Wachstumskapital und ausgewählte Buy-Out-Investitionen in KMU	8,0	60	2
Europe Virgin Fund	Dragon Capital	Fokus auf die Ukraine; nicht spezialisierter Investor	22,4	115	2
Resource Eastern European Equity Markets	Resource Partners	Fokus auf Sektoren; Nahrungsmittel und Agrarindustrie in Polen und neuen EU-Mitgliedsstaaten	15,0	158	2, 5
Total			301,8	1.524	

Anmerkungen

1. Etablierter Fondsmanager mit nachweislichen Erfolgen
2. Erst-Fondsmanager
3. Neue Geschäftsbeziehung der EBWE
4. Die EBWE beteiligte sich am „second close“ des Fonds. Bancroft 3 hat sein „first closing“ in 2009. Die Fondsgröße (basierend auf Alter des Fonds) wird in Schaubild 6.2 in 2009 dargestellt.
5. Weitere Zusagen für einen früheren Überbrückungsfonds, Resource Eastern European Equity Partners, dessen „first closing“ in 2009 erfolgte (gesamte EBWE-Zusagen: 40 Millionen €). Die Fondsgröße (basierend auf Alter des Fonds) wird in Schaubild 6.2 in 2009 dargestellt. KMU – Kleine und mittlere Unternehmen.

Tabelle 6.4: Interner Netto-Zinsfluss (IRR) – basierend auf dem Nettovermögenswert (NAV) seit Auflegung im Juni, 2006-2010

Netto-IRR (NAV), Stand Juni	30. Juni 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2010
Euro	11,3 %	11,8 %	11,7 %	9,5 %	9,7 %
USD	13,5 %	14,2 %	14,9 %	11,9 %	11,2 %

Tabelle 6.5: Renditen zum 31. Dezember 2009

		Ein Jahr	Drei Jahre	Fünf Jahre	Zehn Jahre	Seit Auflegung
USD	EBRD Private Equity Portfolio ¹⁹	6,4 %	5,2 %	25,0 %	16,9 %	12,3 %
USD	Cambridge Emerging Markets Venture Capital & Private Equity Index ²⁰	8,3 %	3,5 %	20,6 %	15,0 %	–
USD	S&P 500 ²¹	26,46 %	-5,63 %	0,42 %	-0,95 %	–
Euro	EBRD Private Equity Portfolio ¹⁹	3,6 %	2,4 %	27,4 %	11,8 %	9,7 %
Euro	EVCA, All Private Equity ²⁰	7,7 %	-3,9 %	6,5 %	5,2 %	8,9 %

Quelle: Cambridge Associates, EVCA/Thomson Reuters, Bloomberg und die EBWE.

¹⁹ Von der EBWE dokumentiertes Portfolio, zusammengelegte Renditen für den Zeitraum, ohne Gebühren, Aufwendungen, Geberzuschüsse und Gewinnbeteiligung. Ausschließlich Immobilienfonds und einschließlich aufgelöster Partnerschaften.

²⁰ Zusammengelegte Renditen für den Zeitraum, ohne Gebühren, Aufwendungen und Gewinnbeteiligung. Die Zahl für „seit Auflegung“ zeigt die zusammengefassten Netto-IRR seit Auflegung für Fonds, die zwischen 1980 und 2009 gegründet wurden.

²¹ Errechnet unter Annahme desselben Investitionsmusters (Cashflow) wie das des EBWE-Portfolios von Private-Equity-Fonds seit dem relevanten Zeithorizont.

TAM/BAS: TURNAROUND-MANAGEMENT UND GESCHÄFTSBERATUNGSDIENSTE

In der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) der EBWE wird ein bedeutender Anstieg der Kapazitäten innerhalb der Abteilung Banking gefordert. Diese sollen den Aufbau unternehmerischer Kapazitäten und einer guten Unternehmensführung sowie eine transformationsorientierte Arbeit an den Kundenbeziehungen unterstützen, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung produktiver Sektoren wie Verarbeitung und Dienstleistungen. Letztere gehören zu den Prioritäten der Bank, die darauf abzielen, eine Diversifizierung der Volkswirtschaften in der Region zu fördern. Die ICA-Gruppe wurde im Jahr 2010 als Teil dieser Entwicklung ins Leben gerufen, und sie fördert die intensivere Arbeit zur Unterstützung von Unternehmenssektorkunden.

In 2010 traten das geberfinanzierte TurnAround-Management-Programm (TAM) sowie die Geschäftsberatungsdienste (BAS), die Mikro-, Klein- und mittleren Unternehmen (MKMU) wichtige technische Unterstützung bereitstellen, der ICA-Gruppe bei. In der zweiten Jahreshälfte billigte das Direktorium der EBWE einen neuen strategischen Plan für das TAM/BAS-Programm.

Im Rahmen dieses neuen Strategieplans für 2011-2015 wird das TAM-Programm mittlere Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Bonität und damit Bankfähigkeit zu unterstützen. Um diese Zielsetzung zu realisieren, wird die Bank das TAM-Programm gezielter einsetzen, und Banking-Teams werden eine wichtigere Rolle bei der Auswahl von Projekten übernehmen. Die Aktivitäten zur Verbreitung innerhalb von Sektoren werden verstärkt, um Erfahrungen und Fachwissen in einem Markt auszutauschen. Das BAS-Programm wird sich mehr auf die engere Zusammenarbeit mit den Finanzintermediärpartnern (FI) der Bank konzentrieren, um BAS-Kunden den Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen und um das Engagement von Beratungsdiensten für KMU, denen FI-Mittel zufließen, zu fördern. Um die Priorisierung von BAS-Interventionen zu ermöglichen und Richtlinien für Exitstrategien aus Ländern zu schaffen, wird BAS ein Benchmark-Instrument entwickeln, um die Eignung der Infrastruktur für die Unterstützung von MKMU sowie die Reife des lokalen Beratungsmarktes zu bewerten.

Die TAM- und BAS-Programme ergänzen sich und werden in einer Vielzahl von MKMU-Industriesektoren in der gesamten EBWE-Region durchgeführt. TAM konzentriert sich auf umfassende Management- und Strukturveränderungen in mittleren Firmen und bietet eine Beratung durch Führungskräfte und Industrieexperten mit sektorspezifischen internationalen Erfahrungen für Projekte an, die normalerweise 12-18 Monate dauern. BAS stellt den MKMU Zuschüsse für die Einstellung lokaler Berater für kurzfristige Projekte bereit und fördert auf diese Weise zusätzlich den Aufbau lokaler Beratungskapazitäten für kleine Unternehmen.

Im Jahr 2010 hat die Bank 93 neue TAM-Projekte auf den Weg gebracht. In dem Jahr erfolgte zudem eine weitere Konsolidierung des TAM-Programms im westlichen Balkan mit der Unterzeichnung von zwei neuen Abkommen in der EJR Mazedonien sowie Bosnien und Herzegowina und einer Erweiterung der TAM-Tätigkeiten an Standorten wie Belarus, der Türkei und im nördlichen Kaukasus. Nach 10 erfolgreichen Jahren hat BAS seine Aktivitäten in Bulgarien abgeschlossen, ein neues Programm in der Ukraine initiiert und seine Pläne für die Aufnahme der Tätigkeit in der Türkei und Turkmenistan vorangetrieben. In 2010 begann das BAS-Programm 1.365 neue BAS-Projekte mit KMU in 20 Einsatzländern der Bank, und es wurden Geberzuschüsse von über 6,3 Millionen € sowie Kundenbeiträge von 5,7 Millionen € zugesagt. Zur gleichen Zeit wurden 1.306 Projekte mit Gesamtauszahlungen von über 6 Millionen € abgeschlossen.

Die Bank profitierte auch im Jahr 2010 weiterhin von einer starken Geberunterstützung durch beträchtliche neue Zuschussfinanzierungszusagen für die TAM/BAS-Programme. Im Rahmen der Strategie der EBWE zur Verbesserung der Qualität, Wirksamkeit und Effizienz bei der Verwaltung von Geberzuschüssen führte sie 2010 ein neues Management-Informationssystem (MIS) für BAS ein, um eine zentralisierte Kontrolle und Überwachung auszubauen und eine zusätzliche Gewissheit zu liefern, dass relevante Grundsätze und Verfahren in allen Einsatzländern konsequent angewendet werden.

Ein wichtiges Ziel des TAM/BAS-Programms ist es, Unternehmen für Investitionen vorzubereiten, sei es für Mittel der EBWE oder anderer Finanzintermediäre. Im Jahr 2010 wurden 23 Zusagen der Bank in Höhe von etwa 106 Millionen € für von TAM/BAS unterstützte Unternehmen unterzeichnet, weitere 18 Unternehmen haben das Stadium der Konzeptprüfung erreicht und stehen kurz davor, im Jahr 2011 mehr als 59 Millionen € mit TAM- und BAS-Kunden zu unterzeichnen. Zusätzlich empfehlen die TAM/BAS-Teams weiterhin investitionswürdige Unternehmen an die Ländervertretungen der EBWE und andere FI in der Hoffnung, weitere Investitionen zu realisieren. Diese Verknüpfungen stellen die Fähigkeit des TAM/BAS-Programms unter Beweis, in Abstimmung mit der Tätigkeit der Banking-Abteilung der EBWE zu operieren und auf integrierte Art und Weise zu den unternehmerischen Zielen der Bank beizutragen.

Für den Zeitraum 2011-2015 wird die finanzielle Stabilität von TAM und BAS durch eine Kombination der fortgesetzten Unterstützung bilateraler und multilateraler Geber (dazu gehört der EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner), Kostenrückerstattungen von Nutznießerunternehmen, der zunehmenden Nutzung von lokalen Managern und Fachleuten sowie einer verstärkten Kostenteilung mit dem Budget der EBWE gesichert.

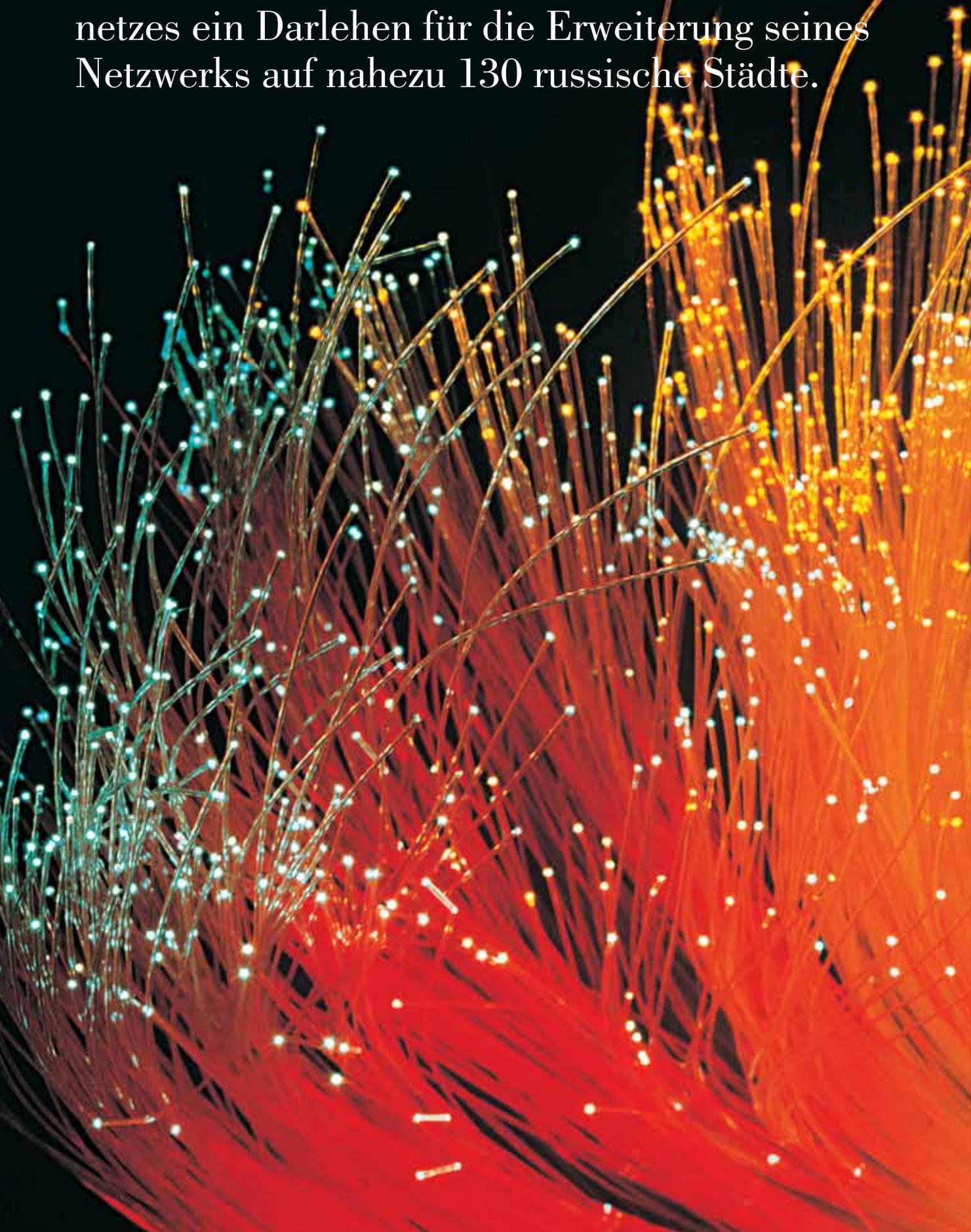
TELEKOMMUNIKATION, INFORMATIK UND MEDIEN

Eine weitere Priorität der ICA-Gruppe war die Neubewertung der Tätigkeit der Bank im Sektor Telekommunikation, Informatik und Medien (TIM). In diesem Markt sind die Aktivitäten der EBWE in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, aber angesichts der Bedeutung der Förderung einer Wissensgesellschaft in der EBWE-Region wird derzeit eine Strategie entwickelt.

Gegen Ende 2010 erhielt LLC Prestige Internet, führender russischer Betreiber eines drahtlosen Breitbandnetzes und hundertprozentige Tochtergesellschaft der in den Niederlanden eingetragenen Enforta B.V., ein Darlehen in Höhe von 450 Millionen Rubeln für die Erweiterung seines Netzwerks auf nahezu 130 russische Städte. Dies war ein ausgezeichnetes Beispiel für die Bemühungen der Bank, ein wettbewerbsfähiges Umfeld für drahtloses Breitband in Russland zu fördern. Zu den weiteren Projekten gehört das Technopolis-Vorhaben (siehe Seite 41), ein von der Bank finanziertes 22-Millionen-Euro-Projekt in St. Petersburg, das den Betrieb eines kommerziell finanzierten Wissenschafts- und Technologieparks am russischen Markt entwickeln und einführen wird.



Gegen Ende 2010 erhielt ein führender russischer Betreiber eines drahtlosen Breitbandnetzes ein Darlehen für die Erweiterung seines Netzwerks auf nahezu 130 russische Städte.



TAM/BAS-Programm: ausgewählte Beispiele

ZEICHEN

TAM BAS

▶ 01 TÜRKEI

Beginn des ersten TAM-Programms in der Türkei in 2010 mit 7 Projekten und Entwicklung einer guten Pipeline zukünftiger Projekte für 2011 (EU-Finanzierung).

▶ 02 BELARUS

Wiederaufnahme der TAM-Tätigkeit in Belarus mit Finanzierungen aus dem Fonds für die Zentraleuropäische Initiative (CEI). Weitere TAM-Projekte im Rahmen der EU-Fonds der Östlichen Partnerschaft beginnen in 2011.

▶ 04 ALBANIEN

Erfolgreicher Abschluss des von der EU finanzierten TAM-Programms in Albanien. Die Bank bemüht sich gegenwärtig um weitere Finanzierungen der EU zur Fortsetzung der Tätigkeit im Land.

▶ 03 NÖRDLICHER KAVKASUS

Verstärkte Aktivitäten in der nördlichen Kaukasusregion, mit laufenden Projekten in Nordossetien sowie einer Fokussierung auf neue Entwicklungen in Stawropol und anderen zugelassenen Nachbarschaftsregionen. Fünf Projekte werden durch EU-Mittel in Zusammenarbeit mit dem Team für die Finanzierung von Kleinunternehmen unterstützt. Das Programm wird 2011 auf andere Regionen im nördlichen Kaukasus ausgeweitet.

▶ 05 UKRAINE 13 RUSSLAND

Beginn des TAM-Programms für Umwelt und Energieeffizienz, das vom deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert wird.

▶ 07 TURKMENISTAN 14 MONGOLEI

Erweiterung der TAM-Projekte mit starker Unterstützung des Fonds für die Initiative der EBWE für die frühen Transformationsländer und von bilateralen Gebern, unter anderem Belgien, Finnland, Japan, Korea, Luxemburg, Portugal und Taipeh-China.

▶ 06 BOSNIEN UND HERZEGOWINA 15 EJR MAZEDONIEN

Unterzeichnung neuer Abkommen mit dem Vor-Beitritts-Programm der EU zur Umsetzung von TAM-Projekten.

▶ 08 UKRAINE

Die BAS-Projekte wurden mit der offiziellen Eröffnung des ukrainischen BAS-Büros im Mai 2010 in der örtlichen Vertretung der EBWE in Kiew aufgenommen.

▶ 12 KAUKASUS

Abschluss eines dreijährigen Programms „Women in Business“, das von Kanada, Taipeh-China und dem Fonds für die Initiative der EBWE für die frühen Transformationsländer finanziert wurde. BAS unterstützte 85 Projekte, die sich im Besitz von Frauen befinden oder von ihnen geleitet werden. Dies führte zu einem durchschnittlichen Anstieg des Geschäftsumsatzes um 63 Prozent.

▶ 11 BULGARIEN

Abschluss eines BAS-Programms nach zehnjähriger Tätigkeit.

▶ 10 TÜRKEI

Die Machbarkeitsstudie vom November 2010 belegt die Notwendigkeit eines BAS-Programms, insbesondere in der östlichen Türkei. Die BAS-Tätigkeit soll in der ersten Jahreshälfte 2011 aufgenommen werden.

▶ 09 TURKMENISTAN

Die Machbarkeitsstudie vom Juli 2010 belegt die Notwendigkeit der Durchführung eines BAS-Programms im Land. Die Bank plant den Beginn der BAS-Tätigkeit in Turkmenistan für die erste Jahreshälfte 2011.

Nuklearsicherheit



Als Fondsmanager für die internationale Gebergemeinschaft trägt die EBWE zur Verbesserung der Nuklearsicherheit sowie der Stilllegung alter Reaktoren bei und unterstützt die nachhaltige und effiziente Nutzung von Energie in ihren Einsatzländern.

Bei den Stilllegungsarbeiten in den Atomkraftwerken Bohunice (Slowakische Republik) Ignalina (Litauen) und Kosloduj (Bulgarien) wurde der Aufgabenschwerpunkt auf Demontage und Abfallbehandlung verlagert. Energieeffizienzprojekte im Wohnungsbereich und in der Industrie erbrachten in 2010 einen wichtigen Beitrag, um für die Stilllegung dieser Anlagen zu entschädigen. Die beiden Schlüsselprojekte für den Reaktorstandort in Tschernobyl erreichten wichtige Teilabschnitte.

2010 war für die sechs Nuklearsicherheits- und Stilllegungsfonds ein Jahr des Übergangs. Sie umfassen das Nuklearsicherheitskonto, den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds, drei internationale Stilllegungsfonds (International Decommissioning Support Funds/IDSF) sowie das nukleare Fenster der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP).

Stilllegungsfonds

Die Abschaltung des zweiten Blocks des AKW Ignalina gegen Ende 2009 bedeutet, dass sämtliche Reaktoren sowjetischer Bauart der ersten Generation, die entsprechend den Beitrittsverträgen zur Europäischen Union abgeschaltet wurden, nunmehr außer Betrieb sind. Die für den Vorgang der Außerdienststellung erforderlichen großen Infrastrukturprojekte, wie etwa die Lagereinrichtungen für abgebrannte Brennstäbe am Standort Kosloduj in Bulgarien sowie für Ignalina in Litauen wurden 2010 zum großen Teil abgeschlossen und sollen 2011 trotz der Schwierigkeiten und Verzögerungen anlaufen. Letztere ergeben sich zu einem großen Teil aus den einmaligen Erblasten an diesen AKW. In ihrer Rolle als Fondsverwalter engagiert die EBWE sich nach wie vor stark bei Kunden, Bauunternehmern und Geberregierungen mit dem Ziel, diese Projekte und die gesamten Stilllegungsprogramme voranzubringen.

Da sich die Abschnitte der Planung und Vorbereitung (unter Einschluss der Arbeiten an der Infrastruktur) an allen drei Standorten allmählich dem Ende nähern, verschiebt sich der Schwerpunkt auf Aufgaben der Demontage und der Abfallbehandlung. Das AKW Kosloduj war besonders erfolgreich bei der Weiterbeschäftigung des vorhandenen Personals für diese Arbeiten.

Die von den Stilllegungsfonds finanzierten Projekte für wohnungsbezogene, öffentliche und industrielle Energieeffizienz, die den drei Ländern helfen sollen, über den Verlust der Kapazitäten für ihre Energieerzeugung hinwegzukommen, erbringen nach wie vor hervorragende Ergebnisse. Der vom Internationalen Stilllegungsfonds für Ignalina (ISDF) kofinanzierte Bau einer Kraft-Wärmekopplungsanlage mit 450 MW in Litauen kam weiter voran als geplant und soll Ende 2011 abgeschlossen werden. Kreditlinien für Energieeffizienz in Bulgarien und der Slowakischen Republik, die jeweils über Zuschüsse aus den Stilllegungsfonds für Bohunice and Kosloduj unterstützt werden, sind sehr beliebt und trugen dazu bei, das Äquivalent von Hunderten von Megawatt installierter Kapazitäten in beiden Ländern einzusparen.

Projekte in Tschernobyl

In 2010 wurde eine Reihe kleiner, aber wichtiger Projekte fertiggestellt. Eins davon ist die integrierte automatische Überwachungsanlage, die wichtige Angaben über die Strahlungslage innerhalb des Sarkophags um den zerstörten Reaktor Nr. 4 in Tschernobyl zur Verfügung stellt.

Die neue Sicherheitshülle wird den zerstörten Reaktor und den alten Sarkophag umgeben. Die Baustelle wurde geräumt und der Aushub für die Fundamente abgeschlossen. Die Rammarbeiten für das Fundament haben begonnen. Das Konzept der Struktur soll Anfang 2011 die Zustimmung der Ordnungsbehörden erhalten.



Die von den Stilllegungsfonds finanzierten Projekte für wohnungsbezogene, öffentliche und industrielle Energieeffizienz, die den drei Ländern helfen sollen, über den Verlust der Kapazitäten für ihre Energieerzeugung hinwegzukommen, erbringen nach wie vor hervorragende Ergebnisse.



Im Oktober 2010 gab es die Zustimmung der Ordnungsbehörden für das Konzept des Zwischenlagers für abgebrannte Brennstäbe. Darin sollen mehr als 20.000 ausgediente Brennelemente für den Zeitraum von einhundert Jahren sicher vor Ort eingelagert werden.

Auf den 26. April 2011 fällt der 25. Jahrestag des Unfalls von Tschernobyl. Es wird erwartet, dass die internationalen Geber, die bislang mehr als eine Milliarde € für die von der EBWE verwalteten Projekte um Tschernobyl mobilisiert haben, zu diesem Zeitpunkt ihren Beschluss bekanntgeben werden, weitere erforderliche Mittel bereitzustellen.

Nuklearsicherheit in der Ukraine

Energatom, der Betreiber der vier ukrainischen AKW, hat der EBWE und der Europäischen Kommission vorgeschlagen, ein Ertüchtigungsprogramm zu finanzieren, um bei 13 Blöcken die international akzeptierten Sicherheitsvorgaben zu erreichen. Die Bank prüft die Bereitstellung eines Darlehens zur Kofinanzierung des Programms.

Die beiden anderen Blöcke in der Ukraine (K2/R4) wurden mit Hilfe eines Darlehens von der EBWE und Euroatom modernisiert und dienen nunmehr als Maßstäbe für ein umfassenderes Ertüchtigungsprogramm. Das K2/R4-Projekt wurde in 2010 erfolgreich abgeschlossen.

Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP)

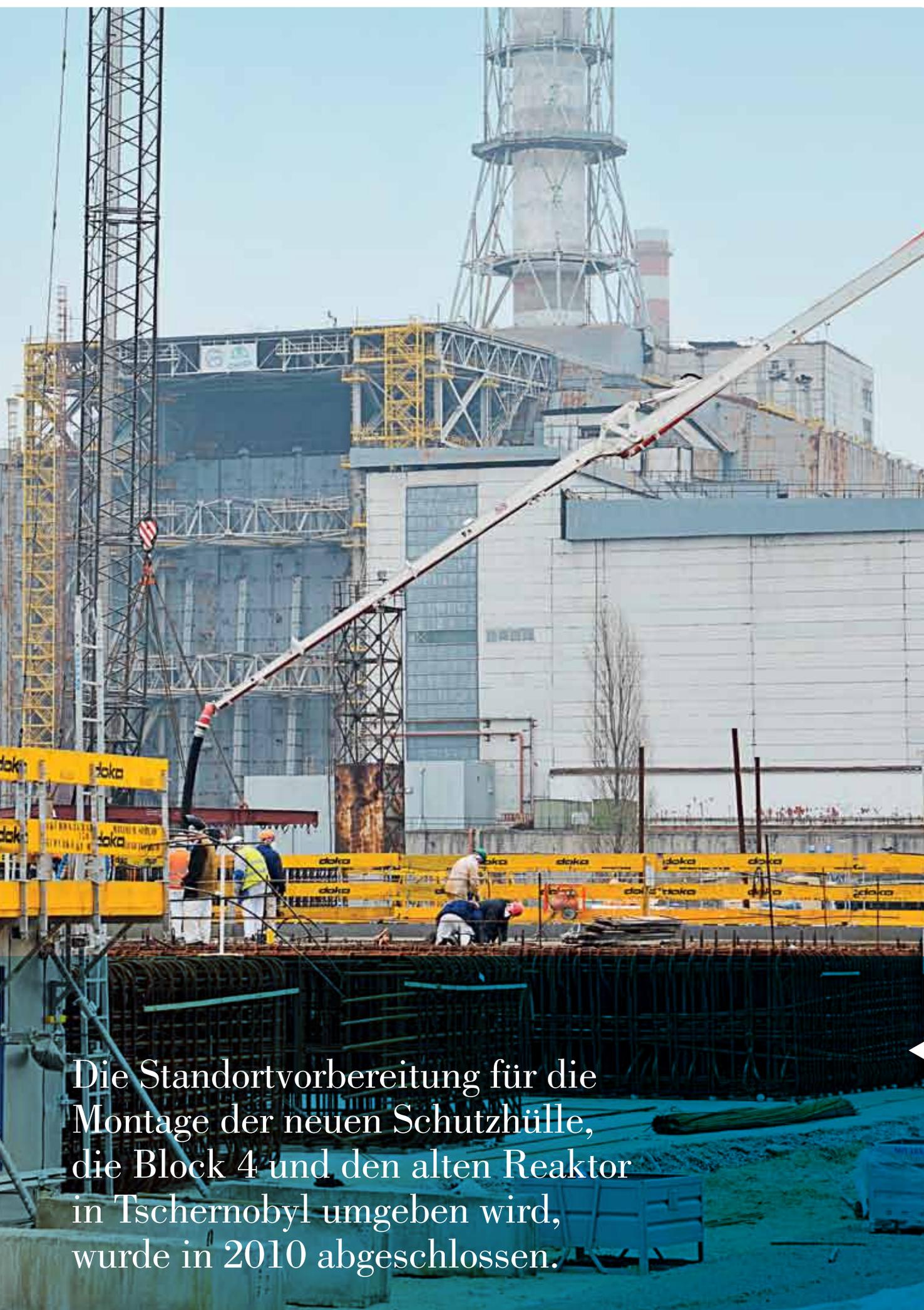
Die Entnahme der Reaktorbrennelemente und die Außerdienststellung von U-Booten mit Atomantrieb in Nordwestrussland sind abgeschlossen. Russische und internationale Projekte legen nunmehr ihren Schwerpunkt auf Marinestützpunkte an der Küste sowie auf die Lagerung von Abfall und abgebrannten Brennstäben.

Die aus Mitteln der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension finanzierte Einrichtung eines Überwachungssystems für Strahlung und Umwelt für die Region Archangelsk wurde in 2010 fertiggestellt. Die Vollversammlung der Geber stimmte der Bewilligung zusätzlicher Mittel für die Verbringung eines Dienstleistungsschiffs in schlechtem Zustand in ein sicheres Dock zu. Früher diente dieses Schiff als schwimmendes Lager für abgebrannte Brennstäbe. Dazu kommen noch die Bereitstellung von Geräten für die Bergung abgebrannter Brennstoffe und deren Behandlung in einem an der Küste gelegenen Marinestützpunkt sowie die Unterstützung der Ordnungsbehörden.



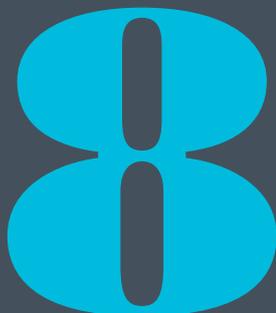
Die aus Mitteln der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension finanzierte Einrichtung eines Überwachungssystems für Strahlung und Umwelt für die Region Archangelsk wurde in 2010 fertiggestellt.





Die Standortvorbereitung für die Montage der neuen Schutzhülle, die Block 4 und den alten Reaktor in Tschernobyl umgeben wird, wurde in 2010 abgeschlossen.

Sonderaktivitäten und Initiativen



Geberpartnerschaften spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Ländern in der EBWE-Region zu helfen, sich von der Krise zu erholen. Sie bringen zusätzliche Ressourcen und Fachkenntnisse mit, um Herausforderungen in Angriff zu nehmen, die Investitionen allein nicht bewältigen können.

Sonderaktivitäten und Initiativen

- 53 Geberfinanzierungen 2010
 - 53 Überblick nach Sektoren
 - 55 Überblick nach Gebern
 - 56 Die Initiative für die frühen Transformationsländer
 - 57 Westlicher Balkan
-

GEBERFINANZIERUNGEN 2010

Geber trugen in 2010 215 Millionen € für EBWE-Projekte bei, im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 18 Prozent. Dies versetzte die Bank in die Lage, 524 Projekte für technische Hilfe (TA) in Angriff zu nehmen und mit einem wachsenden Volumen von Kofinanzierungen durch Zuschüsse und Kredite zu Vorzugsbedingungen aktiv zu werden. Diese vermehrte Zusammenarbeit spiegelt nicht allein das Wachstum des Geschäftsvolumens der Bank wider, sondern auch die intensiveren Partnerschaften der Bank mit den Gebern, sei dies nun im Umfeld der Krisenreaktion, bei Projekten zum Klimawandel oder neuen Initiativen der Bank (wie beim integrierten Ansatz oder dem Gleichberechtigungs-Aktionsplan).

Die Größenordnung der Hebelwirkung lässt sich abschätzen, wenn man die Aufwendungen für technische Zusammenarbeit (TZ) mit den unterzeichneten Investitionen vergleicht. In 2010 beliefen sich die TZ-Zusagen der Bank zur direkten Unterstützung von Investitionen auf insgesamt 139 Millionen €. Für jeden Euro an TZ-Mitteln wurden Investitionsfinanzierungen von 65 Euro mobilisiert. Das Hebelprinzip geht über die Mobilisierung von Investitionskapital hinaus und hat auch eine Auswirkung auf die Entwicklung und den Transfer von Fachkenntnissen – obwohl dies indirekter geschieht und schwerer zu messen ist. Trotz der zahlreichen Herausforderungen, denen sich die bilateralen Geber in ihren eigenen Ländern gegenüberstanden, waren sie im abgelaufenen Jahr dennoch freigiebig und stellten 78 Millionen € für die gemeinsame Finanzierung von Zuschüssen mit der Bank für technische Hilfe oder weitere Formen von Koinvestitionen zur Verfügung. Sie bleiben somit die entscheidende Säule der geberfinanzierten Aktivitäten der Bank und tragen nicht nur Mittel, sondern auch politische Orientierung, diplomatisches Know-how und intellektuelle Anreize bei. Ihre Beiträge werden mehr und mehr durch multilaterale Rahmenwerke ergänzt: So stellte die EU in 2010 weiterhin wesentliche Unterstützung für die Bank in der gesamten Region zur Verfügung. Auch die Klimawandelpartnerschaften der Weltbank mit vielen Gebern legten an Tempo zu und deuteten eine neue Tendenz für die künftigen Jahre an.

Im Rahmen der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) stellte der Gouverneursrat dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) eine Zuweisung von 150 Millionen € zur Verfügung. Die Bank ist entschlossen sicherzustellen, dass der Sonderfonds der Anteilseigner auch weiterhin seine Rolle als strategisches Instrument und Katalysator wahrnimmt und die Unterstützung durch Geber ergänzt, aber nicht ersetzt.

ÜBERBLICK NACH SEKTOREN

Agrarindustrie

Die starken Leistungen der EBWE im Sektor Agrarindustrie wären in 2010 nicht ohne die Hilfe der geberfinanzierten technischen Zusammenarbeit möglich gewesen. Bei unterschiedlichen Initiativen zum politischen Dialog, für die Einführung eines Systems von regionalen Herkunftsnachweisen von Nahrungsmitteln in Kroatien (ähnlich dem „Appellation“-System für Weine in Frankreich) und für TZ-Beiträge beim Recycling von Glas oder Projekten der landwirtschaftlichen Bildung in Russland verließ sich die Bank weitgehend auf die Finanzierung durch Geber. Eine wesentliche Auswirkung früherer TZ-Einsätze war die erfolgreiche Umsetzung eines Lagerquittungsprogramms durch die Bank in Serbien, was zur Unterzeichnung von zwei Lagerfinanzierungsprojekten in 2010 führte. Die EBWE arbeitet bei einer großen Zahl von Projekten im Sektor Agrarindustrie eng mit der Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN (FAO) zusammen und profitiert dabei sowohl vom umfangreichen Fachwissen der Organisation als auch von ihren Kofinanzierungen für gemeinsame Projekte.

Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit

Multilaterale und bilaterale Geber spielten nach wie vor eine wesentliche Rolle beim Erfolg der Initiative für nachhaltige Energie (SEI). 24 Geber trugen in 2010 Mittel für Projekte im Rahmen der SEI bei. Seitdem diese Initiative 2006 ins Leben gerufen wurde, wurden zur Finanzierung von TZ-Aktivitäten insgesamt 117,3 Millionen € zugesagt. Gebermittel für solche Aufgaben machten in 2010 insgesamt 37,9 Millionen € aus, was gegenüber 2009 einer Steigerung von 50 Prozent entspricht. Dieser Anstieg ist zum Teil dem Erfolg des ersten aus Mitteln der Globalen Umweltfazilität (GEF) finanzierten TZ-Programms zuzuschreiben, mit dem die Darlehensfazilität für nachhaltige Energie in der Ukraine unterstützt wurde. Knapp 6,3 Millionen € wurden für drei Aufgaben eingesetzt. Ein zweites von der GEF finanziertes TZ-Programm im Umfang von 4,9 Millionen €, das im Dezember 2010 gebilligt wurde, wird im zweiten Quartal 2011 anlaufen. Ziel der von der Bank mit der UN-Organisation für Industrielle Entwicklung (UNIDO) betriebenen Projekte ist die Förderung der Energieeffizienz in Industriezweigen mit hohem CO₂-Ausstoß in Russland.



Finanzinstitutionen

Die EBWE stellte in 2010 aus TZ-Mitteln Finanzierungen für 119 Beraterverträge im Gesamtumfang von 39 Millionen € für 26 Einsatzländer zur Verfügung (gegenüber 2009 eine Steigerung von 33 Prozent). Zusätzlich zu Maßnahmen der Krisenreaktion wurde die Arbeit an der weiter reichenden Festigung von Institutionen und der umfassenden Unterstützung für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen (MKMU) sowie für Kreditlinien für Energieeffizienz fortgesetzt. Darüber hinaus standen Zuschussfinanzierungen in Gestalt von Anreizzahlungen zur Verfügung, wenn Kunden der EBWE und deren Kreditgeber zusätzliche Unterstützung benötigten. Nahezu 17 Millionen € wurden in Form von Leistungshonoraren und Anreizzahlungen an beteiligte Banken und Unter-Krediteinrichtungen ausgezahlt und zwar in erster Linie für Finanzierungen nachhaltiger Energie und für Finanzfazilitäten für KMU.

Kommunale Infrastruktur

Das auf höhere Ziele ausgerichtete Investitionsprogramm im MEI-Sektor (Kommunal- und Umweltinfrastruktur) bedarf der umfangreichen Unterstützung durch Geber von TZ-Mitteln, um die erforderlichen Reformen für eine erfolgreiche Umsetzung zu vollenden. In einigen Ländern (zum Beispiel in Kasachstan, Serbien und Tadschikistan) nutzt die EBWE bei der Entwicklung von MEI-Projekten nunmehr einen integrierten Ansatz, in anderen (wie in Belarus und Rumänien) entwickelt sie Rahmenfazilitäten zur Förderung des koordinierten und ausgeglichenen Einsatzes von TZ-Unterstützung. Zuschüsse für Kofinanzierungen sind für einige MEI-Projekte nach wie vor unabdingbar. Das gilt insbesondere für die frühen Transformationsländer, wo die nicht ausreichend vorhandenen Mittel eine beträchtliche Barriere darstellen. So wäre zum Beispiel der integrierte Ansatz der Bank bei

Investitionen im Wasser- und Abwassersektor in Tadschikistan, von dem die Hauptstadt Duschanbe und weitere Städte profitieren werden, nicht ohne wesentliche Zuschussmittel möglich gewesen.

Sonstige Bereiche und Fragen der Gleichberechtigung

Zusätzlich zu den bereits angesprochenen Sektoren unterstützten Geber TZ-Aufträge in Bereichen wie Rechtsreformen sowie analytische sektor- und transformationsbezogene Untersuchungen unter Führung der Volkswirtschaftlichen Abteilung und zu Fragen der Gleichberechtigung.

Elektrizität und Energie

TZ-Finanzierungen stellten vorbereitende technische und umweltbezogene Unterstützung für ein Projekt in Montenegro und Serbien für die Einführung moderner Elektrizitätszähler („intelligente Zähler“) sowie für Pläne für Wasserkraftwerke in der EJR Mazedonien und der Ukraine bereit. Darüber hinaus wurde deutlich, dass Regierungen und Elektrizitätsübertragungsfirmen insbesondere in Kroatien, Rumänien und auf dem westlichen Balkan technische Hilfe und Investitionen benötigten, um die Windenergie sicher in ihre Netze aufzunehmen. Zusätzlich half die TZ-Unterstützung Kunden der EBWE, die Unternehmensführung und die Leistungen für Umwelt und Soziales zu verbessern. Beispiele waren das Unternehmensentwicklungsprogramm von AstanaErgoService in Kasachstan und Hilfe bei der Entwicklung von Kapazitäten für die Verwaltung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Serbien.



Das TAM/BAS-Programm

In 2010 mobilisierte das TurnAround-Managementprogramm (TAM) über Mittel der Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) und von bilateralen Gebern 5,7 Millionen € und begann ein erstes Programm mit EU-Mitteln in der Türkei. Das Team der Geschäftsberatungsdienste (BAS) mobilisierte von dem EBWE-Fonds für die frühen Transformationsländer, dem EU-Instrument für Heranführungshilfe, der EU-Östlichen Partnerschaft sowie von Luxemburg, Portugal, der Schweiz und Taipeh-China mehr als 8 Millionen € zur Absicherung der Geschäftstätigkeit für 2010 und darüber hinaus. Diese Mittel ermöglichten es, dass das Programm seine Tätigkeit in der Ukraine aufnehmen und Machbarkeitsstudien in Turkmenistan und in der Türkei durchführen konnte, wo die Geschäftstätigkeit in 2011 anlaufen soll. Die Struktur der vorhandenen Mittel zur Unterstützung der Tätigkeit von TAM und BAS vor Ort wird sich in den kommenden Jahren beträchtlich verändern, da die Europäische Union zum wichtigsten Geldgeber wird. Auf sie entfallen über ein Drittel des gesamten Jahresbudgets von ungefähr 25 Millionen €.

Transport

Die Transportkunden der Bank erhielten in 2010 Mittel in Höhe von etwa 6,3 Millionen € aus TZ-Geldern von Gebern. Damit wurden 19 Projekte in Ländern vom westlichen Balkan bis nach Kasachstan unterstützt. Diese Projekte konzentrieren sich auf Reformen und eine Kommerzialisierung der Transporttätigkeit. So waren zum Beispiel Georgian Railways (1,5 Millionen €) und Macedonian Railways (1,15 Millionen €) wichtige Nutznießer im Bereich Schienentransport. Das entsprach den Bemühungen der Bank um die Beibehaltung der Restrukturierungsdynamik in den ETC-Ländern und auf dem westlichen Balkan. Mittel von Gebern unterstützen auch die Errichtung von Institutionen und Behörden zur Beaufsichtigung der Sicherheit im Schienenverkehr sowie des Wettbewerbs, wie etwa der Regulierungsbehörde für den Eisenbahnverkehr in Serbien. Für den Straßensektor unterstützten Gebermittel die Entwicklung von Unternehmensstrategien für nationale Straßenverkehrsunternehmen, wie zum Beispiel Croatian Motorways Limited.

ÜBERBLICK NACH GEBERN

Multigeber-Fazilitäten der EU

Die Europäische Union ist nach wie vor der größte Einzelgeber der EBWE. Dies entspricht den starken Synergien zwischen dem Transformationsmandat der Bank und den externen Hilfsprioritäten der EU.

Investitionsfazilität für Zentralasien (IFCA)

Die im Juni 2010 ins Leben gerufene IFCA ist für Kasachstan, die Kirgisische Republik, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan zuständig und stellt Zuschussfinanzierungen zur Kombination mit den Krediten von Finanzinstituten auf den Gebieten Energie und Umweltverträglichkeit bereit. Die finanzielle Erstausstattung der IFCA beträgt 20 Millionen €. Angesichts der erheblichen Zuschussbedürfnisse in der Region wird erwartet, dass sie in den nächsten Jahren aufgestockt wird.

Nachbarschafts-Investitionsfazilität (NIF)

Die NIF wurde Mitte 2008 als Teil des neuen Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstruments (ENPI) gegründet. Seit Umsetzung der Fazilität hat die EBWE von nahezu 100 Millionen € profitiert (25 Millionen € in 2008, 50 Millionen € in 2009, 25 Millionen € in 2010), die zu gleichen Teilen auf technische Hilfe und Zuschüsse verteilt waren. Das in den kommenden Jahren zur Verfügung stehende Budget dürfte sich auf etwa 50 Millionen € pro Jahr belaufen (sowohl aus dem EU-Budget wie auch aus dem Treuhandfonds der Mitglieder). 2010 war hinsichtlich der unterzeichneten Projekte (acht) ein Rekordjahr. Diese erstreckten sich von der U-Bahn-

Modernisierung in Jerewan, Armenien, bis zum öffentlichen Transportwesen in Chisinau, Moldau. Infrastrukturprojekte profitierten am meisten von den Mitteln (34 Prozent), da viele Projekte in diesem Sektor auf Investitionszuschüsse angewiesen sind, insbesondere in Ländern mit Vorzugsbedingungen des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Fonds für Kleinunternehmen in Russland (RSBF)

Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland (RSBF) wurde 1994 mit der Unterstützung der G-7-Länder und der Schweiz errichtet, um Mikro- und Kleinunternehmen (MKU) Finanzierungen zur Verfügung zu stellen und zur Stärkung der Kapazität des russischen Bankensektors beizutragen, damit dieser effektiv und auf nachhaltiger Basis Kredite an MKU vergeben kann. Der Fonds umfasst sowohl Kofinanzierungen (neben den eigenen Mitteln der EBWE) an russische Banken zur Weiterleitung an MKU (über der Sonderfonds für Investitionen) als auch Finanzierungen für technische Hilfe, um diese finanziellen Intermediäre zu entwickeln und ihre Kreditvergabekapazitäten zu stärken (über den Sonderfonds für Technische Zusammenarbeit).

Der Fonds wurde durch einen zugesagten Beitrag von der EBWE in Höhe von 150 Millionen USD (112 Millionen €) und den gleichen Betrag von Geberländern etabliert. Bisher haben die Finanzierungen vom RSBF mehr als 587.000 Darlehen an MKU in Russland unterstützt, und mit Hilfe der TZ-Mittel wurden mehr als 8.700 Kreditsachbearbeiter auf dem Gebiet der umsichtigen Kreditvergabe an MKU sowie im Aufbau von Institutionen und im freundlichen Umgang mit Kreditnehmern geschult.

Investitionsrahmen für den westlichen Balkan (WBIF)

Der im Dezember 2009 errichtete WBIF bemüht sich, die Nutzung von Geberfinanzierungen durch die Koordinierung von IFI-Interventionen im westlichen Balkan zu maximieren. Der Rahmen hat insgesamt 73 Projekte unterstützt, bei denen es um eine Gesamtinvestition von etwa 6 Milliarden € geht. Der gesamte im Rahmen der gemeinsamen Zuschuss-Fazilität gewährte Betrag beläuft sich auf 139 Millionen €. In dieser Fazilität werden Ressourcen von der Europäischen Kommission mit denen der drei Partner-IFI (Entwicklungsbank des Europarats, EBWE, EIB) und bilateralen Gebern (Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Irland, Italien, Kanada, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Vereinigtes Königreich) gebündelt.

Multigeber-Fonds

Fonds für die frühen Transformationsländer

Koordinierte TZ- und Zuschussunterstützung für die ETC-Länder wird vor allem über den Multigeber-Fonds für ETC-Länder geleitet, der seine Hilfe in 2010 auch auf Belarus und Turkmenistan ausweitete. Seit seiner Errichtung in 2004 haben die folgenden bilateralen Geber zum ETC-Fonds beigetragen: Deutschland, Finnland, Irland, Japan, Kanada, Korea, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Spanien, Taipeh-China und das Vereinigte Königreich. Im Jahresverlauf 2010 bewilligte der ETC-Fonds Projekte im Wert von 11 Millionen € und profitierte von erheblicher Kofinanzierungsunterstützung aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (mehr als 5 Millionen €).

Partnerschaft zur Förderung der Energieeffizienz und des Umweltschutzes in Osteuropa (E5P)

Die E5P ist ein neuer Fonds für Investitionen in Projekte in Verbindung mit Energieeffizienz und Umwelt zur Verringerung von Treibhausgasen in der Ukraine und den Ländern der Östlichen Partnerschaft (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien und Moldau). Die EBWE fungiert als Manager des Fonds. Die von der Partnerschaft bereitgestellte technische Hilfe deckt ein Spektrum von Aufgaben ab, darunter Machbarkeitsstudien, Energieprüfungen, Projektumsetzung und den

Aufbau institutioneller Kapazitäten. Die Gesamtzusagen belaufen sich auf 95 Millionen € und kommen vor allem von der EU, Schweden, der Ukraine und den Vereinigten Staaten, daneben gibt es eine Reihe weiterer Beitragsgeber.

Wasserfonds der EBWE

Der Multigeber-Wasserfonds der EBWE konzentriert sich auf Wasserprojekte in den Ländern der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA). Er wurde in 2010 gegründet, und sein anfänglicher Schwerpunkt liegt auf Zentralasien. Bei den Projekten geht es vor allem um die Bereitstellung von Hilfe und Unterstützung für die Regierungen der Empfängerländer bei der Durchführung der ordnungspolitischen Arbeiten und Reformen unter Nutzung der Richtlinien des UNECE/WHO-Protokolls über Wasser und Gesundheit und der Wasserrahmenrichtlinie der EU, die sich auf Bewirtschaftung, Nutzung und Erhaltung von Wasserressourcen und Aktivitäten in Verbindung mit der Entwicklung und nachhaltigen Bewirtschaftung von sicheren Wasser- und Sanitäranlagen beziehen.

Fonds der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension

Der Fonds der Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension (NDEP) kofinanziert Investitionen für die Minimierung der umweltbezogenen und nuklearen Sicherheitsrisiken, unter anderem die Verbesserung der Maßnahmen für Energieeffizienz, im Bereich der Nördlichen Dimension, die den Ostseeraum und die Region der Barentssee abdeckt. Die Partnerschaft bereitet eine neue Wiederauffüllungsrunde vor, um ihre Aktivitäten, die bis 2017 verlängert wurden, finanzieren zu können. Die EU hat bereits zugestimmt, den Fonds durch 14 Millionen € (darunter 2 Millionen € für Belarus) aufzustocken. NDEP-Zuschüsse im Gesamtwert von 100 Millionen € wurden für 17 Nicht-Nuklearprojekte bewilligt, in der Hauptsache für die Behandlung der in die Ostsee fließenden Abwässer.

Bilaterale Geber

Schon immer waren bilaterale Geber eine zentrale Stütze der Zuschussaktivitäten der Bank und werden dies auch bleiben. Diese Geber tragen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch Fachwissen aus verschiedenen Perspektiven bei und bereichern auf diese Weise die Hilfe, die die Bank ihren Kunden bereitstellt. Neue Beiträge bilateraler Geber betragen in 2010 insgesamt 78 Millionen €, und die EU stellte zusätzliche 59 Millionen € bereit. Die größten Beiträge kamen aus Deutschland, Italien, Korea, Norwegen, Österreich, Schweden, der Tschechischen Republik und dem Vereinigten Königreich.

Globale Treuhandfonds

Partnerschaften mit globalen Treuhandfonds wie dem Klima-Investitionsfonds (CIF) und der Globalen Umweltfazilität (GEF) sicherten den Zugang der EBWE zu Ressourcen von Zuschüssen und Darlehen zu Vorzugsbedingungen in beispielloser Höhe. Einige bilaterale Geber der EBWE tragen über ihre nationalen Haushalte zu diesen globalen Fonds bei.

Klima-Investitionsfonds (CIF)

Die Klimainvestitionsfonds sind Finanzierungsinstrumente, deren Ziel die Förderung und Erhaltung der Transformation zu einer Entwicklung mit geringem CO₂-Verbrauch und einer an das Klima angepassten Entwicklung ist. Die Investitionen dafür werden über multilaterale Entwicklungsbanken geleitet. Zu ihnen gehören der Fonds für saubere Technologien für Aktivitäten zur Abfederung des Klimawandels in Ländern mit mittleren Einkommen (im Zeitraum

2009-2010 beteiligte sich die EBWE an drei Investitionsplänen im Rahmen des Fonds für saubere Technologien, und zwar in Kasachstan, der Türkei und der Ukraine) sowie der Strategischen Klimafonds für Investitionen in Anpassungsmaßnahmen, in der Forstwirtschaft und in Ressourcen für erneuerbare Energien in den am wenigsten entwickelten Ländern. An der Entwicklung und der Umsetzung der Klima-Investitionsfonds ist die EBWE seit Ende 2007 beteiligt. Im Oktober 2009 billigte sie die Errichtung des CIF-Sonderfonds der EBWE.

Die Globale Umweltfazilität (GEF)

Als eine der umsetzenden Einrichtungen der Globalen Umweltfazilität erhielt die EBWE seit 2004 von dieser projektspezifische TZ und Zuschuss-Kofinanzierungen. In der zweiten Hälfte 2010 begann die Bank mit der Entwicklung von zwei Neuprojekten mit Kofinanzierungen von der GEF: ein Programm im Umfang von 7 Millionen USD (5 Millionen €) in Kasachstan soll die effiziente Nutzung von Ressourcen sicherstellen (das sogenannte „RESET“-Programm), und ein zweites unterstützt die Wasserwirtschaft in Nord-Tadschikistan mit einer Zuschussfinanzierung von 3 Millionen USD (2 Millionen €) aus dem Sonderfonds für Klimaänderungen (SCCF).

Der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE

Der in 2008 eingerichtete Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) wurde mit den Mitteln des Nettoertrags der Bank ausgestattet. Bisher stimmte der Gouverneursrat einer Ausstattung mit 295 Millionen € für TZ und Nicht-TZ-Einsätze zu. Dazu gehören die 150 Millionen €, die im Mai 2010 genehmigt worden sind. Am meisten profitierten die ETC-Länder sowie der Sektor Infrastruktur. Zukünftig werden die Unterstützung für die ETC-Länder und die Regionen des westlichen Balkans, der Klimawandel und die Umwelt, sowie Projekte in Verbindung mit der Gleichberechtigung die Prioritäten des EBWE-Sonderfonds sein. Der Fonds ist dazu da, die Zusammenarbeit der Geber katalytisch anzuregen und zu ergänzen – nicht, um sie zu verdrängen.

DIE INITIATIVE FÜR DIE FRÜHEN TRANSFORMATIONSLÄNDER

Die in 2004 ins Leben gerufene Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) soll die Marktaktivitäten in den Ländern der Bank beschleunigen, die noch immer den bedeutendsten Transformationsherausforderungen gegenüberstehen. Sie nutzt bei der Finanzierung kleinerer Projekte, der Mobilisierung von mehr Investitionen und der Ermutigung der laufenden Reformen der Wirtschaft ein rationalisiertes Verfahren. Vor der Initiative hatten sich die Aktivitäten der EBWE in diesen Ländern auf weniger als 10 Prozent der jährlichen Transaktionen der Bank beschränkt, d. h. insgesamt 50 bis 100 Millionen € pro Jahr. Dagegen tätigte die Bank im Zeitraum von 2007 bis 2010 im Jahresdurchschnitt mehr als 100 Transaktionen im Umfang von nahezu 600 Millionen €. Dieser Erfolg führte dazu, dass die Initiative über die ursprünglich berücksichtigten Länder Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kirgisische Republik, Moldau, Tadschikistan und Usbekistan hinaus erweitert und die Mongolei (in 2006), Belarus (in 2009) und Turkmenistan (in 2010) einbezogen wurden.

Die globale Wirtschafts- und Finanzkrise hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die ETC-Länder in 2009 und führte somit zu einer Verringerung der Aktivitäten der Bank in der Region. 2010 erzielte die Bank jedoch ausgezeichnete Ergebnisse – darunter die Rekordzahl von 37 Transaktionen in den zentralasiatischen Einsatzländern der



Bank mit dem niedrigsten Einkommen, was die Ziele der Bank, ihre Tätigkeit weiter nach Osten und Südosten auszudehnen, unterstützte. In 2010 erzielte die Bank folgende Ergebnisse:

- 114 Transaktionen sowie ein Jahresgeschäftsvolumen von 920 Millionen €, darunter Rekordzahlen für Transaktionen in den beiden ETC-Regionen
- 30 Prozent der Gesamtzahl von EBWE-Transaktionen entfielen auf ETC-Länder
- 22 sehr kleine Unternehmensprodukttransaktionen in Höhe von weniger als einer Million € gingen im Rahmen der ETC-Initiative an KMU, und
- Die Transformationswirkung von 97 Prozent der ETC-Transaktionen wurde mit „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ bewertet.

In 2010 identifizierte die Bank die Bereitstellung von Darlehen in lokalen Währungen als dringende Notwendigkeit: Die Kreditaufnahme in fremden Währungen ist in den ETC-Ländern ein Risiko für kleine und mittlere Unternehmer, und die Verringerung der Nutzung von Devisen in den inländischen Finanz- und Unternehmenssektoren sollte auf der politischen Tagesordnung ganz oben stehen. Als Reaktion entwickelte die Bank zwei Programme für lokale Währungen: (a) ein Mezzaninkapitalprogramm für lokale Währungen, über das lokale Unternehmen langfristiges Kapital erhalten und (b) ein Programm für die Ausreichung von Krediten in lokaler Währung an Finanzinstitute und den Privatsektor.

Schlüsselbestandteile der ETC-Initiative

- Strategie zur Beschleunigung der Transformation und Unterstützung bei der Umsetzung von Länderstrategien;
- Operative Prioritäten orientieren sich an den größten Herausforderungen bei der Transformation;
- Bereitschaft, ein größeres kommerzielles und finanzielles Risiko einzugehen;
- Ziel, die Humanressourcen der Bank in den ETC-Ländern zu verstärken;
- Bessere Koordinierung mit der Gebergemeinschaft über einen Multigeber-Fonds (den ETC-Fonds) für die Finanzierung technischer Hilfe/Kooperationsprojekte/Zuschüsse;
- Jedes Sektorteam der Abteilung Banking hat eine jährliche Zielvorgabe für den Abschluss einer Mindestanzahl von Transaktionen in den ETC-Ländern als Bestandteil der Leistungsbewertung dieses Teams;
- Maßgeschneiderte Produkte für eine direkte und indirekte Finanzierung von MKMU über unterschiedliche Finanzierungsfazilitäten (weitere Informationen auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/where/etc/financing.shtml);
- Rationalisierung der Genehmigungsverfahren zur beschleunigten Entscheidungsfindung;
- Ein spezielles Banking-Team zum Einsatz für Transaktionen in den ETC-Ländern sowie zur Koordinierung der Direktarlehen der EBWE und der Beteiligungsaktivitäten für KMU im Privatsektor;
- Aktionsplan für die Kreditvergabe in lokalen Währungen;
- Einrichtung und proaktive Führung von Investitionsräten zur Umsetzung der Transformation auf nationaler, nicht-projektbezogener Ebene durch den politischen Dialog.

Der Erfolg der EBWE bei der Herbeiführung der Transformation in den frühen Transformationsländern wäre ohne die großzügige Unterstützung der Fonds für technische Zusammenarbeit, Zuschüsse von speziellen Multigeber-Fonds für ETC, den Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE und bilaterale Geber nicht möglich gewesen. In 2010 mobilisierte die Bank etwa 48 Millionen € für fast 180 Projekte aus den Fonds für technische Zusammenarbeit.

WESTLICHER BALKAN

Die Transformation ist auf dem westlichen Balkan weniger weit vorangeschritten als in den Nachbarländern, die neue Mitglieder der EU geworden sind. Zur Unterstützung des weiteren Wachstums in der Region investierte die EBWE seit 1991 über 5,35 Milliarden € in mehr als 374 Projekten.

Die EBWE rief ihre Initiative für den westlichen Balkan (WBI) bei der Jahrestagung in Belgrad 2005 ins Leben. Seitdem entwickelte und initiierte die Bank im Rahmen der Initiative eine Reihe neuer Instrumente und Mechanismen, die für ihre verstärkte Umsetzung in der Region sowie die Intensivierung der Transformationswirkung der Bank entscheidende Bedeutung gewonnen haben:

- Der Fonds für den westlichen Balkan war das wichtigste Instrument für die Bereitstellung von Mitteln für die technische Hilfe zur Unterstützung der Bankprojekte,
- die EBWE-Italien-Fazilität für lokale Unternehmen (EBRD-Italy Local Enterprise Facility), ein spezifischer Investitionsfonds zur Unterstützung der Expandierung lokaler Unternehmen in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, der Türkei sowie in den Ländern des Westbalkans.
- eine Reihe neuer Fazilitäten für Finanzinstitutionen (besonders für Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen),
- zwei neue innovative Instrumente für nachhaltige Energie zur Unterstützung von Investitionen für Energieeffizienz,
- der Rahmen für Investitionen im westlichen Balkan (WBIF); siehe ebenfalls Seite 41 des *Donor Report 2011*.

Der WBIF wurde zu dem Zweck der Zusammenarbeit zwischen EU und den europäischen Finanzinstitutionen ins Leben gerufen, um die Verwendung von Gebermitteln sowie die Finanzierung durch eine Koordinierung der Aktivitäten zwischen den internationalen Finanzinstitutionen in der Region zu optimieren. Der Fonds für den westlichen Balkan wurde inzwischen in den Europäischen Gemeinschaftsfonds für den westlichen Balkan umgebildet. Dieser erhält Beiträge von einer breiteren Gruppe von Gebern. Als Kreditfazilität ist der WBIF für den westlichen Balkan deshalb wichtig, weil die Finanzressourcen knapp, der Bedarf an Investitionen in Sektoren wie Energie, Transport und Infrastruktur jedoch immens ist.

Die WBI ermöglichte der Bank einen beträchtlichen Anstieg ihres systemischen Leistungsvermögens – die Vergabe stieg von 530 Millionen € in 41 Transaktionen in 2008 auf mehr als eine Milliarde € für 71 Transaktionen in 2010. Ein Großteil dieses Wachstums leitete sich aus dem Geschäft mit lokalen Unternehmen und Finanzinstituten her, die im Kontext der Bemühungen der EBWE um eine Abfederung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Region von entscheidender Bedeutung sind.

Nach wie vor spielen die Geber eine wichtige Rolle in der Region, insbesondere über den WBIF, weil Zuschussressourcen mit starker Hebelwirkung und mit der richtigen Mischung von Ressourcen internationaler Institutionen genutzt werden können.

Reformen

9

Umweltnormen, rechtliche und regulatorische Rahmenwerke, gute Unternehmensführung, Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption, politischer Dialog und die Einbindung der Öffentlichkeit in Projekte – all dies sind wesentliche Bestandteile der Transformation von der zentralen Planwirtschaft zur offenen Marktwirtschaft.

Reformen

- 59 Demokratische Reformen
 - 60 Wirtschaftsreformen
 - 60 Rechtsreformen
 - 63 Umwelt- und Sozialreformen
-

DEMOKRATISCHE REFORMEN

Im Sinne ihres Mandats gemäß Artikel 1, der festlegt, dass der Auftrag der Bank die Förderung der Transformation in Ländern ist, die sich für die Prinzipien der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft einsetzen und diese anwenden, unterstützt die EBWE Fortschritte bei demokratischen Reformen in ihren Einsatzländern. Die meisten Länder in der Transformationsregion haben die Grundsätze der demokratischen Regeln angenommen und diese in schriftlichen Verfassungen und in sonstigen anerkannt demokratischen Institutionen verankert, obwohl die Entwicklung der Substanz und effektiven Umsetzung der demokratischen Prinzipien immer noch nicht abgeschlossen ist.

Die globale Finanzkrise wirkte sich auf die EBWE-Region schwerwiegend aus und hat nicht nur das Engagement der Transformationsländer für die Märkte, sondern auch das für demokratische Institutionen einer Prüfung unterzogen. Die Auswirkungen der Krise sind in vielen Ländern der Transformationsregion immer noch spürbar, und die Folgen für die demokratischen Reformen waren unterschiedlich.

Für viele Länder in Mittel- und Südosteuropa ist das Engagement für demokratische Grundwerte und -institutionen eingebettet in eine Verkettung einheimischer Gesetzgebung, internationaler Konventionen und Verpflichtungen, die sich aus der Mitgliedschaft in regionalen und internationalen Organisationen herleiten, zuvörderst in den Euro-Atlantischen Institutionen. Obwohl es keine großen Rückschläge bei den Reformen gab und die innere politische Stabilität in allen Ländern gewahrt wurde, sind die sozialen Spannungen im Laufe des Jahres 2010 gestiegen, als die Regierungen mit unterschiedlichem Engagement versuchten, Sparmaßnahmen umzusetzen. Ein Übergang zu populistischeren und nationalistischeren politischen Lösungen war in einigen Ländern zu beobachten, vor allem in Ungarn, während die Wähler in Lettland, Polen und der Slowakischen Republik Vertrauen zu den reformorientierten Parteien und Plattformen zeigten.

Im westlichen Balkan dienen Verpflichtungen in Verbindung mit dem Annäherungsprozess an die EU weiterhin als starker externer Anker für demokratische Reformen. Jedoch gibt es in ganz Südosteuropa noch immer Besorgnisse im Hinblick auf öffentliche Verwaltung, verwaltungstechnische Kapazitäten, Rechtsreformen sowie Unabhängigkeit und Freiheit der Medien und den Kampf gegen die Korruption. Im Jahresverlauf 2010 erreichte ein Land –

Montenegro – offiziell den Status eines EU-Kandidatenlandes.

Die Europäische Kommission begann auch mit der Vorbereitung ihrer Stellungnahme in Verbindung mit Serbiens Antrag auf Mitgliedschaft. Amtierende Pro-Reform-Regierungen sind im westlichen Balkan relativ stark, und sie genießen nach wie vor erhebliche öffentliche Unterstützung. In einigen Ländern gibt es immer noch ethnische Spannungen, insbesondere in Bosnien und Herzegowina, wo sie durch die laufende Suche nach der optimalen internen Organisation des Landes noch komplizierter werden.

Die Stärke der demokratischen Institutionen schwankt in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und der Mongolei erheblich. Einige Länder erzielten in 2010 bei der Stärkung der Demokratie bescheidene Fortschritte, in anderen gab es einige Rückschritte. In der Ukraine wurde die freie und faire Präsidentenwahl im Frühjahr 2010, ein Schritt hin zu demokratischer Konsolidierung, zum Teil durch die Entscheidung des Verfassungsgerichts, die in 2004 verabschiedeten Verfassungsänderungen rückgängig zu machen, und neue Beschränkungen der Medien beeinträchtigt. Beide Schritte haben das Potenzial, die gegenseitigen Kontrollen im politischen System der Ukraine zu schwächen. In Belarus war der Wahlkampf vor der Präsidentenwahl im Dezember 2010 mehr auf verschiedene Kandidaten ausgerichtet und offener als in der Vergangenheit, aber die Durchführung der Wahl selbst wurde von internationalen Überwachern heftig kritisiert, und die Massenverhaftungen von Demonstranten und der unverhältnismäßige Einsatz von Gewalt gegen Oppositionsführer, politische Aktivisten und unabhängige Journalisten waren ein beträchtlicher Rückschlag für die Entwicklung einer demokratischen Staatsführung in Belarus. In Moldau wurden die Parlamentswahlen im November 2010 als die demokratischsten und wettbewerbsgerechtesten des Jahrzehnts angesehen. Die anhaltende Pattsituation bei der indirekten Wahl des Präsidenten hat jedoch die Kapazität der Behörden unterminiert, effektive Entscheidungen zu treffen, und die institutionellen Reformen blockiert. In Russland ist es trotz Reformen der Polizei und der von Präsident Dmitrij Medwedew initiierten internen Sicherheitsdienste, die die Rechtsstaatlichkeit stärken sollten, noch nicht zu wesentlichen Veränderungen bei der demokratischen Rechenschaftslegung gekommen. Gewalttätige Übergriffe auf Journalisten und Aktivisten der Zivilgesellschaft sowie Angriffe auf ethnische Minderheiten schädigen nach wie vor das soziale Umfeld, und die Korruption ist immer noch eine große Herausforderung.



Im Kaukasus und in Zentralasien haben die Kirgisische Republik und die Mongolei beide parlamentarische Regierungsformen entwickelt und mehr demokratische Verantwortlichkeit geschaffen, obwohl sich dies im ersten Fall noch in einem sehr frühen Stadium befindet, und eine stabile Regierungsführung ist noch längst nicht gesichert. In anderen Teilen der Region sind politische Systeme durch starke Präsidentschaften, schwache Parlamente und Rechtsordnungen gekennzeichnet, die zur Korruption neigen. Die demokratische Entwicklung in dieser Region wird durch das Fehlen starker politischer Parteien, unterentwickelte Netze der Zivilgesellschaft, den Mangel an unabhängigen Medien und unzureichende Menschenrechtsbedingungen beeinträchtigt. In Usbekistan ist die Bank nach wie vor besorgt über den Mangel an Fortschritten beim Aufbau demokratischer und marktorientierter Institutionen.

In Ländern, in denen es bezüglich der Anwendung der Grundsätze von Artikel 1 beträchtliche Besorgnisse gibt, führte die Bank ein „justiertes strategisches Vorgehen“ ein. Dies erlaubt es ihr, die operativen Aktivitäten in Abhängigkeit von den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen maßvoll und stufenweise anzupassen. So überwacht die Bank zum Beispiel in Belarus und Turkmenistan eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Benchmark-Vorgaben und führt mit den Behörden zur Förderung marktgestützter und demokratischer Reformen einen aktiven politischen Dialog auf hoher Ebene.

WIRTSCHAFTSREFORMEN

Das Engagement für wirtschaftliche Reformen ist ein wesentlicher Bestandteil des Übergangs von der zentralen Planwirtschaft zur offenen Marktwirtschaft. Die EBWE überwacht die wirtschaftlichen Fortschritte in allen Ländern, in denen sie investiert, und publiziert ihre Analyse jährlich im *Transition Report*. In dieser Bewertung werden die Gebiete identifiziert, wo Reformen am nötigsten sind, und sie kann als Grundlage für den Dialog der EBWE mit Regierungen dienen.

Zum ersten Mal stellte der in 2010 veröffentlichte *Transition Report* eine Reihe neuer sektoraler Punktebewertungen für 16 verschiedene Sektoren in jedem Land vor, und zwar auf der gleichen Skala (1 bis 4+) wie die, die für die herkömmlichen Transformationsindikatoren genutzt wird. Das Ranking der Länder in dem neuen System ist ähnlich wie das in dem alten, wobei die höchsten Punktzahlen normalerweise auf Mitteleuropa und die baltischen Länder entfallen, gefolgt von der Türkei, und die niedrigsten Werte alle auf Zentralasien. Die Analyse zeigt jedoch, dass es in allen Ländern noch immer erhebliche Herausforderungen gibt, insbesondere in den Bereichen nachhaltige Energie, Transport und Teilen des Finanzsektors.

Einer der ermutigendsten Aspekte bei den Reaktionen der Region auf die Krise ist nach wie vor das fast völlige Ausbleiben einer Abwendung von Reformen. Selbst in den wenigen Fällen, in denen der Liberalisierungsprozess umgekehrt wurde, sind im allgemeinen Schritte eingeleitet worden, einige der zuvor eingeführten Reformen wieder in Kraft zu setzen. Ein Beispiel dafür ist die Ukraine, Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO). Dort nahmen die Behörden einige der in der schlimmsten Phase der Krise eingeführten Devisenkontrollen zurück und ergriffen Maßnahmen für eine weitere Liberalisierung des Devisenmarktes (wenn auch noch einige wichtige Beschränkungen in Kraft bleiben).

Das Niveau der Wirtschaftsreformen war in 2010 weiterhin unterschiedlich. Es gab weitere Fortschritte bei der Preisliberalisierung in Belarus und Tadschikistan, zwei Länder, die sich in vieler Hinsicht noch in einem Frühstadium der Transformation befinden. Im Fall von Belarus wurden im letzten Jahr Einschränkungen bei Preis- und Handelsmargen für viele Güter und Dienstleistungen aufgehoben,

und es gab eine beträchtliche Verringerung auf der Liste von Minimal-exportpreisen. In Tadschikistan gab es eine fortschreitende Liberalisierung im wichtigen Baumwollsektor. In anderen Teilen der Region hat die letzte Umfrage der EBWE bei Wettbewerbsbehörden in der Region positive Entwicklungen in Rumänien zu Tage gefördert, wo es stetige Verbesserungen bei dem Rechtsvollzug gab, und in Serbien, wo wichtige Veränderungen am Wettbewerbsrecht vorgenommen wurden, um es mit EU-Verordnungen zu harmonisieren und die Vollmachten der Wettbewerbskommission zu stärken.

Im Bereich Infrastruktur gab es Fortschritte in einer Reihe von Ländern im Transportwesen, insbesondere im Eisenbahnsektor, in der Regel aufgrund der Einführung neuer Gesetze zur Stärkung der Institutionen oder einer erheblichen Zunahme der Beteiligung des Privatsektors und des Wettbewerbs bei der Bereitstellung von Dienstleistungen. Zu den nennenswerten Beispielen gehören die Mongolei, wo eine formelle Eisenbahnpolitik eingeführt wurde, und Bosnien und Herzegowina, wo Verpflichtungen bei den öffentlichen Dienstleistungen unterzeichnet wurden. Diese vermehren die Rechenschaftspflicht und Transparenz der Dienstleistungen für Eisenbahnreisende und gleichen die Regulierungen europäischen Normen an.

Finanzsektoren in der gesamten Region kämpfen noch immer mit den Nachwehen der globalen Finanzkrise, und in bestimmten Ländern wurden einige Schritte unternommen, die zu Rückschritten beim Reformkurs geführt haben. In Ungarn entspricht die Entscheidung, eine zeitweilige, aber beträchtliche Abgabe für Banken und andere Finanzinstitute zu erheben, einer dringenden Haushaltsnotwendigkeit, wird aber, verglichen mit in anderen Ländern erwogenen ähnlichen Maßnahmen, von vielen als unverhältnismäßig angesehen. Dieser Schritt wie auch die jüngste Entscheidung, das private Altersvorsorgesystem praktisch zu nationalisieren, könnte die finanzielle Vertiefung und die internationale finanzielle Integration gefährden, die Ungarn während der Krise so gut gedient haben. In weiteren Ländern ist das regulatorische Umfeld für private Pensionsfonds in ähnlicher Weise im Fluss. Dies kann die Entwicklung des lokalen Kapitalmarkts gefährden. Darüber hinaus entstehen aus dem hohen Stand staatlichen Bankenbesitzes Risiken im Hinblick auf eine gelenkte Mittelvergabe und unfairen Wettbewerb. Eine positivere Entwicklung gab es in Polen mit der erfolgreichen Einführung einer neuen Anleihehandelsplattform, einer Innovation, die die Entwicklung von lokalen Kapitalmärkten voranbringen dürfte. Zusätzlich dazu hat eine Reihe von Ländern die Bereitschaft zur Arbeit mit der EBWE und weiteren internationalen Finanzinstitutionen bei der Entwicklung der Kreditvergabe in lokalen Währungen sowie lokaler Kapitalmärkte signalisiert.

RECHTSREFORMEN

In 2010 stärkte die EBWE ihren Grundsatzdialog und die Aktivitäten der technischen Hilfe im Rechtswesen mit der Absicht, Transformationsländer auf dem Weg zum Aufschwung zu begleiten. An der Spitze dieser Bemühungen stand das in der Rechtsabteilung der EBWE angesiedelte Rechtsreformprogramm.

Neue Horizonte

Seit 2009 ist die Bank aktiv bei Reformen des öffentlichen Beschaffungsrechts. Im *Transition Report 2010* veröffentlichte sie die ersten Ergebnisse einer umfassenden Bewertung, bei der es um den Stand der Gesetzgebung zur öffentlichen Beschaffung in der gesamten Transformationsregion ging. Diese Bewertung stellt einen Plan für den politischen Dialog und technische Hilfe auf diesem Rechtsgebiet bereit, wo in Zentralasien, dem Kaukasus und Südosteuropa ein dringender Bedarf an Reformen festgestellt wurde. In Albanien wurde eine Initiative ins Leben gerufen, um das rechtliche



Weitere Informationen zu Wirtschaftsreformen finden Sie auf der Website:
www.ebrd.com/english/pages/news/press/2010/100515a.shtml
www.ebrd.com/english/pages/news/press/2010/101117a.shtml

Weitere Informationen zum *Transition Report 2010* finden Sie auf der Website:
www.ebrd.com/transitionreport

Die EBWE überwacht die wirtschaftlichen Fortschritte in allen Ländern, in denen sie investiert, und publiziert ihre Analyse jährlich im *Transition Report*.



Rahmenwerk für die öffentliche Beschaffung für Versorgungsbetriebe zu verbessern und die Beschwerdemechanismen zu stärken. Beim Programm ist man bereit, weitere Reformhilfe bei der öffentlichen Beschaffung in der Ukraine zu leisten.

Die Aktionen der EBWE beim Aufbau der Kapazitäten des Gerichtswesens gewannen mit der Ausarbeitung von Aktionsplänen für die Schulung von Handelsrichtern in der Mongolei und Tadschikistan an Schwung. Trotz der politischen Veränderungen in der Kirgisischen Republik wurde das neue Schulungsprogramm für Richterandidaten gegen Ende des Jahres reaktiviert und soll im Jahresverlauf 2011 in Zusammenarbeit mit der International Development Law Organization (IDLO) umgesetzt werden. Darüber hinaus hat die Bank die Qualität der Entscheidungen von Handelsgerichten in ausgewählten zentralasiatischen Ländern sowie in Moldau, Russland und der Ukraine ausgewertet und auf diese Weise statistische und analytische Angaben gesammelt, die für die Veröffentlichung im Frühjahr 2011 zur Verfügung stehen. Auch hier wird die Auswertung sich als nützliches Instrument erweisen, um den Anstrengungen der EBWE in Verbindung mit technischer Hilfe im Rechtswesen als Richtlinie zu dienen.

Modellgesetz für die GUS

In den letzten 12 Jahren hat die Bank mit der Interparlamentarischen Versammlung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten an der Entwicklung einiger wichtiger Modellgesetze in dieser Region zusammengearbeitet. Im Oktober verabschiedete die Versammlung ein mit Hilfe der EBWE erarbeitetes Modellgesellschaftsgesetz. Der neue Text soll Gesetzgeber in der Region motivieren, die Gesetzgebung für Gesellschaften zu modernisieren.

Zusammenarbeit mit Russland

Im Verlauf des Jahres 2010 wurden im Rahmen des Rechtsreformprogramms der EBWE besondere Anstrengungen unternommen, Russland bei der Finanzgesetzgebung zu unterstützen. Nach einem intensiven politischen Dialog mit dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und anderen Interessenten rief die Bank ein Projekt der technischen Zusammenarbeit ins Leben, um die russische Gesetzgebung zu Sicherungsgeschäften zu überarbeiten. Der Entwurf eines Pfandgesetzes wurde in der zweiten Jahreshälfte ausgearbeitet, dem in 2011 der Entwurf eines Hypothekengesetzes folgen wird. Darüber hinaus half die Bank dem Ministerium bei der Ausarbeitung neuer Standards für Insolvenzverwalter. Im September leitete das Ministerium dem Verband der selbstregulierenden Organisationen von Insolvenzverwaltern die Standards zur Annahme zu. Außerdem organisierte die Bank zusammen mit dem Ministerium und dem Berufsverband INSOL International einen Roundtable in Moskau, um die Untersuchungsvollmachten von Insolvenzverwaltern zu überprüfen und so den Anstoß für weitere gesetzgeberische Reformen auf diesem Gebiet in 2011 zu geben. Im Lauf des Jahres 2010 stellte die Bank den russischen Behörden auch Hilfe in Verbindung mit der Gesetzgebung zu Getreidelagerquittungen, Unternehmensführung, Lizenzen und dem Beitritt zum Kapstadt-Übereinkommen über Sicherungsrechte an beweglicher Ausrüstung und zum Protokoll über Luftfahrzeug-ausrüstungen zur Verfügung.

Initiative für lokale Währungen

Bei der Jahrestagung der Bank 2010 wurde eine Initiative zur Förderung lokaler Kapitalmärkte und lokaler Währungen in Transformationsländern ins Leben gerufen. Das Rechtsreformprogramm der EBWE ist mit den



regulatorischen Aspekten der Initiative betraut. Gegen Ende des Jahres wurde ein regulatorisches Diagnoseinstrument für ausgewählte Länder eingeführt, und es wurde ein Beratungsforum anerkannter Spezialisten einberufen, um zusätzliche Anregungen zu den getroffenen Feststellungen bereitzustellen. Erste Ergebnisse und Empfehlungen, wie man die lokalen Kapitalmärkte in diesen Ländern voranbringen kann, werden bei der Jahrestagung der EBWE im Mai 2011 veröffentlicht.

Regulierung der Infrastruktur und Bodenschätze

Die Bank hat ein Schulungsprogramm zu Regulierungsfragen für Telekommunikationsbeamte in der GUS eingerichtet. Die erste Schulungsrunde wurde in Georgien abgeschlossen, und weitere Kurse sind in Armenien und Aserbaidschan auf den Weg gebracht worden. Es wurden Vorbereitungen getroffen, um die Initiative in 2011 auch auf Belarus, Turkmenistan und die Ukraine auszuweiten. Energieeffizienz befindet sich zunehmend auf dem Radarschirm des Rechtsreformprogramms, und die ersten Reformaktivitäten finden in Moldau in Verbindung mit auf Wohngebäuden anwendbaren Verordnungen statt. In einem Versuch, Beistand bei der Bekämpfung der Korruption im Bergbausektor zu leisten, hat die Bank der Mongolei geholfen, sich mit der Transparenzinitiative für Rohstoffindustrien (EITI) abzustimmen, und Schritte unternommen, das Gleiche in der Kirgisischen Republik zu tun.

UMWELT- UND SOZIALREFORMEN

Die Umwelt- und Sozialgrundsätze der Bank und ihre Leistungsvorschriften stellen sicher, dass bankfinanzierte Projekte sozial und umweltbezogen nachhaltig sind; dass sie die Rechte der betroffenen Arbeitnehmer und Kommunen respektieren; und dass sie in Übereinstimmung mit regulatorischen Vorschriften und guter internationaler Praxis geplant und durchgeführt werden. Dies wird durch die vollständige Einbeziehung von Umwelt- und Sozialfragen in den Projektzyklus der Bank von der Planung bis zu Finanzierung und Umsetzung umgesetzt. Die diesbezüglichen Grundsätze, Verfahren und Leistungsvorschriften der EBWE stimmen mit den Equator Principles, den international anerkannten Benchmarks des Finanzsektors für das Management von Umwelt- und Sozialfragen bei der Projektfinanzierung, überein.

Die Umwelt- und Sozialgrundsätze der EBWE traten im November 2008 in Kraft, und die Bank schloss in 2009 durch die Bereitstellung von Schulung und Richtlinien für Mitarbeiter, Kunden und Berater einen reibungslosen und effektiven Übergang zu den neuen Grundsätzen ab. Daher begann die Bank 2010 mit fest verankerten Grundsätzen – und dem Ziel der Vertiefung ihrer Investitionen in Humankapital hinsichtlich der Umsetzung der Grundsätze und der Nachhaltigkeitsziele.



Intern hat die Bank Nachhaltigkeit in den Lehrplan ihres akademischen Banking-Programms eingebaut, einen Pflichtkurs für alle neuen Bankmitarbeiter. Zu weiteren internen Aktionen zum Aufbau von Kapazitäten gehörten in 2010 die Bildung einer Lenkungsgruppe für Gesundheits- und Arbeitsschutz, um das Management der Bank von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken bei Investitionen weiter zu stärken und die Einstellung eines neuen Experten für Arbeitsmedizin, um an der Sorgfaltspflicht und Überwachung in Verbindung mit Projekten zu arbeiten. Die Bank hat in der gesamten Organisation und extern weiterhin neue Instrumente, Richtlinien und Systeme zur Verfügung gestellt. Dazu gehören ein elektronisches Handbuch und ein Online-Schulungskurs, um den Finanzsektorkunden der Bank dabei zu helfen, die Umwelt- und Sozialgrundsätze bei ihrer eigenen Kreditvergabe und Investitionstätigkeit umzusetzen.

Zu den weiteren in 2010 eingeführten Ressourcen gehören neue Instrumente für die Umsetzung des Aktionsplans der Bank für Gleichberechtigung, zum Beispiel durch die Einbettung von Gleichberechtigungsfragen in die öffentliche Konsultation in Verbindung mit neuen Projekten auf eine Art und Weise, die dazu beiträgt, den Projektentwurf aus der Perspektive der Gleichberechtigung zu optimieren. Außerdem stellte die Bank Richtlinien für die Gleichberechtigung und Schulung für von der Bank benannte Männer und Frauen bereit, die in Aufsichtsräten von Unternehmen tätig sein sollen, in denen die Bank Anteilseigner ist. Einige Teile der Einsatzregion der Bank haben noch immer Kapazitätsschwächen bei der Nutzung und Durchsetzung von Umwelt- und Sozialstandards. Um sich damit zu befassen, bietet die Bank ein Spektrum von Programmen zum Aufbau von Kapazitäten für lokale Partner an. Zu den Beispielen gehörte in 2010 Unterstützung durch den Europäischen Gemeinschaftsfonds der EBWE für den westlichen Balkan, um lokalen und regionalen Behörden Schulung bereitzustellen für das Management der Umsiedlung von Menschen, die von verschiedenen Projekten betroffen sind.

Beste Praxis wird auch durch die Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsauszeichnungen der EBWE gefördert, mit denen die Erfolge von Bankkunden, die sich in Geschäftsbereichen wie Umwelt- und Sozialleistungen verdient gemacht haben, öffentlich anerkannt werden.

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Bank in 2010 – und ein Gegenstand laufender Aktivitäten in 2011 – ist die Anpassung an und Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel. Dies bezieht sich auf die Bewertung und das Management von kurz- wie auch langfristigen Risiken, die Fragen des Klimawandels für die von der Bank finanzierten Projekte aufwerfen könnten, insbesondere in Verbindung mit wichtiger Infrastruktur. In 2010 schloss die Bank eine Reihe von Fallstudien zu ausgewählten Bankprojekten ab, die vom Kupferbergbau in Bulgarien bis zu Hochwassersperren in Russland reichten. Diese Informationen wurden dann von der Bank genutzt, um Richtlinien zu neuen Ansätzen bei der Einbeziehung der Anpassung an den Klimawandel in die Ausübung der technischen Sorgfaltspflicht und die Anwendung der Umwelt- und Sozialgrundsätze der Bank sowie auch für die Nutzung von Klimamodellen als Eingaben bei der Projektentwicklung zu entwickeln. Danach erprobte die Bank diese Ansätze bei einer Reihe von neuen Projekten, die im Jahresverlauf entwickelt wurden, darunter Investitionen in Wasserversorgungssysteme, Wasserkraft, Hafeninfrastruktur und Effizienz bei der Wassernutzung in der Industrie. Die Ergebnisse und die aus den in 2010 gestarteten Pilotprojekten gezogenen Lehren werden von der Bank in 2011 genutzt, um ihren Ansatz bei der Anpassung an den Klimawandel weiter zu verfeinern, und zwar auf eine Art und Weise, die mit dem Transformationsmandat der EBWE, ihrem projektorientierten Ansatz und dem Schwerpunkt auf dem Privatsektor im Einklang steht.



Unternehmensführung und Rechenschaftspflicht

10

Gute Unternehmensführung bildet den Kernbereich der EBWE-Aktivitäten. Alle Projekte, Programme, Strategien und Grundsätze werden durch eine unabhängige Bewertung geprüft, die für Rechenschaftslegung sorgt und zulässt, dass Lehren aus Erfahrungen gezogen werden können.

Unternehmensführung und Rechenschaftspflicht

- 65 Unternehmensführung und Integrität
 - 66 Engagement der Zivilgesellschaft
 - 67 Unabhängige Bewertung
 - 69 Der Ergebnisrahmen
-

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND INTEGRITÄT

Büro des Chief Compliance Officers

Die EBWE hat sich verpflichtet, bei der Führung ihrer Geschäfte die höchsten Standards hinsichtlich Unternehmensführung, Integrität und Transparenz einzuhalten, und sie stärkt weiterhin ihre entscheidenden Grundsätze und Verfahren, um diese Ziele zu erreichen.

Das in der Bank tätige Direktorium bewilligt alle von der Bank finanzierten eigenständigen Projekte, alle Rahmenwerke, Grundsätze und Strategien und überwacht die allgemeine Leistung der Bank, um sicherzustellen, dass sie den höchsten von den Anteilseignern gesetzten Standards entspricht. Auch nationale Parlamente und sonstige Aufsichtsgremien in den Mitgliedsländern sorgen für einen hohen Grad der Rechenschaftspflicht von Mitarbeitern und Management der Bank.

In der Bank stellt das Büro des Chief Compliance Officers (OCCO) unter dem Chief Compliance Officer, der direkt dem Präsidenten und dem Finanzprüfungsausschuss des Direktoriums untersteht, sicher, dass bei allen Mitarbeitern und allen Aktivitäten der Bank die höchsten Integritätsstandards in Übereinstimmung mit der internationalen besten Praxis angewendet werden.

Das OCCO stellt in allen Abteilungen der Bank ein Spektrum von Ratschlägen und Hilfe bei der Einschätzung und Bewertung von Integrität und Risiken für den guten Ruf in Verbindung mit vorgeschlagenen und laufenden Transaktionen der Bank bereit. Darüber hinaus untersucht es Verdachtsfälle von Fehlverhalten wie auch betrügerischen oder korrupten Praktiken sowohl hinsichtlich des Bankpersonals, der Bankprojekte wie auch ihrer Gegenparteien. Das OCCO stellt sicher, dass Vorwürfe in Bezug auf betrügerische oder korrupte Praktiken im Einklang mit den Durchsetzungsgrundsätzen und -verfahren (Enforcement Policy und Procedures/EPP) der Bank abgewickelt werden. Die EPP wurden vor kurzem abgeändert, nachdem die EBWE, die Weltbank, die Asiatische Entwicklungsbank, die Afrikanische Entwicklungsbank und die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank das Abkommen über gegenseitige Durchsetzung von Ausschlussentscheidungen im April 2010 unterzeichnet hatten, um die Durchsetzung dieser Ausschlussentscheidungen von anderen beteiligten Institutionen in der gesamten Region der Bank zu fördern.



Im Verlauf dieses Jahres sind zwei besondere Untersuchungen des OCCO bezüglich Betrug und Korruption durch einen Mitarbeiter sowie ein Direktoriumsmitglied hervorzuheben. Die sich aus der ersten Untersuchung ergebenden Einzelheiten wurden von der Bank an die City of London Police weitergeleitet, die eine Untersuchung möglicher gesetzwidriger Tätigkeiten einleitete. In Bezug auf die zweite Angelegenheit stimmte die Bank Anfang 2011 zu, die Immunitäten im Hinblick auf das Direktoriumsmitglied und bestimmte andere Personen aus dem betroffenen Länderbüro nach Aufforderungen des Foreign and Commonwealth Office des Vereinigten Königreichs sowie der Behörden des Anteilseigners aufzuheben.

Projektbeschwerdeverfahren

Das OCCO beaufsichtigt darüber hinaus die effektive Verwaltung des Rechenschaftsmechanismus der Bank, das im Frühjahr 2010 ins Leben gerufene Projektbeschwerdeverfahren (PCM), das das seit Juli 2004 geltende Unabhängige Beschwerdeverfahren (IRM) ersetzt hat. Ähnlich wie durch das IRM werden durch das PCM Beschwerden darüber geprüft, dass die Bank sich bei der Bewilligung eines bestimmten Projekts nicht an die anzuwendenden Grundsätze gehalten hat und gibt Mitgliedern der betroffenen Kommune die Möglichkeit, die Hilfe der Bank bei einer Problemlösungsinitiative mit dem Träger des Projekts in Anspruch zu nehmen.

- Nach einem gründlichen Überprüfungsprozess, darunter ausführliche Konsultationen der Öffentlichkeit, gehören zum PCM Merkmale, die das Verfahren zugänglicher machen und außerdem die Fähigkeit der Bank stärkt, das Engagement des Kunden im Rahmen der einschlägigen Grundsätze der EBWE zu überwachen.
- Insbesondere profitiert das neue Verfahren von einem verbesserten und benutzerfreundlicheren Registriersystem und einer weiteren Bandbreite potenzieller Beschwerdeführer – das Verfahren ist jetzt offen für Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen der Zivilgesellschaft, die direkt am Standort des von der EBWE finanzierten Projekts angesiedelt sind oder an ihm interessiert sind.
- Darüber hinaus verbessert das Verfahren erheblich die Transparenz, weil es mehr Möglichkeiten für eine Konsultation mit allen einschlägigen Parteien und die Veröffentlichung der Überwachungsberichte bietet.

Ein vom Präsidenten ernannter besonderer PCM-Mitarbeiter ist zuständig für die alltägliche Verwaltung des Verfahrens.

Offshore-Gerichtsbarkeiten

Eine wichtige Maßnahme zur Förderung der Integrität von EBWE-finanzierten Projekten war die Bewilligung der neuen Bankgrundsätze zu „Offshore-Gerichtsbarkeiten bei EBWE-Projekten“ durch das Direktorium, das für alle Darlehens- und Investitionsaktivitäten der EBWE für Unternehmen gilt, die in einem Rechtssystem angesiedelt sind, das sich von dem des Landes unterscheidet, in dem das Projekt seinen Standort hat, oder die von Entitäten kontrolliert werden, die in einem solchen Rechtssystem angesiedelt sind.

Die Grundsätze bauen auf der herkömmlichen Praxis der Bank hinsichtlich der Nutzung von Offshore-Gerichtsbarkeiten auf und entspricht der besten Praxis, die sich auf internationaler Ebene



Weitere Informationen zum Projektbeschwerdeverfahren finden Sie auf der Website:
www.ebrd.com/pages/project/pcm/about.shtml



Weitere Informationen zur Unternehmensführung finden Sie auf Seite 7 des *Finanzberichts 2010*: www.ebrd.com/financialreport
Weitere Informationen zum Projektbeschwerdeverfahren finden Sie im *Sustainability Report 2010* oder auf unserer Website:
www.ebrd.com/sustainabilityreport

entwickelt hat. Sie stützt sich auf die Bewertung von Rechtssystemen durch Expertengremien, vor allem das Globale Forum über Transparenz und Informationsaustausch. Eine wichtige Innovation der neuen Grundsätze besteht darin, dass ihre Interessens- und Untersuchungssphäre über die Offshore-Gerichtsbarkeit hinausreicht, in der ein Kreditnehmer, Investitionsempfänger oder Garant angesiedelt ist, und die Parteien umfasst, die sie kontrollieren.

Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen

Die EBWE engagiert sich stark für die Prinzipien der Rechenschaftspflicht und Transparenz. Die Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen (PIP) sind die Hauptprinzipien der EBWE, die die Offenlegung für das breitere Publikum regeln. Sie werden alle drei Jahre überprüft. Die nächste Überprüfung steht für 2011 an.

Die PIP legen dar, auf welche Weise die EBWE Informationen publiziert und sich mit ihren Interessengruppen berät, wie sie das öffentliche Bewusstsein und ein besseres Verständnis ihrer Strategien, Grundsätze und Projekte fördern kann. Zugleich setzen die PIP klare Grenzfälle fest, um Informationen, die öffentlich bereitgestellt werden (entweder regulär oder auf Verlangen der Bank), von Informationen zu unterscheiden, die aus Vertraulichkeitsgründen nicht bekannt gegeben werden dürfen. Damit soll sichergestellt werden, dass das gegenseitige Vertrauen zwischen der Bank, ihren Geschäftskunden und sonstigen Partnern erhalten bleibt.

Nach Möglichkeit werden Informationen, die die Aktivitäten der Bank betreffen, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, es sei denn, es gibt einen zwingenden Grund für Vertraulichkeit. Diese Offenheit verbessert die Wirkungsmöglichkeit der Bank auf die Transformation in der Region, fördert die Stabilität und Effektivität der Märkte und ermutigt die Einhaltung international anerkannter Normen.

Im Interesse größerer Transparenz veröffentlicht das Direktorium der EBWE seine Termine für Grundsatz- und Strategiegespräche sowie auch die Projektbewertungsberichte auf der Website der Bank.

Abteilung für Beziehungen zu Interessengruppen

Als Teil einer internen Reorganisation, die die Bank in die Lage versetzen sollte, die Ziele der mittelfristigen Strategie 2011-2015 (Überprüfung der Kapitalressourcen oder CRR4) besser umzusetzen, wurde in 2010 die Abteilung für Beziehungen zu Interessengruppen geschaffen. Diese neue Abteilung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Förderung der Rechenschaftspflicht und eines stärkeren Engagements mit den hauptsächlich externen Interessengruppen der EBWE, darunter Geberagenturen, die Institutionen der Europäischen Union, andere internationale Organisationen, Organisationen der Zivilgesellschaft und Agenturen politischer Entscheidungsträger in den Einsatzländern der Bank. Die Abteilung wird auch den Vorbereitungsprozess der Länderstrategien koordinieren und sicherstellen, dass einschlägige Interessengruppen in die Formulierung, Konsultation und Umsetzung der Länderstrategien einbezogen werden.

ENGAGEMENT DER ZIVILGESELLSCHAFT

Die Zivilgesellschaft spielt eine wesentliche Rolle bei der Förderung des öffentlichen Dialogs über Entscheidungen, die das Leben der Menschen vor Ort und Umfeld beeinflussen, auch zieht sie Regierungen und Entscheidungsträger öffentlich zur Rechenschaft. Die offene Kommunikation mit Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) und Kommunen verbessert die Effektivität der Bank und ihre Auswirkungen in der Transformationsregion.



Zu Zwecken der Bank umfasst die Zivilgesellschaft NRO, Politik- und Forschungsorganisationen, gemeindegestützte Organisationen, Geschäftsentwicklungsstellen und sonstige sozio-ökonomische Beteiligte und Arbeitsmarktteilnehmer. Der Dialog zwischen der EBWE und der Zivilgesellschaft hat sich bisher auf Umwelt- und Sozialfragen, Demokratie, lokale Kommunen, Transparenz und Geschäftsentwicklungsfragen konzentriert, die mit den Projekten der Bank zu tun haben.

Ein Beispiel für die von der Gruppe Engagement der Zivilgesellschaft geleistete Arbeit betrifft die Länderstrategie für Turkmenistan. Unter Berücksichtigung der Sensibilitäten in Verbindung mit der Strategie für dieses Land nahm die EBWE gegenüber dem öffentlichen Konsultationsprozess eine proaktive Haltung ein und ging dabei über die Standardpraxis und die PIP-Vorschriften hinaus. Es fand eine Reihe von Konferenzen mit Regierungsinteressenten, Organisationen der Zivilgesellschaft und lokalen Kommunen statt.

Von Februar bis März 2010 organisierte die lokale Vertretung in Aschgabat zusammen mit der Gruppe Engagement der Zivilgesellschaft eine Reihe von Konsultationstreffen in Aschgabat und London mit lokalen und internationalen Organisationen der Zivilgesellschaft, um eine zusätzliche Möglichkeit für den Meinungs austausch bereitzustellen. Die Bank ging über die PIP-Vorschriften hinaus und hatte lokalen NRO schon vorher eine nicht offizielle russische Übersetzung des Entwurfs der Länderstrategie zur Verfügung gestellt, um ein leichteres Verständnis des Textes zu ermöglichen. Die erörterten Hauptfragen reichten von Menschenrechten und Transparenz bis zu den potenziellen Investitionen der Bank im Öl- und Gassektor in Zentralasien. Die proaktiven Konsultationen mit Interessengruppen der Zivilgesellschaft führten zu einer großen Anzahl von Kommentaren dieser Organisationen, die Veränderungen des Textentwurfs der Länderstrategie für Turkmenistan zur Folge hatten.

UNABHÄNGIGE BEWERTUNG

Bewertung von Aktivitäten der EBWE

Die Bewertungsabteilung (EvD) stellt eine unabhängige Analyse der Projekte, Programme, Strategien und Grundsätze der Bank bereit, um die Leistungen zu bewerten und Einblicke in und Lehren aus Erfahrungen zu identifizieren, die die Institution nutzen kann, um die Effektivität künftiger Projekte zu verbessern.

Unabhängigkeit und Rechenschaftspflicht

Die Bewertung hat zwei wichtige Ziele. Sie bestehen darin, einen Beitrag zu leisten zur:

- institutionellen Rechenschaftslegung durch die rigorose und unabhängige nachträgliche Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen der Projekte und Programme der Bank
- Verbesserung der operativen Effektivität durch das Herausarbeiten wichtiger und operativ relevanter Lehren und deren effektiver Weitergabe an die Organisation insgesamt.

Die Bewertungsabteilung, die seit 2005 direkt dem Direktorium untersteht, befindet sich institutionell in einer guten Lage, diejenigen objektiven und unabhängigen Bewertungen zu liefern, die im Mittelpunkt des Mandats der Bank stehen und ausschlaggebend dafür sind, dass sie in der Lage ist, dem Direktorium, dem Management und unterschiedlichen Kunden Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität zur Verfügung zu stellen.

Umsetzung des Aktionsplans der EBWE für Gleichberechtigung

Der Aktionsplan der Bank für Gleichberechtigung (Gender Action Plan/GAP) wurde im Mai 2009 vom Management gebilligt. Der allgemeine Zweck des GAP ist es, die Aktionen der Bank dahingehend zu organisieren, dass sichergestellt werden kann, dass die eingegangene institutionelle Verpflichtung hinsichtlich der Gleichberechtigung der Geschlechter konkret angewendet wird, sowohl intern wie auch bei den Investitionen der Bank und den Projekten der technischen Zusammenarbeit. Die Gleichstellung der Geschlechter wird als wichtiger Bestandteil der Entwicklungs- und Transformationsprozesse anerkannt, insbesondere um das nicht ausgeschöpfte Potenzial der Frauen in der Erwerbsbevölkerung, als Unternehmerinnen sowie im sozialen und politischen Leben besser zu nutzen.

Im letzten Jahr beaufsichtigte die Gruppe Gleichberechtigung in der Bank, die Teil der neu geschaffenen Abteilung für Beziehungen zu Interessengruppen ist, die effektive Umsetzung mehrerer wichtiger Aktionen im Rahmen des GAP. Dazu gehörte eine Reihe von **Pilotprojekten für die Gleichberechtigung**, die zur Unterstützung von EBWE-Kunden, Partnern und lokalen Finanzinstituten geplant sind, um deren Grundsätze in Verbindung mit Gleichstellungschancen zu stärken und Unternehmerinnen und die Ermächtigung von Frauen zu fördern. Im Jahr 2010 wurden zwei Projekte in Rumänien – das Projekt zur Modernisierung von Straßen- und Beleuchtung in Sfântu Gheorghe und das Humanressourcenprojekt für Gleichstellung mit der Öl- und Gasgesellschaft Petrom – sowie Projekte im

kommunalen Sektor in Georgien und der Kirgisischen Republik, in der Agrarindustrie in Bulgarien, Polen und Rumänien und im Sektor Finanzinstitute in Aserbaidschan und der Türkei umgesetzt.

Um beim „Mainstreaming“ von Gleichberechtigungsfragen in der Bank behilflich zu sein, wurden in 2010 spezifische **Instrumente und Richtlinien** entwickelt, insbesondere für die Voruntersuchungs- und Projektentwurfsphase von Projekten. Außerdem wurden **Länderprofile zur Gleichberechtigung** entwickelt, um Bankern und Nicht-Bankern bei der Identifizierung von länderspezifischen Gleichberechtigungsfragen zu helfen. Schließlich wurden in 2010 ein Toolkit und Richtlinien für Direktorenkandidaten ausgearbeitet um Gleichstellungschancen und beste Praxis für Humanressourcen in den Firmen zu fördern, in denen die Bank investiert. Sie wurden den Direktorenkandidaten im Oktober zur Verfügung gestellt.

Mehrere Projekte werden umgesetzt, um die Kapazität der Bank zu stärken, **geschlechterdifferenzierte Angaben** zu erhalten, die dazu beitragen, Gleichstellungslücken zu identifizieren und die Sichtbarkeit von Gleichberechtigungsfragen zu erhöhen. Geschlechterdifferenzierte Angaben werden genutzt um Länderstrategien und Sektorengrundsätze auszuarbeiten und die Beziehung zwischen der Gleichberechtigung und dem Mandat der Bank, die Transformationswirkung zu fördern, konkret zu bewerten. Zu den Projekten gehören die EBWE/Worldbank-Umfrage II zum Leben in der Transformation und der von der Economist Intelligence Unit zusammengestellte Index Women's Economic Opportunities.



Projektbewertungsberichte finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/what/evakuation/reports.shtml oder lesen Sie den Abschnitt Bewertung auf dieser Seite.



Weitere Informationen zum Engagement der Zivilgesellschaft finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/workwith/civil/ebdr.shtml. Weitere Informationen zum Aktionsplan der Bank für Gleichberechtigung finden Sie auf der Website: www.ebrd.com/pages/about/principles/gender/plan.shtml

Die Bewertungspraxis der EvD entspricht, wo irgend möglich, einer Reihe von Standards guter Praxis für die Bewertung im Privatsektor, die gemeinsam von den Bewertungsabteilungen großer multilateraler Finanzinstitutionen unter der Schirmherrschaft der Evaluation Cooperation Group entwickelt wurden.

Auswirkung auf den Transformationsprozess

Die Bewertungen des EvD können sich auf die Ergebnisse spezifischer EBWE-Projekte hinsichtlich der Ziele ihres Konzepts konzentrieren und auf Ergebnisse, die sich aus Transaktionen der Bank in einem bestimmten Sektor ergeben, sowie spezifische Fragen, die von besonderem Interesse sind oder wo besonders nützliche Ergebnisse abgeleitet werden können. Einzelne Projekte werden normalerweise ein bis zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, nachdem die Investition abgeschlossen ist. Die für die Bestimmung der Auswirkung eines Projekts auf den Transformationsprozess genutzten Kriterien sind die, die während der Identifizierung, Auswahl und Bewilligung eines Projekts angewendet wurden. Zu den Schlüsselindikatoren gehört, inwieweit das Projekt die Entwicklung des Privatsektors fördert, Fachkenntnisse entwickelt, zum Wettbewerb ermutigt und die Expansion von Märkten unterstützt. Im Verlauf der Bewertung erhält jedes Projekt ein allgemeines Rating der Transformationswirkung von einer Sechs-Punkte-Skala: Ausgezeichnet, Gut, Befriedigend, Ausreichend, Unbefriedigend und Negativ.

Schaubild 10.1 zeigt, dass die Transformationswirkung von 80 Prozent der 59 in 2010 bewerteten Projekte das Rating „Ausgezeichnet-Befriedigend“ erhielt, während die übrigen 20 Prozent mit „Ausreichend-Negativ“ bewertet wurden. Dies bedeutet gegenüber den Ergebnissen für 2009 eine leichte Verbesserung, ist ein wenig schlechter als in den Vorjahren und entspricht dem Durchschnitt für den Zeitraum 1996-2010. In diesem Zeitraum wurden 738 Projekte bewertet, von denen 56 Prozent ein Transformations-Rating von „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ erhielten und weitere 24 Prozent als „Befriedigend“ eingestuft wurden.

Allgemeine Leistung der Aktivitäten der EBWE

Die allgemeine Leistungsbewertung räumt der Transformationswirkung eine hohe Gewichtung ein, umfasst aber auch andere Indikatoren wie die Erfüllung von Projektzielen, die finanziellen Ergebnisse, die Umweltleistung und Additionalität (inwieweit die Investition der Bank private Finanzierungen auslöst oder ergänzt, statt sie zu ersetzen).

57 Prozent der seit 1996 bewerteten Projekte erhielten allgemeine Ratings von „Erfolgreich“ bis „Sehr erfolgreich“ (siehe Schaubild 10.2). Nachdem der Anteil von Projekten mit der Bewertung von „Erfolgreich“ oder besser infolge der wirtschaftlichen und kommerziellen Schwierigkeiten, denen Projekte in der Region gegenüberstanden, in den letzten Jahren gefallen war, stieg er in 2010 wieder auf 61 Prozent.

Gestützt auf diese Ergebnisse und angesichts des schwierigen Umfelds, in dem die Bank tätig ist, kommt die EvD zu dem Ergebnis, dass die EBWE bei der Erfüllung ihres Mandats insgesamt erfolgreich war.

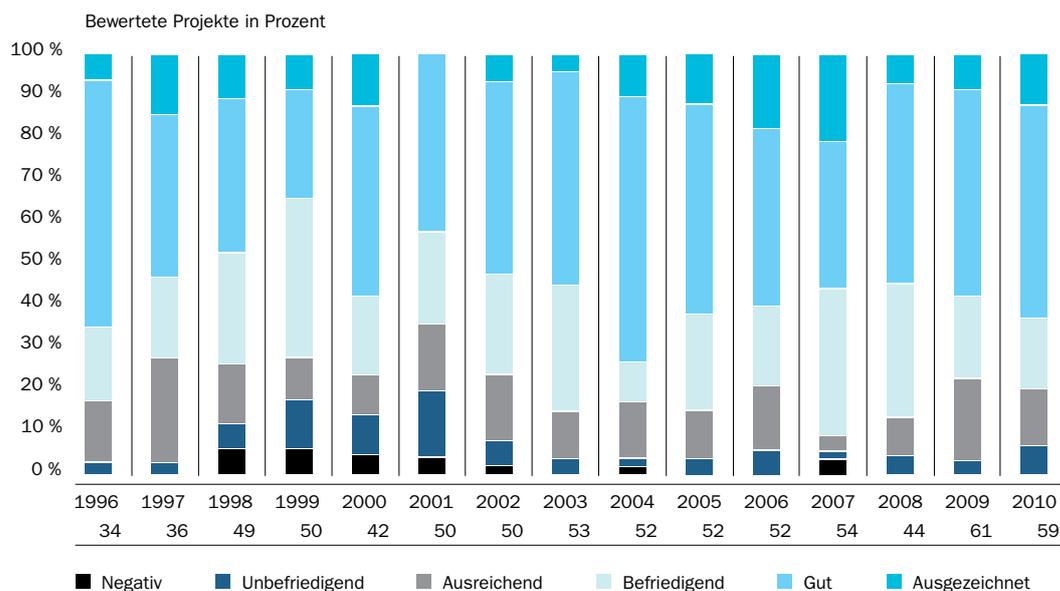
Bewertung von Aktivitäten der technischen Zusammenarbeit

Die EvD hat rund 750 durch das Programm der technischen Zusammenarbeit finanzierte Beratereinsätze bewertet. Diese Einsätze wurden durch Mittel von mehr als 230 Millionen € von über 30 Gebern unterstützt. Wenn man sie mit TZ-Einsätzen zusammenbringt, die durch Sonderstudien bewertet werden, steigt diese Zahl auf mehr als 1.850 Einsätze im Wert von rund 550 Millionen €. TZ-Einsätze werden aufgrund ihres Potenzials für die Herausarbeitung nützlicher Lehren für die Bewertung ausgewählt, und die Ergebnisse werden operativen Mitarbeitern durch die Beteiligung der EvD bei der TZ-Schulung und über eine Datenbank mitgeteilt, die für Konsultationen zur Verfügung steht.

Anwendung gewonnener Lehren auf neue Projekte

Die EvD hat die entscheidende institutionelle Rolle sicherzustellen, dass die aus Erfahrungen gezogenen Feststellungen und Lehren genutzt werden, um die operative Arbeit der Zukunft zu beeinflussen

Schaubild 10.1: Ratings der Transformationswirkung bewerteter EBWE-Projekte, 1996-2010



und konstruktiv zu formen. Dazu gehören effektive und zeitnahe Konsultationen zwischen den Projekt-Teams und der EvD sowie die Formulierung und Verbreitung von entsprechenden Lehren auf nützliche und zugängliche Art und Weise. Die EvD legt Management und Direktorium Präsentationen über die Bewertung einzelner Projekte vor, und es werden gezielte Workshops mit den Banking-Teams veranstaltet, bei denen Lehren erörtert werden, die relevant für den jeweiligen Sektor oder die Region sind. Verbesserungen von Abläufen und neuen Produkten werden in der EvD besprochen, um die Ergebnisse auf diesem Gebiet zu fördern, darunter auch in Verbindung mit der Datenbank der gelernten Lektionen, deren Hauptzweck es ist, Lehren aus früher bewerteten Projekten an einem einzigen Ort zusammenzutragen.

Bewertung der Aktivitäten 2010

Die in 2010 durchgeführten Projektbewertungen deckten alle Hauptsektoren der EBWE und 21 ihrer 29 Einsatzländer ab. Darüber hinaus erarbeitete die EvD eine Reihe breiter angelegter thematischer Studien. Zu diesen gehörte eine Studie über die Aktivitäten der Bank im Bereich des politischen Dialogs, eine Bewertung der Nutzung des EBWE-Sonderfonds der Anteilseigner seit dessen Errichtung in 2008 und eine Überprüfung der Reaktion der EBWE auf die Finanzkrise von 2008-2009. Letztere wurde bei einem gemeinsamen Workshop mit anderen multilateralen Entwicklungsbanken ins Leben gerufen, der bei der Sitzung der Evaluation Cooperation Group in London im November 2010 stattfand.

DER ERGEBNISRAHMEN

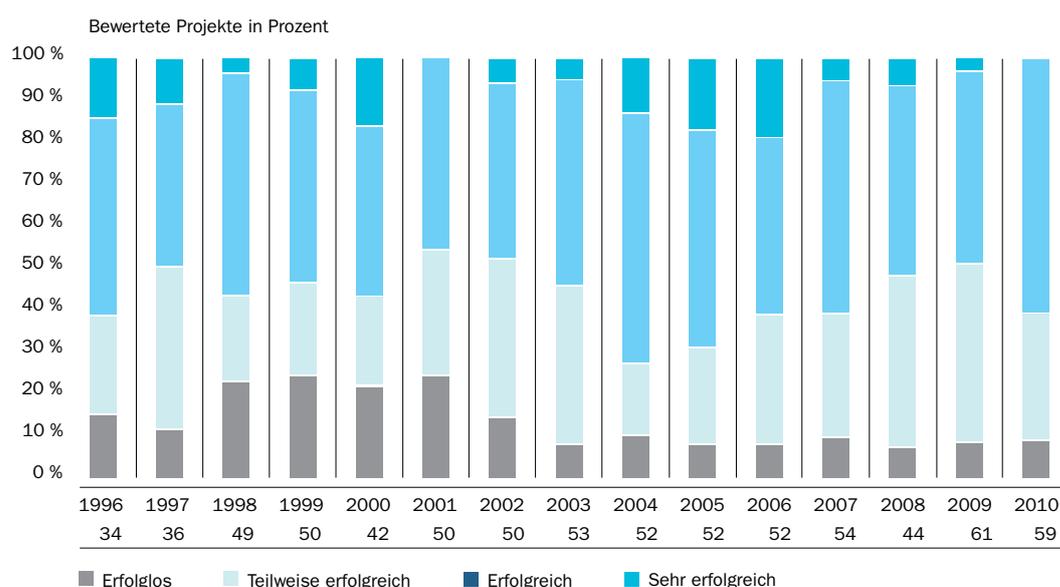
Unter den multilateralen Entwicklungsbanken ist die EBWE führend bei der Gestaltung und Überwachung der Ergebnisse. Mitte der 90er Jahre begann die EBWE damit, ihre Kapazitäten zur Bewertung sowie der Berichterstattung über die Transformationswirkung ihrer Projekte auszubauen. Die „Transformationswirkungen“-Methodik gestattet eine

Eingangs-Qualitätsbewertung aller Projekte. Jedes dem Direktorium vorgestellte Projekt wird danach bewertet, ob es ein „befriedigendes“, „gutes“ oder „ausgezeichnetes“ Transformationswirkungspotenzial hat. Das in 2003 ins Leben gerufene Überwachungssystem der Transformationswirkung (Transition Monitoring System/TIMS) überwacht die Transformationswirkung während der Laufzeit der Investition vor dem Hintergrund spezifischer zuvor bestimmter Zielgrößen. Die EBWE war die erste multilaterale Entwicklungsbank, die solch ein System einführte. Inzwischen verfügt sie über eine Zeitserie, die robust genug ist, um eine tiefgreifende Ergebnisanalyse durchführen zu können.

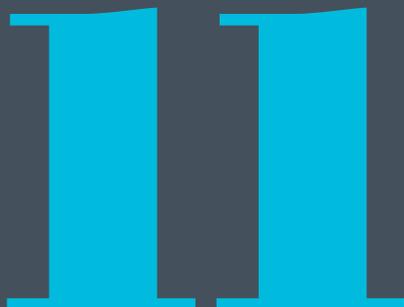
Die Transformationswirkungs-Rückschau, die in 2000, 2005 und 2009 veröffentlicht wurde, bietet einen Überblick über die allgemeine Wirkung der EBWE nach Sektoren und Ländern. Eine wichtige in 2009 gezogene Lehre war die Notwendigkeit, einen strategischen Ansatz bei der institutionellen Qualität und den Reformen zu entwickeln, um Schwachstellen anzusprechen, die durch die Finanzkrise ans Licht gekommen waren. Während des Zeitraums der Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) 2011-2015 wird die Bank versuchen, die ordnungspolitische Qualität im Finanzsektor Hand in Hand mit ihren Investitionen im Bankensektor in Angriff zu nehmen und integrierte Ansätze in einem allgemeineren Sinn zu entwickeln, die beim Weg hin zu Reformzielen Projekte, politische Beratung und technische Hilfe miteinander verbinden.

Der Ergebnisrahmen ist in die Banking-Tätigkeit der EBWE integriert. Der Rückgriff auf die Bewertung der Transformationswirkung von Projekten, Bewertungstabellen mit spezifischen quantitativen und qualitativen Zielgrößen hinsichtlich der Eingangsqualität und der Portfolioleistung werden mit jedem einzelnen Banking-Team vereinbart, und die Vergütung der Mitarbeiter ist mit dem Erreichen der Transformationswirkungsziele verknüpft. Dies ermöglicht einen engen Zusammenhang zwischen den allgemeinen von den Anteilseignern gesteuerten Zielen der Bank und der täglichen Arbeit der Banking-Teams.

Schaubild 10.2: Ratings der allgemeinen Leistung bewerteter EBWE-Projekte, 1996-2010



Organisation und Mitarbeiter



Die EBWE verbessert ihre organisatorischen Kapazitäten, um ihre Aktivitäten mit den Bedürfnissen ihrer 29 Einsatzländer in Einklang zu bringen und auf diese zu konzentrieren. Die Bank investiert in ihre Mitarbeiter, um die Geschäftsleistung und das Wachstum Einzelner zu fördern.

Organisation und Mitarbeiter

- 71 Überblick über die Mitarbeiter
 - 71 Überblick über die Einstellungen
 - 71 Vergütung und Leistungen
 - 71 Geographische Mobilität
 - 71 Schulung und Entwicklung
 - 72 Ausbau von organisatorischen Kapazitäten
 - 73 Einsatz der Mitarbeiter
 - 73 Arbeitsumfeld
-

Die Erfolge der EBWE in 2010 in einem ungewissen wirtschaftlichen Umfeld legen Zeugnis ab für das Missionsbewusstsein und die Einsatzfreudigkeit der Bankmitarbeiter. Bei der Vorbereitung des Zeitraums der vierten Überprüfung der Kapitalressourcen (CRR4) (2011-2015) hat die Bank sich auf den Aufbau der organisatorischen Kapazitäten und die Stärkung der Führungsqualitäten ihrer Mitarbeiter konzentriert.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2010 hatte die EBWE insgesamt 1.526 Mitarbeiter. Die Beschäftigten kamen aus 58 der 61 Mitgliedsländer der Bank. Von diesen Mitarbeitern waren 1.172 (bzw. 77 Prozent) am Hauptsitz in London beschäftigt. Es gab 354 Beschäftigte (verglichen mit 352 im Vorjahr), die in 34 Vertretungen in 26 der 29 Einsatzländern tätig waren.

ÜBERBLICK ÜBER DIE EINSTELLUNGEN

Im Jahr 2010 gab es ähnlich viele Einstellungen wie in 2009. Die Zahl war mit 159 Neuzugängen in 2010 (davon 80 Prozent auf professioneller Ebene) etwas höher als 154 in 2009.

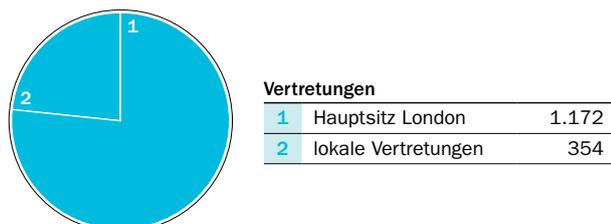
In 2010 gab es 77 Neuzugänge in der Abteilung Banking, verglichen mit 96 im Vorjahr. Insgesamt wurden 116 der 159 Neuzugänge in London eingestellt und 43 in den Einsatzländern der EBWE.

VERGÜTUNG UND LEISTUNGEN

Der Rahmen für Vergütung und Leistungen der EBWE zielt darauf ab, wettbewerbsfähig genug zu sein, um hochqualifizierte Beschäftigte aus einem breiten Spektrum von Mitgliedsländern anziehen und an sich binden zu können.

In 2010 überprüfte die Bank die den Mitarbeitern gewährten Leistungen in den örtlichen Vertretungen, und in 2011 soll es Veränderungen geben. Darüber hinaus wurden vertragliche Vereinbarungen für Mitarbeiter mit kurzfristigen Verträgen überprüft, auch hier werden in 2011 Veränderungen umgesetzt.

Schaubild 11.1: Verhältnis der in London und den lokalen Vertretungen beschäftigten Mitarbeiter



GEOGRAPHISCHE MOBILITÄT

Die Mitarbeiter der Bank können vorübergehend aus dem Hauptsitz in London in ein anderes Büro in den Einsatzländern (örtliche Vertretung) überstellt werden oder umgekehrt, oder auch zwischen zwei örtlichen Vertretungen wechseln. Diese Arbeitseinsätze vergrößern den operativen Fokus der Bank. Gleichzeitig bieten sie Einzelpersonen die Möglichkeit, durch die Arbeit an einem anderen Standort berufliche Ziele zu erreichen.

AKTIVE ARBEITSEINSÄTZE ZUM 31. DEZEMBER 2010

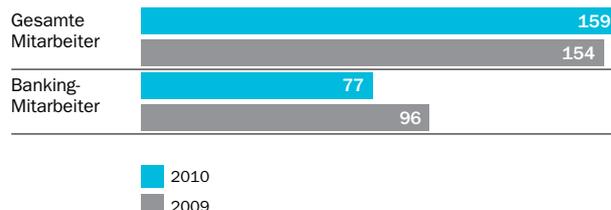
Vom Hauptsitz in lokale Vertretung	64
Von lokaler Vertretung in Hauptsitz	4
Von lokaler Vertretung in lokale Vertretung	18

SCHULUNG UND ENTWICKLUNG

Die EBWE investierte weiterhin in die Schulung von Mitarbeitern, um die geschäftliche Leistung und das Fortkommen Einzelner zu unterstützen. Dabei konzentrierte sie sich vor allem auf drei Gebiete: (i) technische Fertigkeiten für Banker; (ii) persönliche Effektivität; und (iii) Managementkenntnisse für die Entscheidungsträger. Im ganzen wurden in 2010 etwa 50 einzelne Schulungskurse angeboten und mehr als 100 Trainingssitzungen durchgeführt. Die Kurseinschreibungen in der Bank nahmen um 28 Prozent zu und führten in 2010 zu 1.559 Teilnahmen an Workshops.

Das Management-Entwicklungsprogramm bot eine Folge von Kursen für diejenigen, die Menschen führen, und deckte zwei Schlüsselbereiche ab: Management innerhalb einer grundsätzlichen organisatorischen Struktur und das Management schwieriger Gespräche. Das Portfolio der Banking-Kenntnisse setzte seinen strukturierten Ansatz zur Schulung von EBWE-Bankern durch die Banking-Akademie fort, das Schlüsselprogramm für neue Banker. Außerdem wurden die Zugangsmöglichkeiten zu einer großen Anzahl von Schulungsprogrammen durch die Einführung von E-Lernmodulen verbessert, die allen Mitarbeitern zur Verfügung stehen.

Schaubild 11.2: Veränderungen bei der Einstellung von Banking-Mitarbeitern im Vergleich mit den gesamten Mitarbeitern zwischen 2009 und 2010



Starke Führungsqualitäten und Management sind der Eckstein jeder effektiven Organisation. Die EBWE engagiert sich dafür, ihre Führungskapazitäten durch gezielte Entwicklungsinitiativen wie Führerschaft-Coaching auszubauen, die in 2010 eine starke Annahme fanden. Sie werden in 2011 noch erweitert.

AUSBAU VON ORGANISATORISCHEN KAPAZITÄTEN

In 2009 begann die EBWE, Möglichkeiten zu identifizieren und in Betracht zu ziehen, um die organisatorischen Kapazitäten und Verfahren in der Bank zu verbessern. Dieses Vorhaben,

die Kapazitäten auszubauen, konzentrierte sich anfänglich auf die Abteilung Banking und führte unter anderem zur Umsetzung einer gestärkten allgemeinen grundsätzlichen Management-Struktur und der Schaffung einer neuen Geschäftsgruppe für Industrie, Handel und Agrarindustrie (ICA). Die Übung wurde in 2010 überdies auf andere Abteilungen ausgedehnt, so die Volkswirtschaftliche Abteilung und die Personalabteilung, wo die Ressourcen besser aufeinander abgestimmt wurden, um mehr Effektivität bei der Erfüllung der allgemeinen strategischen Ziele der Bank zu schaffen.

Der Aufbau von organisatorischen Kapazitäten ist ein laufender Verfeinerungsprozess, der die Aktivitäten der EBWE in Einklang mit den Bedürfnissen ihrer 29 Einsatzländer bringen und sie darauf konzentrieren soll.

Tabelle 11.3: Anzahl der Mitarbeiter in den einzelnen lokalen Vertretungen; prozentuale Veränderungen 2009-2010

Lokale Vertretung	Fachkräfte			Unterstützung			2010 Insgesamt	2009 Insgesamt
	2010	2009	Veränderung gegenüber 2009	2010	2009	Veränderung gegenüber 2009		
Almaty	14	9	55,6 %	7	6	16,7 %	21	15
Aschgabat	3	2	50,0 %	2	2	0,0 %	5	4
Astana	4	4	0,0 %	3	3	0,0 %	7	7
Baku	4	4	0,0 %	3	3	0,0 %	7	7
Belgrad	10	9	11,1 %	4	5	-20,0 %	14	14
Bischkek	3	4	-25,0 %	4	4	0,0 %	7	8
Bratislava	2	2	0,0 %	1	2	-50,0 %	3	4
Bukarest	11	11	0,0 %	5	5	0,0 %	16	16
Budapest	2	2	0,0 %	2	2	0,0 %	4	4
Chisinau	3	3	0,0 %	3	3	0,0 %	6	6
Duschanbe	5	4	25,0 %	3	3	0,0 %	8	7
Istanbul	4	2	100,0 %	4	3	33,3 %	8	5
Kiew	24	23	4,3 %	11	10	10,0 %	35	33
Krasnojarsk	2	2	0,0 %	1	1	0,0 %	3	3
London ²²	4	11	-63,6 %	0	0	0,0 %	4	11
Minsk	5	4	25,0 %	3	2	50,0 %	8	6
Moskau	52	49	6,1 %	25	25	0,0 %	77	74
Podgorica	2	2	0,0 %	2	2	0,0 %	4	4
Pristina	1	1	0,0 %	1	1	0,0 %	2	2
Rostow	2	2	0,0 %	1	1	0,0 %	3	3
Samara	2	2	0,0 %	1	1	0,0 %	3	3
Sarajewo	3	5	-40,0 %	2	2	0,0 %	5	7
Skopje	6	6	0,0 %	3	3	0,0 %	9	9
Sofia	7	6	16,7 %	2	3	-33,3 %	9	9
St. Petersburg	5	5	0,0 %	4	4	0,0 %	9	9
Taschkent	1	5	-80,0 %	2	3	-33,3 %	3	8
Tiflis	9	9	0,0 %	6	6	0,0 %	15	15
Tirana	4	4	0,0 %	3	3	0,0 %	7	7
Ulan Bator	4	3	33,3 %	2	2	0,0 %	6	5
Wilna	1	1	0,0 %	3	4	-25,0 %	4	5
Wladiwostok	2	2	0,0 %	1	1	0,0 %	3	3
Warschau	11	10	10,0 %	6	6	0,0 %	17	16
Jekaterinburg	3	2	50,0 %	2	2	0,0 %	5	4
Jerewan	5	4	25,0 %	3	3	0,0 %	8	7
Zagreb	6	5	20,0 %	3	3	0,0 %	9	8
Insgesamt	226	219	3,2 %	128	129	-0,8 %	354	348

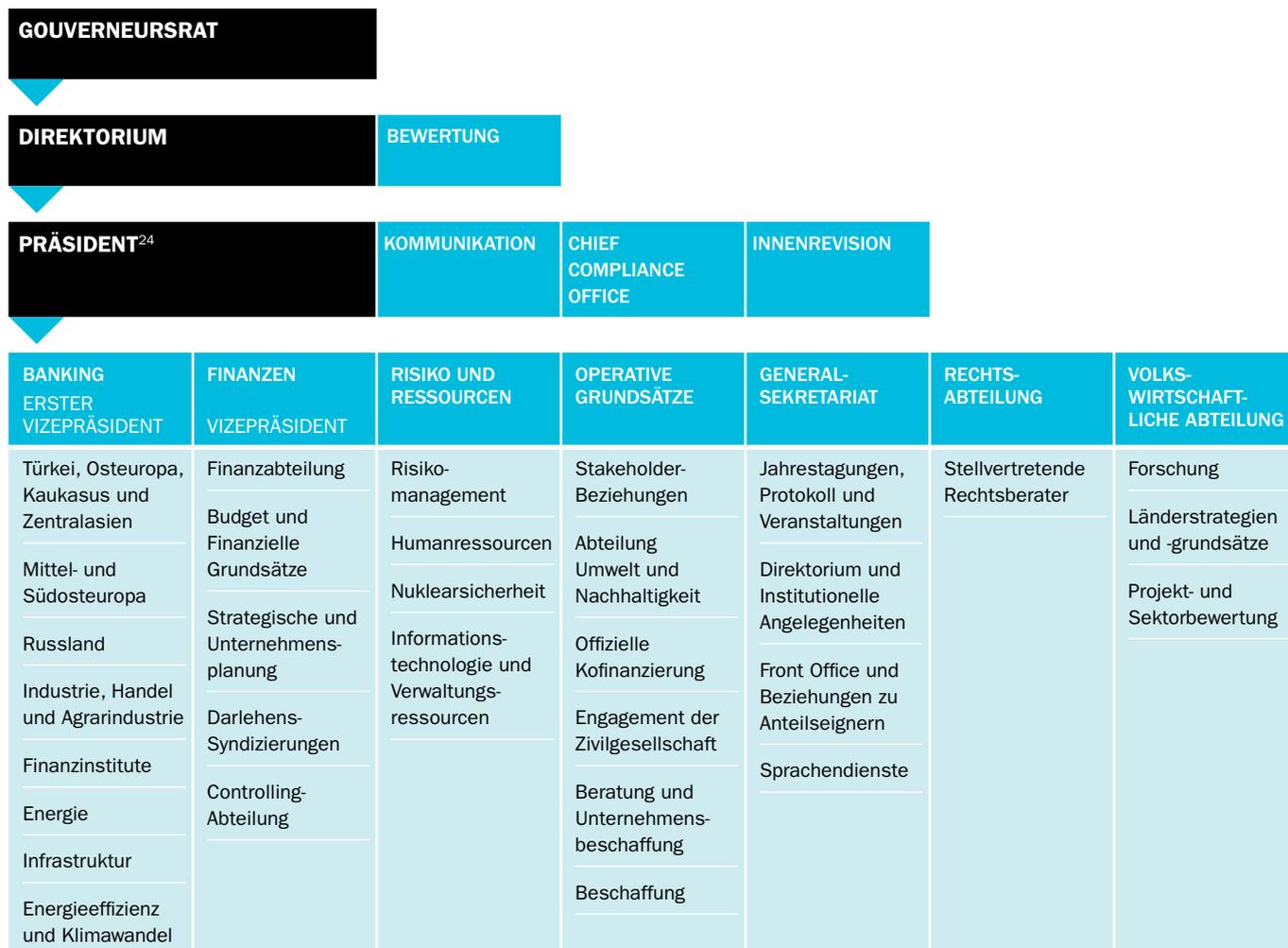
²² Diese Zahlen stehen für die Mitarbeiter aus verschiedenen lokalen Vertretungen, die am Hauptsitz im Einsatz waren.

Tabelle 11.4: Mitarbeiterbewegungen zwischen Vertretungen

Jekaterinburg nach Moskau	1
Belgrad nach Jerewan	1
Bischkek nach Aschgabat	1
Istanbul nach London	1
London nach Baku	2
London nach Kiew	5
London nach Aschgabat	1
London nach Sofia	1
London nach Wilna	2
London nach Pristina	1
London nach Belgrad	2
London nach Zagreb	3
London nach Podgorica	1
London nach Tirana	2
London nach Sarajewo	1
London nach Budapest	1
London nach Bukarest	1
London nach Skopje	1
London nach Istanbul	7
London nach Warschau	1
London nach Almaty	5
London nach Moskau	19
London nach Tiflis	2
London nach Duschanbe	1
London nach Chisinau	1
London nach Bischkek	1
London nach Ulan Bator	1
London nach St. Petersburg	1
Minsk nach Moskau	1
Moskau nach Kiew	2
Moskau nach London	3
Moskau nach St. Petersburg	1
Moskau nach Minsk	1
Moskau nach Jekaterinburg	1
Moskau nach Wladiwostok	1
Moskau nach Samara	1
St. Petersburg nach Moskau	1
Taschkent nach Aschgabat	1
Taschkent nach Duschanbe	1
Taschkent nach Astana	1
Wilna nach Minsk	1
Wladiwostok nach Moskau	1
Zagreb nach Kiew	1

Tabelle 11.5: Aufschlüsselung der Mitarbeiterzahlen nach Geschlecht zum 31. Dezember 2010

	Hauptsitz		Lokale Vertretungen		Gesamt	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Fachkräfte	43 %	57 %	38 %	62 %	42 %	58 %
Unterstützung	91 %	9 %	75 %	25 %	86 %	14 %
Gesamt	56 %	44 %	51 %	49 %	55 %	45 %

Organigramm der EBWE²³ – 31. Dezember 2010

²³ Das Organigramm zeigt ungeachtet des Umfangs Funktionen mit einer direkten Unterstellung entweder unter den Präsidenten, das Direktorium, den Vizepräsidenten oder die Volkswirtschaftliche Abteilung, die Rechtsabteilung oder das Generalsekretariat.

²⁴ Vorsitzender des Direktoriums

EINSATZ DER MITARBEITER

In 2009 führte die EBWE eine bankweite Umfrage bei den Mitarbeitern durch, die eine 73-prozentige Beantwortungsquote erreichte (verglichen mit 64 Prozent für die frühere in 2009 durchgeführte Umfrage). Die Ergebnisse zeigten, dass Mitarbeiter stolz darauf sind, für die Bank zu arbeiten, und zwar wegen ihrer ethischen Grundsätze, ihrer Mission und ihrer Fähigkeit, rasch auf ein sich veränderndes Geschäftsumfeld zu reagieren. In 2010 wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die einen Querschnitt von Mitarbeitern aus allen Abteilungen und Arbeitsebenen umfassen, um Empfehlungen hinsichtlich der Verbesserung der weniger positiven Umfrageergebnisse auszusprechen. Viele der Empfehlungen sind schon oder werden im Jahresverlauf 2011 umgesetzt.

ARBEITSUMFELD

Die EBWE hat sich verpflichtet, ein Arbeitsumfeld bereitzustellen, in dem die hohe Qualität der Mitarbeiter durch eine Vielzahl flexibler Mittel gefördert wird. Wenn die Arbeit gut in das gesamte Leben integriert ist, profitieren sowohl die Menschen wie auch die Organisation. Das Programm der Bank zum Ausgleich von Arbeit und Leben hilft Managern und Mitarbeitern, ein ausgeglichenes Arbeitsleben zu führen und ausgezeichnete Geschäftsleistungen zu erbringen.

In 2010 begann die EBWE mit der Umsetzung ihrer Initiative zur Gleichberechtigung für die Mitarbeiter. Sie konzentriert sich auf die Sicherstellung eines besseren Verhältnisses zwischen den Geschlechtern auf allen Ebenen und die Verbesserung des Arbeitsumfelds, in dem die Mitarbeiter sich geschätzt fühlen und die gleichen Chancen haben, ihr Potenzial auszuschöpfen.

Management der EBWE, 31. Dezember 2010²⁵

Präsident	Thomas Mirow
------------------	--------------

Büro des Präsidenten

Leiter	Hans Peter Lankes
--------	-------------------

Kommunikation

Leiter	Nicht besetzt
Interne Kommunikation (Amtierender Leiter)	Lawrence Sherwin
Beziehung zu Medien	Anthony Williams
Multimedia	Jane Ross

Innenrevision

Leiter	Ray Portelli
Stellvertretender Leiter	Pedro Reis

Chief Compliance Office

Leiterin	Enezy Quinones
Stellvertreterin	Judith Shenker

BANKING

Erster Vizepräsident	Varel Freeman
----------------------	---------------

FRONT OFFICE

Berater des EVP	James Hyslop
Vorsitzender, Sekretariat des Geschäftsausschusses	Holger Muent

Türkei, Osteuropa und Zentralasien

Geschäftsführer	Olivier Descamps
Türkei (Istanbul)	Mike Davey
Ukraine (Kiew)	André Küüsvek
Kaukasus, Moldau und Belarus (Tiflis)	Paul-Henri Forestier
Zentralasien	Masaru Honma
Kasachstan (Almaty)	Michael Weinstein
Mongolei (Ulan Bator)	Philip ter Woort
Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC)	Chris Clubb

Russland

Geschäftsführer	Natasha Khanjenkova
Unternehmenssektor	Eric Rasmussen
Regierungsbeziehungen	Alexander Orlov
Finanzinstitute	George Orlov
Energie und Infrastruktur	Zhanar Rymzhanova
Regionale Entwicklung	Bruno Balvanera

Mittel- und Südosteuropa

Geschäftsführer	Peter Reiniger
Polen (Warschau)	Lucyna Stanczak
Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik und Slowenien	Nicht besetzt
Serbien (Belgrad)	Hildegard Gacek
Kroatien (Zagreb)	Zsuzsanna Hargítai
Westlicher Balkan: Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien, Montenegro, Serbien	Claudio Viezzoli
Rumänien (Bukarest)	Claudia Pendred
Bulgarien (Sofia)	Dan Berg

Überwachung

Geschäftsführer	Gavin Anderson
-----------------	----------------

Finanzinstitute

Geschäftsführer	Nick Tesseymann
Westbalkan, Belarus, Moldau und Türkei	Francis Malige
Russland (Moskau)	George Orlov
Zentralasien, Kaukasus und Mongolei	Mike Taylor
EU und Ukraine	Jean-Marc Peterschmitt
Versicherungen und Finanzdienstleistungen	Noel Edison
Finanzierung von Kleinunternehmen	Henry Russell
Planung, Portfolio-Management und Handelsfinanzierung	Allan Popoff

Industrie, Handel und Agrarindustrie

Geschäftsführer	Alain Pilloux
Agrarindustrie	Gilles Mettetal
Immobilien und Tourismus	Sylvia Gansser-Potts
Verarbeitung und Dienstleistungen	Frederic Lucenet
Telekommunikation, Informatik und Medien	Alain Pilloux
TurnAround-Management und Geschäftsberatungsdienste (TAM/BAS)	Charlotte Ruhe
Equity-Fonds	Anne Fossemalle

Infrastruktur

Geschäftsführer	Thomas Maier
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	Jean-Patrick Marquet
Transport	Sue Barrett

Energie

Geschäftsführer	Riccardo Puliti
Bodenschätze	Kevin Bortz
Strom- und Energieversorger	Nandita Parshad

Energieeffizienz und Klimawandel

Corporate Director	Josué Tanaka
Energieeffizienz	Terry McCallion

Unternehmensbeteiligungen

Leiterin	Lindsay Forbes
----------	----------------

Unternehmensplanung (auch Finanzen unterstellt)

Corporate Director	Josué Tanaka
Operative Planung und Berichterstattung	Dan Green

Corporate Recovery

Leiter (auch Risiko und Ressourcen unterstellt)	Kamen Zahariev
Geschäftsentwicklung	Olena Koval

FINANZEN

Vizepräsident und Chief Financial Officer	Manfred Schepers
---	------------------

Finanzabteilung

Leiter	Axel van Nederveen
Stellvertretende Leiterin, Finanzierungen	Isabelle Laurent
Management Kundenrisiko	Grant Metcalfe-Smith
Leiter, Investitionen-Kredite	Neil Calder
Bilanzmanagement (Amtierender Leiter)	Axel van Nederveen

Budget und Finanzgrundsätze

Corporate Director	Chris Holyoak
Stellvertretender Leiter	David Brooks

Strategische und operative Planung (auch Banking unterstellt)

Corporate Director	Josué Tanaka
Operative Planung und Berichterstattung	Dan Green

²⁵ Eine aktualisierte Liste finden Sie auf der Website: www.ebrd.com

Darlehensyndizierungen	
Leiter	Lorenz Jorgensen

Büro des Controllers	
Controller	Nigel Kerby
COSO und Operatives Risikomanagement (auch Risikomanagement unterstellt)	Julie Williams
Rechnungslegung	Glenn Bruce
Finanzielle Kontrolle	Terry Cullen
Middle Office	Bertrand de Saint-Viance
Projekte Banking	Mark Smith
Projekte Finanzabteilung und Kontrolle	Chris Swinchatt

RISIKO UND RESSOURCEN

Vizepräsident	Horst Reichenbach
---------------	-------------------

Risikomanagement	
Leiter	Mike Williams

Kredit-/Transaktionsanalyse	
Leiter	David Klingensmith

Kredit-/Portfolioüberprüfung	
Leiterin	Irena Postlova

Corporate Recovery	
Leiter (auch Banking unterstellt)	Kamen Zahariev

Kreditrisiko der Finanzabteilung	
Leiterin	Andrea Leon

Portfolio-Risikomanagement	
Leiter	Miguel Iglesias

COSO und Operatives Risikomanagement	
Leiterin	Julie Williams

Verwaltungsabteilung	
Leiter	Jaroslav Wojtylak

Personalabteilung	
Leiterin	Anne Sahl
Vergütung und Leistungen	Matthew Drage

Informationstechnologie	
Leiter	Tim Goldstone
Geschäftssysteme – Entwicklung und Unterstützung	Marco Minchillo
Kundendienst und technische Entwicklung	Stuart McQueen

Nuklearsicherheit	
Leiter	Vince Novak
Stellvertretender Leiter	Balthasar Lindauer

OPERATIVE GRUNDSÄTZE

Vizepräsident	Jan Fischer
---------------	-------------

Stakeholder-Beziehungen	
Corporate Director	Alan Rousso

Offizielle Kofinanzierung	
Leiter	Richard Jones

Engagement der Zivilgesellschaft, Aktionsplan Gleichberechtigung	
Leiterin	Biljana Radonjic Ker-Lindsay (Alessandro Delprete, amtierend)

Umwelt und Nachhaltigkeit	
Corporate Director	Alistair Clark
Grundsätze und Projektaufsicht	Mark King
Projektbewertung	Dariusz Prasek

Beschaffung	
Corporate Director	Alexander Auboeck
Leiter	Jan Jackholt

Beratung und Unternehmensbeschaffung	
Corporate Director	Alexander Auboeck
Leiter	Dilek Macit
Unternehmensbeschaffung	Tom Husband

GENERALSEKRETARIAT

Generalsekretär	Enzo Quattrocioche
Stellvertretender Generalsekretär	Nigel Carter
Assistent des Generalsekretärs	Colm Lincoln

Jahrestagungen, Protokoll und Veranstaltungen	
Leiterin	Stefania Galbiati-Ball

Direktorium und Institutionelle Angelegenheiten	
Leiter	Colm Lincoln

Sprachendienst	
Leiter	Mike Tigar

RECHTSABTEILUNG

Leiter	Emmanuel Maurice
Stellvertretender Leiter	Stephen Petri
Stellvertretender Leiter	Gerard Sanders
Stellvertretender Leiter	Norbert Seiler

Rechtsvertreter	
Chefrechtsberater	Laura Campbell
	Remy Cottage-Stone
	Mary Faith Higgins
	Thomas Hammack
	Giel Hoogeboom
	Paul Kearney
	Michel Nussbaumer
	Christoph Sicking
Brian Young	
Rudiger Woggon	

Projektverwaltungsgruppe	
Leiter	Peter Robinson

Aktenverwaltung und Archiv	
Leiterin	Anne Crétal

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Chefvolkswirt	Erik Berglöf
Stellvertretender Chefvolkswirt und Forschungsdirektor	Jeromin Zettelmeyer
Länderstrategie und Grundsatzfragen	Piroska Nagy
Projekt- und Sektorbewertung	Andrew Kilpatrick

Bewertungsabteilung	
Chefbewerter (dem Direktorium unterstellt)	Fredrik Korfker

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE, 31. Dezember 2010

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur
Ägypten	Fayza Abounaga	Rachid Mohamed Rachid
Albanien	Ridvan Bode	Nezir Haldeda
Armenien	Nerses Jeritsjan	Nicht besetzt
Aserbaidzhan	Schahin Mustafajew	Samir Sharifow
Australien	Wayne Swan	David Bradbury
Belarus	Wladimir I. Semashko	Nikolai Snopkow
Belgien	Didier Reynders	Nicht besetzt
Bosnien und Herzegowina	Sven Alkalaj	Aleksandar Dzombić
Bulgarien	Simeon Dshankow	Dimitar Kostow
Dänemark	Brian Mikkelsen	Michael Dithmer
Deutschland	Wolfgang Schäuble	Jörg Asmussen
Estland	Jürgen Ligi	Tea Varrak
Finnland	Jyrki Katainen	Esko Hamilo
Frankreich	Christine Lagarde	Ramon Fernandez
Georgien	Kacha Bainduraschwili	Giorgi Kadagidze
Griechenland	Michalis Chrysochoides	Ioannis Drymoussis
Island	Gylfi Magnússon	Björn Rúnar Guomundsson
Irland	Brian Lenihan	Kevin Cardiff
Israel	Stanley Fischer	Haim Shani
Italien	Giulio Tremonti	Vittorio Grilli
Japan	Yoshihiko Noda	Masaaki Shirakawa
Kanada	James M. Flaherty	Leonard J. Edwards
Kasachstan	Bolat Schamischew	Timur Suleimenow
Kirgisische Republik	Nicht besetzt	Nicht besetzt
Korea, Republik	Jeung-Hyun Yoon	Choongsoo Kim
Kroatien	Ivan Šuker	Zdravko Marić
Lettland	Andris Vilks	Artis Kampars
Liechtenstein	Martin Meyer	Roland Marxer
Litauen	Ingrida Šimonytė	Ramunė Vilija Zabulienė
Luxemburg	Luc Frieden	Arsène Jacoby
Malta	Tonio Fenech	Michael C. Bonello
Marokko	Salaheddine Mezouar	Abdeltif Loudyi
Mazedonien (EJR)	Zoran Stavreski	Vladimir Pesevski
Mexiko	Ernesto Cordero	José Antonio Meade
Moldau	Valeriu Lazar	Marin Moloșag
Mongolei	Bajartsogt Sangadschaw	Purewdorj Lchanaasuren
Montenegro	Igor Lukšić	Milorad Katnić
Neuseeland	Murray McCully	Derek Leask
Niederlande	Jan Cornelis de Jager	Uri Rosenthal
Norwegen	Sigbjørn Johnsen	Rikke Lind
Österreich	Josef Pröll	Edith Frauwallner
Polen	Marek Belka	Jacek Dominik
Portugal	Fernando Teixeira dos Santos	Carlos Costa Pina
Rumänien	Gheorghe Ialomitianu	Mugur Isărescu
Russische Föderation	Elwira S. Nabiullina	Dmitrij Pankin
Schweden	Anders Borg	Susanne Ackum
Schweiz	Johann N. Schneider-Ammann	Beatrice Maser Mallor
Serbien	Diana Dragutinović	Mladjan Dinkić
Slowakische Republik	Ivan Mikloš	Jozef Makúch
Slowenien	Franc Križanič	Mitja Mavko
Spanien	Elena Salgado	Jose Manuel Campa
Tadschikistan	Farruch M. Chamralijew	Jamshed Z. Jusufijon
Tschechische Republik	Miroslav Kalousek	Miroslav Singer
Türkei	Ibrahim H. Çanakkı	Cavit Dağdaş
Turkmenistan	Gurbanmurad Begmuradow	Merdan Annadurdijew
Ukraine	Fedir Jaroschenko	Wolodymyr Stelmach
Ungarn	Péter Ozkó	Zoltán Mester
Usbekistan	Rustam Sadykovitsch Asimow	Schawkat Tuljaganow
Vereinigte Staaten	Timothy F. Geithner	Robert D. Hormats
Vereinigtes Königreich	George Osborne	Andrew Mitchell
Zypern	Charilaos Stavrakis	Christos Patsalides
Europäische Investitionsbank	Dario Scannapieco	Anton Rop
Europäische Union	Olli Rehn	Marco Buti

Vorsitzende des Gouverneursrats

2009-2010:

Gouverneurin für Frankreich (Frau Christine Lagarde)

2010-2011:

Gouverneur für die Republik Korea (Herr Jeung-Hyun Yoon)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

2009-2010:

Gouverneurin für Schweden (Frau Susanne Ackum)

Gouverneur für die Slowakische Republik (Herr Ján Počiatek)

2010-2011:

Gouverneur für Bosnien und Herzegowina (Herr Sven Alkalaj)

Gouverneur für Portugal (Herr Fernando Teixeira dos Santos)

Alle Vollmachten der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Vollmachten auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Aktienanlagen und sonstigen Aktivitäten in Übereinstimmung mit den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats.

Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef zuständig für ihre Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern.

Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE, 31. Dezember 2010

Direktor	Stellvertreter	Institution, Land oder Ländergruppe
Pavel Štěpánek	László Urbán	Tschechische Republik, Ungarn, Slowakische Republik, Kroatien
Kurt Bayer	Golan Benita	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Stefania Bazzoni	Gianluca Grandi	Italien
Thomas Hackett	Dominique de Crayencour	Europäische Investitionsbank
Ib Katznelson	Eoin Ryan	Dänemark, Irland, Litauen, Mazedonien (EJR)
Alain de Cointet	François Lefebvre	Frankreich
Stefka Slawowa	Krystyna Gawlikowska-Hueckel	Bulgarien, Polen, Albanien
Werner Gruber	Memduh Akçay	Schweiz, Türkei, Liechtenstein, Usbekistan, Kirgisische Republik, Aserbaidschan, Turkmenistan, Serbien, Montenegro
Sven Hegelund	Kalle Killar	Schweden, Island, Estland
Etsuro Honda	Tatsuhiko Kasai	Japan
Jari Koskinen	Ole Hovland	Finnland, Norwegen, Lettland
Suzanne Hurtubise	Brian Parrott	Kanada, Marokko
John Eyers	In-chang Song	Australien, Korea, Neuseeland, Ägypten
Elena Kotowa	Nicht besetzt	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Vassili Lelakis	Peter Basch	Europäische Union
Pedro Moriyón	David Martínez Hornillos	Spanien, Mexiko
James Hudson	Nicht besetzt	Vereinigte Staaten von Amerika
Igor Podolijew	Virginia Gheorghiu	Ukraine, Rumänien, Moldau, Georgien, Armenien
Nicht besetzt	Alex Skinner	Vereinigtes Königreich
Joachim Schwarzer	Herbert Junk	Deutschland
Jean-Louis Six	Miguel Marques	Belgien, Luxemburg, Slowenien
Jan Willem van den Wall Bake	Jan Maas	Niederlande, Mongolei
João Cravinho	Stefanos Vavalidis	Portugal, Griechenland

Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums, 31. Dezember 2010

FINANZPRÜFUNGSAUSSCHUSS	AUSSCHUSS FÜR BUDGET UND VERWALTUNGSANGELEGENHEITEN
Werner Gruber (Vorsitzender)	Stefka Slavova (Vorsitzender)
João Cravinho (Stellvertretender Vorsitzender)	Alain de Cointet (Stellvertretender Vorsitzender)
John Eyers	Suzanne Hurtubise
Thomas Hackett	Jari Koskinen
Sven Hegelund	Pedro Moriyón
Vassili Lelakis	Igor Podoliev
Jan Willem van den Wall Bake	Joachim Schwarzer

Der **Finanzprüfungsausschuss** befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Finanzbericht und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, Grundsätze und Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Aufwendungen, die Kontrollsysteme, die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.

Der **Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten** befasst sich mit den allgemeinen Budgetierungsgrundsätzen, -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und organisatorischen Angelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten in Verbindung mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

AUSSCHUSS FÜR FINANZIERUNGS- UND GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE	LENKUNGSGRUPPE DES DIREKTORIUMS
Stefania Bazzoni (Vorsitzende)	Kurt Bayer (Vorsitzender)
Jean-Louis Six (Stellvertretender Vorsitzender)	Suzanne Hurtubise (Stellvertretende Vorsitzende)
Kurt Bayer	Stefania Bazzoni
Etsuro Honda	João Cravinho
James Hudson	Alain de Cointet
Ib Katznelson	Werner Gruber
Elena Kotova	Jean-Louis Six
Pavel Štěpánek	Stefka Slavova
	Enzo Quattrociocche
	Nigel Carter

Der **Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze** überprüft die Finanzierungsgrundsätze, darunter die Grundsätze der Kreditaufnahme und allgemeine Grundsätze in Verbindung mit Projekten sowie Überprüfungsverfahren und Berichterstattungsvorschriften.

Die **Lenkungsgruppe des Direktoriums** ist zuständig für die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management bei den Vorkehrungen für die Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und Workshops.

Weitere Informationen

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ADI	Ausländische Direktinvestition
BAS	Geschäftsberatungsdienste
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CEI	Zentraleuropäische Initiative
CRR4	Vierte Überprüfung der Kapitalressourcen
EC	Europäische Kommission
EIB	Europäische Investitionsbank
ETI	Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft
ESIA	Bewertung der Umwelt- und Sozialauswirkungen
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ETC	Frühe Transformationsländer
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IFC	Internationale Finanz-Corporation
IFCA	Investitionsfazilität für Zentralasien
IFI	Internationale Finanzinstitution
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MEB	Mitteleuropa und die baltischen Länder
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
MKMU	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
MKU	Mikro- und Kleinunternehmen
NDEP	Umweltpartnerschaft der Nördlichen Dimension
NIF	Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen
NRO	Nicht-Regierungsorganisation
PPP	Öffentlich-private Partnerschaft
RSBF	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
SSF	Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE
SOE	Südosteuropa
TAM	TurnAround-Management
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit
WBI	Initiative für den westlichen Balkan
WBIF	Investitionsrahmen für den westlichen Balkan

Wechselkurse

Nicht-Euro-Währungen wurden – wo angemessen – auf Grundlage der am 31. Dezember 2010 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet (annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,86 GBP, 1,34 USD, 108,80 JPY).

Berechnung von Zusagen der EBWE

Wiederholungstransaktionen mit dem gleichen Kunden für saisonbedingte/kurzfristige Fazilitäten wie Rohstofffinanzierungen werden bei der Berechnung von Zusagen der EBWE für das Jahr nicht berücksichtigt.

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000
Fax: +44 20 7338 6100

Informationsanfragen

Für Informationsanfragen und allgemeine Anfragen
benutzen Sie bitte das Informationsanfrageformular auf
www.ebrd.com/inforequest

Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168
Fax: +44 20 7338 7380
E-mail: projectenquiries@ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Website

www.ebrd.com

Redaktion

Elliot Frankal
Jane Ross
Dan Siddy
Natasha Treloar
Helen Valvona

Design und Druckmanagement

Alan Bates Design
Daniel Kelly, Eva Siegert

Übersetzung

Übersetzer: Claus Cartellieri, Brigitte Hauger
Unterstützung: Olga Lioutyi, Dorit Mano

Bildnachweise

Anna Aleksandrova (9, 21, 37, 62, 63); Aleksandar
Andjić (53); Bogdan Cristel (66); Dumitru Doru (11, 41, 54);
EBWE (IVS, 7, 13, 18, 23, 31, 45, 65); Mike Ellis (25);
Energa (24); Jack Hill (15); istockphoto.com/
Vladimir Cetinski (59); Kozloduy NPP (49); Andy Lane (6);
INA (IVS, 30); Magyar Wind (27); David Mdzinarishvili (28);
Justyna Mielnikiewicz (IVS); Novarka (51); Pulkovo (IVS);
Sarajewo International Airport (36); Saturn Management (29);
Sofia Water (33); Warsaw Trams (35); Bryan Whitford (61)

Gedruckt in England von Fulmar. Die Druckerei betreibt ein umweltfreundliches Abfall- und Papier-Recycling-Programm. Der *Jahresbericht 2010* ist auf zu 100 % chlorfreiem Cocoon-Silk-50-Papier unter Nutzung von umweltgerechten, biologisch abbaubaren Farben gedruckt. Cocoon Silk 50 ist FSC-zertifiziert, zu 50 % recycelt und säurefrei. Der Umschlag ist auf Cocoon Offset gedruckt und ist zu 100 % recycelt. Fulmar ist eine CO₂-neutrale Druckerei.



7787 Jahresbericht 2010 (G/500)

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Datenabfragesystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese Erlaubnis sind an permissions@ebrd.com zu richten.